Beschreibung

des

Königreiches Bayern

für

gereiftere Zöglinge

von

Dr. J. B. Goßmann,
königl. Professor in München.

Regensburg, 1851.
Verlag von Georg Joseph Manz.

Vorwort.

Dieses Werkchen ist nur eine Erweiterung der 4. Abtheilung meines Lehrbuches der Geographie für Lateinschulen, welches zu umfangreich und dadurch auch zu theuer geworden wäre, wenn man Alles aufgenommen hätte, was hier dem Zöglinge geboten wird. Jene 4. Abtheilung erscheint demnach als wörtlicher Auszug vorliegender Schrift. Wem in der Oberklasse der Lateinschule jene 4. Abtheilung zu mager vorkommen möchte, der kann durch Anschaffung dieses Büchleins seine topischen und statistischen Kenntnisse merklich erweitern. Daß ich die Werke von Walther, Höhn, Arendts, Cammerer u. s. w. die statistischen Tabellen von Dr. Herrmann, dann die bayerischen Regierungsblätter von

1849 bei Abfassung dieses Schriftchens fleißig zu Rathe zog, habe ich schon in der Vorrede zu dem oben angeführten Lehrbuche bemerkt.

Die beigegebenen Fragen sind für den Schüler bestimmt, der sich ihrer als Gedächtnißprobe zur Wiederholung bedienen kann. Gott segne König und Vaterland!

München 12. Oktober 1851.

Der Verfasser.

§. 1.

Lage.

Das Königreich Bayern, nach seiner Hauptprovinz, dem uralten Herzogthume, benannt, gehört zu Süddeutschland und besteht aus zwei getrennten, der Größe nach sehr ungleichen Theilen.

Der größere Theil, im Osten, liegt vom 47 Grad 20′ — 50 Grad 51′ nördlicher Breite, und vom 26 Grad, 39′ — 31 Grad, 30′ östlicher Länge, im Donau- und Maingebiete, aus Bayern, Schwaben, Oberpfalz und Franken bestehend.

Der kleinere Theil, die Rheinpfalz (zum Unterschiede von der Oberpfalz), oder kurz die Pfalz genannt, im Westen, liegt am Rheinflusse und erstreckt sich vom 48 Grad, 59′—49 Grad, 49′ nördlicher Breite, und vom 24 Grad, 45′ bis zum 26 Grad, 10′ östlicher Länge.

§. 2.

Grenzen.

Ost-Bayerns natürliche Grenzen sind im Norden das Rhöngebirg und der Thüringerwald, im Osten der Böhmerwald, der Inn, die Salzach und die Salzburger-Alpen, im Süden die bayerischen und Allgäuer-Alpen, im Westen der Bodensee, die Iller, Verzweigungen des schwäbischen Jura, ein Theil vom Tauber- und Maingebiete, nebst den Vorbergen des Odenwaldes. Natürliche Grenzen der Pfalz sind im Osten der Rhein, im Süden die Lauter, im Westen das Gebiet der Saar, und im Norden die Nahe nebst der Glan.

Ost-Bayerns politische Grenzen dagegen sind im Osten und Süden: Oesterreich, und zwar Böhmen, das Erzherzog-

thum, Tyrol mit Vorarlberg, im Westen: Würtemberg, Baden, Hessendarmstadt, im Norden: Kurhessen, Sachsen-Weimar, Meiningen und Koburg, sowie Reußisches Gebiet und das Königreich Sachsen.

West-Bayerns oder der Pfalz politische Grenzen sind: Im Osten Baden, von welchem es aber durch den Rhein geschieden ist, im Süden Frankreich, im Westen die preußische Rheinprovinz und die homburgische Herrschaft Meißenheim, im Norden gleichfalls Rheinpreußen und Hessen-Darmstadt.

§. 3.

Größe und Einwohnerzahl.

Bayern umfaßt 1400 Q.-Meilen, von denen über 105 auf die Pfalz, die übrigen auf Ost-Bayern gerechnet sind, und hat eine Bevölkerung von mehr als $4\frac{1}{2}$ Millionen Menschen.

Wollte Jemand von dem nordwestlichsten Punkte Bayerns, dem Rhöngebirge, bis zum südöstlichsten, an die Salzburger Alpen gelangen, so hätte er beiläufig 90 Stunden Weges (45 Meilen) zurückzulegen, dagegen etwa von Ulm bis Passau 70 Stunden (35 Meilen); es ist demnach um 20 Stunden (10 Meilen) mehr von Norden gegen Süden als von Westen gegen Osten ausgedehnt.

§. 4.

Orographie.

Bayern ist in seinem südlichen Theile sehr gebirgig, aber auch im Osten und Norden, so wie in seiner Mitte zeigen sich nicht unbeträchtliche Erhebungen. Das Donauthal von Westen gegen Osten theilt den Hauptbestandtheil in einen nördlichen und südlichen Theil, jedoch in der Art, daß der nördliche dem Umfange nach als der größere erscheint. Derselbe gehört zu den deutschen Mittelgebirgslandschaften, der südliche dagegen theils zu diesen, theils zur Alpenlandschaft.

Süd-Bayern hat Alpenland und Flachland. Eine gerade Linie von Lindau am Bodensee bis Laufen am Inn würde über den Fuß der Alpen hinlaufen und deren nördliche

Grenze bezeichnen, während sie im Westen von dem Bodensee, im Osten von der Salzach, im Süden aber von Oesterreich, der politischen Landesgrenze, über welche sie weit hinausreichen, begrenzt sind. Man kann sich dieselben in drei Partien getheilt denken: Die Allgäuer-Alpen, westlich vom Lech, die bayerischen Alpen, zwischen Lech und Inn, die Salzburger Alpen, östlich vom Inn.

a) Die Allgäuer-Alpen gehören zur nördlichen Vorgruppe der rhätischen Alpen, welche zu den Central-Alpen gehören; durch den oberen Lauf der Iller theilen sie sich in zwei Arme, einen nordwestlichen und südöstlichen; ersterer hat den Hoheneifer 6000 F. h., dann das Rindalphorn 5590 F. h., letzterer, um Kempten mit dem andern parallellaufend, und nur durch die Iller davon geschieden, hat als Hauptpunkte: den Hochvogel, 9000 bayersche F. h., das Gaishorn 6800 F. h. und den Gründten über 4300 F. h. Gegen Osten ziehen mehrere Kämme gegen den Lech und umgeben die 4 Quellflüßchen der Wertach.

b) Die bayerischen Alpen nehmen den südlichsten Theil von Südbayern ein, umgeben die Quellen der Amper, der Loisach und der Isar, letztere zwischen zwei kolossalen Gürteln, dem Wetterstein und Karwendelgebirg. Durch die Thalfurchen der Isar und Loisach können sie in einen West- Mittel- und Ostzug eingetheilt werden. Der Westzug (Ampergebirg), von Lech und Loisach begrenzt, hat den Säuling, 6254 F. h., das Hochplatt 6382, beide in der Nähe von Hohenschwangau, den Kreuzspitz, über 6700 F. h. und das Ettaler Mannl etwas über 5000 F. h. Der Mittelzug hat als mächtigste Partie das Wettersteingebirg, welches von der Zugspitze, dem höchsten Gipfel aller bayerischen Alpen, 9070 F. h., plötzlich abgebrochen wird. Der Wetterstein über 7300 F. h., der Krotenkopf, weiter nördlich 6452 F. h., der hohe Heimgarten und die Benediktenwand, westlich und östlich vom Walchensee haben ungefähr eine Höhe von 5500 F. Der Ostzug hat den Karwendel oder Lin-

derspitz 7221 F. h., den Scharfreiter, 6438 F. h., den Risserkogel und Wendelstein, beide über 5600 F. h.; südlich von Tegernsee der Hochwallberg 5300 und der Hirschberg (Sattelberg) über 5250 F. h.

c) Die Salzburger-Alpen gehören nicht ganz, sondern nur in ihren nördlicheren Zügen Bayern an. Auch diese können wieder in drei Partien zerlegt werden durch die Thalfurchen der Achen und der Saale: Priengebirg, zwischen Inn und Achen, Traungebirg, zwischen Achen und Saala, Köngsseegebirg, zwischen Saala und Salzach.

Das Priengebirg hat als höchste Punkte das Grenzhorn (Kranzhorn) 4160 F. h. und den Kampen über 5100 F. h. Das Traungebirg hat als höchste Punkte den Scheibelberg 4500 F. h., das Sonntagshorn 6000 F., weiter nördlich den Rauschberg 5200 F. h. und den Staufen 5440 F. h.

Das Königsseegebirg hat den sagenreichen Untersberg 6063 F., das steinerne Meer über 8100 F. h., Watzmann 8184 F. und hohen Göll über 7700 F. h., beide um den Königssee.

Dieses und die Allgäuer- und Wettersteiner Alpen, bilden die mächtigsten bayerischen Gebirgspartien.

Vom nördlichen Fuße der Alpen breitet sich bis zur Donau hin die bayerische Hochebene aus, geschieden durch den Lech von der schwäbischen Hochebene und durch die Salzach von dem Donaustufenlande; mit abwechselnden Ebenen und Hügel-Landschaften im Innern und hervorragenden isolirten Berggipfeln, wie der 3000 F. hohe Peißenberg. Die Höhe der Hoch-Ebene selbst ist verschieden und wechselt zwischen 1200 und 1500 F. Bedeutende Ebenen: die Bockingerhaide von Bocking bis Schärding, die Münchener-Ebene, das Lech-feld, zwischen Lech und Wertach, so wie die Memminger-Ebene, welche jedoch zur schwäbischen Hochebene gehört.

§. 5.
Fortsetzung der Orographie.

In dem nördlich von der Donau gelegenen Bayern befinden sich Gebirgszüge und Hochebenen der Mittelgebirgslandschaften, wovon einige Vorstufen bis zur Donau herabreichen, nördliche Ausläufer aber sich gegen den Main hin- und noch darüber hinausziehen. Die Gebirge sind ihrer Reihenfolge und Länge nach folgende:

1) Der fränkische Jura oder die fränkische Höhe, ein Theil des deutschen Jura, welcher sich bis gegen die Donau herabzieht, mit dem schwäbischen Jura oder der rauhen Alp in südwestlicher Richtung sich in Verbindung setzt, und nordöstlich die Donau bis gegen Regensburg hin begleitet. Von da wendet er sich gegen Norden und schließt sich am obern Main an das Fichtelgebirg an, so, daß er eigentlich als Verbindung der rauhen Alp mit dem Fichtelgebirg erscheint. Sein höchster Punkt der Hesselberg 2156 F. h. Ein kleiner Theil davon, zwischen Wernitz und Altmühl heißt Hahnenkamm.

Die Höhe des fränkischen Jura wechselt zwischen 1400 bis 1600 F. Merkwürdig sind die Höhlenbildungen (Muggendorf).

2) Der Böhmerwald, dessen Vorterasse (das Regengebirg oder der bayerische Wald) das linke Donauufer (wie vorher der Franken-Jura) begleitet und bis Passau fortführt, streicht in seiner Hauptrichtung gegen Nordwesten, auf der Grenze von Bayern und von Böhmen, und hat als höchste Punkte: den Arber 4517 F. h., der selbst einen Mittelpunkt bildet, von dem aus wie Radien eines Kreises andere Gebirgsarme auslaufen, den Rachel 4460 F. h., den Lusen 4163 F. h., welcher ehemals die Grenze zwischen Böhmen, Bayern und Passau bildete, endlich den Dreisesselberg 4010 F. h., eine ausgedehnte Gebirgsmasse, um welche herum sich ansehnliche Gipfel erheben, während der Berg selbst von 3 aus Granitblöcken bestehenden Spitzen seinen Namen führt, den 3 Sesseln, wovon der eine Bayern, der zweite Böhmen, der dritte dem Erzherzogthume Oesterreich angehört; die Vorterasse

des Böhmerwaldes, zwischen Donau und Regen, der bayerische Wald, hat den 3364 F. hohen Hirschenstein und den Dreitannenriegel, 3746 F. h.

3) Das Fichtelgebirg, ohne Zusammenhang mit dem Böhmerwald, und nordwestlich von demselben gelegen, bildet den Miftelpunkt von Deutschland, und sendet 4 Flüsse nach 4 Himmelsgegenden aus. (Welche?) Es ist ein zum herzynischen Gebirgssysteme gehöriges Massengebirg, und erreicht seine größte Höhe in den zwei Nachbarkuppen, dem Ochsenkopf 3134 und dem Schneeberg 3237 F. h. Der südlichste Punkt des Fichtelgebirges ist der rauhe Kulm gegen 3000 F. h. Das Fichtelgebirg (Mons piniferus) führt seinen Namen von den Nadelhölzern, die dasselbe dicht umstehen.

4) Der Frankenwald, nordwestlich vom Fichtelgebirge im nördlichsten Theile von Bayern auf der Ostspitze (die Westspitze bildet das Rhöngebirg) ist wellenförmig, stark bewaldet und verbindet das Fichtelgebirg mit dem Thüringerwalde, von den er selbst nur ein südlicher Zweig ist. Sein höchster Punkt ist der Döbra, 2460 F. h.

5) Die Haßberge südwestlich von dem vorigen, auf dem rechten Mainufer, von der Itzmündung bis zur Quelle der fränkischen Saale in nordwestlicher Richtung. Der höchste Berg nicht über 1543 F. h.

6) Die hohe Rhön, deren Hauptmasse zwischen Brückenau, Bischofsheim und Hilders liegt, ein rauhes aber wasserreiches Gebirg, hat die große Wasserkuppe 2887 F. h., den Kreuzberg 2835 F. h., den Dammersfeld 2828 F. h. und den Dreistelz 2087 F. h.

7) Der Spessart, südwestlich von dem vorigen, ein waldiges Massengebirg, hat den Geiersberg 1900 F. h. Der Main trennt denselben von dem Odenwald, welcher noch nach Bayern gegen Amorbach, Miltenberg und den Main hin herüberstreicht.

8) Der Steigerwald, zwischen den Städten Würzburg und Bamberg, mäßig hoch, meist mit fruchtbaren Hügeln.

Zwischen dem Böhmerwald und dem fränkischen Jura verflacht sich letzterer zur Pfälzischen Hochebene, gerade nördlich von der Bayerischen, als deren durch die Donaufurche unterbrochene Fortsetzung sie betrachtet werden kann.

Die Rheinpfalz hat die Vogesen oder das Wasgaugebirg, welches südlich von Frankreich einbricht, mitten durch die Provinz zieht, gegen Osten nach der Rheinebene abfällt, gegen Westen aber (dem Westrich) sich in Hügeln weiter fortsetzt. Nördlich von der Queich heißen die Vogesen das Haardtgebirg. Höchste Punkte: der Kalamit gegen 2000 F. h. und der Drachenfels 1700 F. h. Weiter nördlich, nicht weit von Kirchheimbolanden, der Donnersberg, dessen höchster Punkt der Königsstuhl 2076 F. h. ist.

Fragen zur Wiederholung.

1) Was ist von der Lage Bayerns zu merken?
2) Welche natürlichen und politischen Grenzen hat Bayern?
3) Welche Größe und Einwohnerzahl hat Bayern?
4) Was ist von Bayern im Allgemeinen in orographischer Beziehung zu merken?
5) In welche Theile zerfallen die Alpen?
6) Was ist von den Allgäuer-Alpen zu merken?
7) Was ist von den bayerischen Alpen zu merken?
8) Was ist von den Salzburger Alpen zu merken?
9) Welche Hochebenen liegen südlich von der Donau?
10) Welche bayerischen Gebirge liegen der Reihe nach nördlich von der Donau, und was ist von einem jeden insbesondere zu merken?
11) Welche Hochebeue liegt westlich vom Böhmerwalde?
12) Was ist von den Gebirgen der Pfalz zu merken?

§. 6.

Hydrographie.

Die bayerischen Flüsse gehören entweder zum Gebiete des schwarzen Meeres, oder zum Gebiete der Nordsee. Das Königreich hat die 3 größeren Flüsse: Donau, Rhein und Main, nebst deren Neben- und einigen kleineren Flüssen, die zum Gebiete der Elbe und der Weser gehören.

1) Die Donau, Bayerns größte Wasserader tritt bei Ulm in Bayern ein, wo zugleich auch ihre Schiffbarkeit beginnt, steigt, ungefähr in der Mitte zwischen dem fränkischen

Jura und dem bayerischen Walde, bei Regensburg, am weitesten gegen Norden und verläßt nach einem Laufe von 42 deutschen Meilen unweit Obernzell das Königreich wieder, um ihren Lauf über Wien nach Ungarn und dem schwarzen Meere fortzusetzen. Merkwürdig ist ihre Einengung und Durchspülung des Franken-Jura bei Weltenburg, die in etwas milderen Formen auch noch weiter fortgesetzt wird. Auch durch einen Theil des bayerischen Waldes, welcher sie auf ihrer linken Seite eine weite Strecke lang begleitet, hatte sie sich Bahn zu brechen, noch sichtbar von Vilshofen bis Efferding. Die drei Haupt-Donau-Durchbrüche sind bei Hilgardtsberg, bei Sammbach und am Krempelstein. Felsen im Bette und rasches Gefälle werden da der Schifffahrt hinderlich.

An der Donau liegen folgende bedeutendere Städte: Neu-Ulm, Leipheim, Günzburg, Lauingen, Dillingen, Höchstädt, Neuburg, Ingolstadt, Kelheim, Regensburg und Stadtamhof, Donaustauf mit der Walhalla, Straubing, Bogen, Deggendorf, Vilshofen, Passau und Obernzell.

Nebenflüsse der Donau rechts: Iller, Lech, Isar, Inn.

a) Die Iller entsteht im südwestlichen Bayern aus 3 Quellen: Breitach, Stillach und Trettach, welche auf den Allgäuer-Alpen entspringen, unweit Oberstdorf zusammenfließen und von hier an Iller heißen. Daran liegen Oberstdorf, Sonthofen, Immenstadt, Kempten, Memmingen, nicht weit davon, Wiblingen in Würtemberg und Neu-Ulm, wo der Fluß in die Donau geht, nachdem er von Kempten an, wo er floßbar geworden, seinen nördlichen Lauf verlassen und bogenartig nordwestliche, dann wieder nördliche Richtung angenommen hat. Er geht durch die schwäbische Hochebene, in welche sich Bayern und Würtemberg theilen.

b) Der Lech, der reißendste der bayerischen Flüsse, entspringt in Vorarlberg aus einem See, erreicht oberhalb Füßen das bayerische Gebiet, fließt gegen Norden, umschließt mit der Wertach das Lechfeld und ergießt sich nördlich von Nieder-

schönenfeld, Lechsgemünd gegenüber, in die Donau. Die Wertach läuft aus mehreren Bächen in der Nähe der Tyrolergrenze bei Hindelang zusammen und ergießt sich bei Oberhausen, unterhalb Augsburg, in den Lech. An der Wertach liegen: Kaufbeuern, Türkheim und nahe daran Schwabmünchen; am Lech: Füßen, Schongau, Landsberg, Augsburg und 1 Meile südlich von seiner Mündung Rain.

Zwischen Lech und Iller:

α) Die Günz, welche nördlich von Kempten entspringt und woran Obergünzburg, Ottobeuern und Günzburg, letzteres am Ausflusse in die Donau, gelegen sind.

β) Die Mindel hat ihre Quelle gleichfalls bei Obergünzburg und mündet, von Westen her mit der Kamlach vereinigt, nicht weit von Offingen. Mindelheim liegt an der Mindel.

γ) Die Zusam, östlich von den genannten, entspringt bei Wald im Landgerichte Türkheim und mündet bei Donauwörth; daran liegen: Zusmarshausen und Wertingen.

δ) Die Schmutter, etwas östlicher, hat ihre Quelle nahe bei der Zusamquelle und mündet gleichfalls in der Nähe von Donauwörth.

c) Die Isar hat ihre Quelle im Karwendelgebirg, am sogenannten Haller-Anger in Tyrol, nördlich von Hall bei Innsbruck, kommt südlich von Mittenwald nach Bayern, nahe der Scharnitz, wird bald nach ihrem Eintritte in's Königreich floßbar und vereinigt sich unterhalb Deggendorf mit der Donau. An ihr liegen: Tölz, München, Freising, Moosburg, Landshut, Dingolfing und Landau. Ihre Nebenflüsse links: die Loisach und die Ammer, welche beide an den bayerischen Alpen ihre Quellen haben. An der Ammer liegen: Weilheim, Bruck und Dachau, ihr Nebenflüßchen ist rechts die Würm, welche eben so durch den Würm- oder Starnbergersee geht, wie die Ammer durch den Ammersee. Die Ammer mündet unterhalb Moosburg nachdem sie vorher noch links die Glon aufgenommen hat.

Zwischen Lech und Isar fließen in die Donau:

α) Die Paar, hat ihre Quelle bei Schwabhausen im Landgerichte Landsberg und mündet bei Manching unter Ingolstadt. An ihr liegen: Aichach, Wittelsbach und Schrobenhausen.

β) Die Ilm hat ihre Quelle bei Altomünster, Landgerichts Aichach, und mündet ober Neustadt a. d. D. An ihr liegt Pfaffenhofen.

γ) Die Abens entspringt bei Abens im Landgerichte Moosburg und mündet bei Neustadt a. d. D. An ihr liegt Abensberg.

δ) Die große Laber, und östlich davon die kleine Laber, entspringen nordöstlich von Pfaffenhofen und münden zwischen Pfatter und Straubing. An der großen Laber liegt Eggmühl, an der kleinen Pfaffenberg.

d) Der Inn kommt aus dem Silsersee in den Graubündtner-Alpen in der Schweiz, durchfließt das nördliche Tyrol, wird bei Telfs ober Innsbruck floßbar und bei Hall schon schiffbar, kommt unweit Kiefersfelden bei Kufstein nach Bayern, bildet von da bis zum Einfluß der Salzach einen Bogen, einen zweiten bis zu seiner Mündung bei Passau. An ihm liegen die Städte: Landeck, Innsbruck, Schwatz, Hall, Rattenberg, Kufstein noch in Tyrol; Rosenheim, Wasserburg, Mühldorf, Neu-Oetting und Simbach in Bayern; Braunau und Schärding in Oesterreich.

Nebenflüsse des Inn links: Die Mangfall, Abfluß des Tegernsees, mündet unter Rosenheim; die Rott, woran Eggenfelden und Pfarrkirchen, mündet dem österreichischen Schärding gegenüber.

Nebenflüsse des Inn rechts: Die Alz, Abfluß des Chiemsee's oberhalb Marktl; ihr fließt die vom Traungebirge kommende Traun zu, woran Traunstein; die Salzach, welche aus dem Pinzgau kommt und die im Salzburgischen entspringende Salach oder Saala aufnimmt und unterhalb Burghausen mündet. An der Salzach liegen die bayerischen Städte: Laufen, Tittmoning und Burghausen, an der Salach liegt Reichenhall.

Zwischen der Isar und dem Inn: Die Vils, welche unweit Taufkirchen entspringt und bei Vilshofen mündet, ist reich an Karpfen und Hechten; daran liegt Vilsbiburg.

Nebenflüsse der Donau links: Wörnitz, Altmühl, Naab und Regen.

a) Die Wörnitz entspringt auf der fränkischen Höhe bei Frankenheim und mündet bei Donauwörth in die Donau. An ihr liegen: Dinkelsbühl, Oettingen und Anhausen.

b) Die Altmühl entspringt gleichfalls auf dem fränki-

schen Landrücken, nicht weit von dem Dorfe Hornau und mündet bei Kelheim in die Donau. Ihr Lauf ist hauptsächlich südöstlich; von Pappenheim an aber beschreibt sie bis Beilngries einen südwärtsgespannten Bogen mit vielen Windungen, und durchbricht den fränkischen Jura. An ihr liegen: Leutershausen, Herrieden, Gunzenhausen, Pappenheim, Eichstädt, Beilngries und Dietfurt in der Nähe, endlich Kelheim.

c) Die Naab entsteht aus drei Armen, wovon der mittlere Fichtel- der östliche Wald- oder Böhmische und der westliche Heide-Naab heißt. Die Fichtel-Naab entsteht am Fuße des Ochsenkopfes, ihr Lauf ist im Ganzen südwärts gerichtet. Die Mündung liegt oberhalb Regensburg. An der Waldnaab liegen: Tirschenreuth, Weiden und Neustadt; an der Heide-Naab: Kemnath, an der vereinigten Naab: Nabburg, Schwandorf und Burglengenfeld. Von Osten nimmt der vereinigte Fluß die Pfreimt und Schwarzach auf, an letzterer: Waldmünchen und Neuenburg; von Westen her die Vils bei Kalmünz, woran Vilseck und Amberg.

d) Der Regen entspringt am Böhmerwalde aus zwei Quellen, von denen die nördliche der große, die östliche der kleine Regen heißt. Bei Zwiesel fließen beide zusammen und bilden den Regen (schwarzen Regen), welcher bei Kötzting, den am großen Arber entspringenden weißen Regen aufnimmt, und bei Cham die gleichfalls vom Böhmerwalde herkommende Chamb. Mündung bei Stadtamhof, Regensburg gegenüber, daran liegen: Zwiesel, Regen, Viechtach, Cham, Roding, Regenstauf und Stadtamhof.

Kleinere Nebenflüsse der Donau von Norden her:

α) Die Brenz entspringt in Würtemberg bei Königsbrunn und mündet zwischen Gundelfingen und Lauingen in die Donau.

β) Die schwarze Laber hat ihre Quelle bei dem Dorfe Laber im Landgerichte Kastell und mündet bei Sinzing im Landgerichte Kelheim. An ihr liegt Parsberg, nicht weit davon Hemau.

γ) Die Ilz hat ihre Quelle am Böhmerwalde zwischen den Bergen Rachel und Lusen und mündet der Stadt Passau gegenüber (Ilzstadt). Nicht weit von ihr liegt die Stadt Grafenau.

2) Der Main, ein Nebenfluß des Rheins, hochwichtig für das nördliche Bayern wegen der Schifffahrt und Handlung, gehört fast seinem ganzen Gebiete nach zu Bayern. Er entsteht durch Vereinigung seiner beiden Quellflüsse, des weißen und des rothen Maines unterhalb Kulmbach. Der weiße Main (nördlich), hat seine Quelle am Ostabhange des Ochsenkopfes, daran liegt Kulmbach; der rothe Main (südlich) entspringt aus dem Rothmannsbrunnen bei Lindenhard, an demselben liegt Baireuth. Nach der Vereinigung geht der Fluß in großen Schlangenwindungen von Osten nach Westen, verläßt unter Aschaffenburg bei Dettingen das bayerische Gebiet und fällt der Stadt und Festung Mainz gegenüber in den Rhein. Er umschlängelt den 50. Grad nördlicher Breite und beugt dabei viermal nördlich aus, bei Lichtenfels, Schweinfurt, Gemünden und Hanau; ebenso auch südlich bei Bamberg, Ochsenfurt, Marktbreit, Wertheim und Miltenberg. An dem Mainflusse oder in seiner Nähe liegen: Lichtenfels, Banz, Staffelstein, Bamberg, etwas südlicher davon an der Regnitz, Eltman, Haßfurt, Schweinfurt, Volkach, Stadtschwarzach, Dettelbach, Kitzingen, Markt-Steft, Markt-Breit, Ochsenfurt, Eibelstadt, Heidingsfeld, Würzburg, Zell, Karlstadt, Gemünden, Lohr, Rothenfels, Markt Heidenfeld, Homburg, Kreuzwerthheim (der badischen Stadt Wertheim gegenüber, (Stadt Prozelten, Miltenberg, Klingenberg, Obernburg, Aschaffenburg, Dettingen, dann nicht mehr zu Bayern gehörig: Seligenstadt, Offenbach, Hanau, Frankfurt, gegenüber Sachsenhausen, Höchst und Mainz, wo er mündet. Die Schiffbarkeit des Maines beginnt schon unterhalb Bamberg.

Nebenflüsse des Maines links, oder von Süden her: Regnitz und Tauber.

a) Die Regnitz entsteht durch Vereinigung der fränkischen und schwäbischen Rezat, die beide auf dem fränkischen Landrücken entstehen. Die fränkische Rezat, von Westen herkommend, heißt auch die untere, und die schwäbische, von Süden her, die obere Rezat. An ersterer liegen die Städte:

Ansbach, Lichtenau, Windsbach, Spalt; an letzterer Weißenburg mit der Berg-Feste Wülzburg, Ellingen und Pleinfeld. Nach der Vereinigung der fränkischen und schwäbischen Rezat heißt der Fluß Rednitz bis Fürth, wo er die Pegnitz aufnimmt und seinen Namen in Regnitz verwandelt, den er bis zu seiner Mündung in den Main, nördlich von Bamberg, beibehält. An der Rednitz liegt Roth und nicht weit von dem Flusse Schwabach; an der Pegnitz: Pegnitz, Hersbruck, Lauf, Nürnberg und Fürth; an der Regnitz: Erlangen, Forchheim und Bamberg. Zwischen Forchheim und Bamberg ergießt sich in dieselbe die Aisch, woran Windsheim, Neustadt (mit dem Beinamen an der Aisch) und Höchstadt liegen.

b) Die Tauber entsteht ebenfalls auf der fränkischen Höhe unweit Wettringen, aus dem s. g. Taubersee, hart an der würtembergischen Grenze, geht aber bald nach Würtemberg und von da nach Baden, wo sie bei Wertheim in den Main fällt. An ihr liegen: Rothenburg, dann: Creglingen, Weickersheim und Mergentheim in Würtemberg, Gerlachsheim, Bischofsheim und Wertheim in Baden.

Nebenflüsse des Maines rechts oder von Norden her: Rodach, Itz, Baunach, fränkische Saale, Lohr, Kinzig.

a) Die Rodach entspringt im Frankenwald an der bayerischen Grenze nahe bei Nordhalben und mündet unweit des Marktes Zeuln. An dem Zusammenflusse derselben mit der Haslach und Kronach liegt die Stadt Kronach.

b) Die Itz hat ihre Quelle am Bleßberge in Sachsen-Meiningen und mündet südlich von Rattelsdorf. Sie gehört dem größten Theile ihres Laufes nach dem Koburgischen an. An ihr liegt Koburg und Gleusdorf; ein Nebenflüßchen: die sächsische Rodach, an welcher Seßlach liegt.

c) Die Baunach hat ihre Quelle südlich von Königshofen und mündet bei Baunach; an ihr liegt Ebern.

d) Die fränkische Saale hat ihre zwei Quellen östlich und südöstlich von Königshofen und mündet bei Gemünden; bei ihrem Ausflusse noch verstärkt durch die vom heil. Kreuzberg kommende Sinn. An der Saale liegen: Königshofen mit dem Beinamen: im Grabfelde, Neustadt, Kissingen, Hammelburg und Gemünden: an der Sinn liegt Burgsinn ꝛc. und Rieneck.

e) Die **Lohr** hat ihre Quelle bei Lohrhaupten im Kurhessischen und mündet bei Lohr. An ihr liegt das große Pfarrdorf Frammersbach und das Städtchen Lohr.

f) Die **Kinzig** kommt vom südwestlichen Abhange des Rhöngebirges, berührt nur auf einer kurzen Strecke die Nordwestgrenze Bayerns und hat, wie ihre Quelle, so auch ihre Mündung in Kurhessen; letztere bei Hanau in den Main. Gelnhausen hessisch, nicht weit von der bayerischen Grenze, liegt an der Kinzig.

3) Der **Rhein**, soweit er zu Bayern gehört, ist nur Grenzfluß der Pfalz, und scheidet Baden von Rheinbayern. Seine zu Bayern gehörigen Nebenflüsse kommen alle von Westen her und sind hauptsächlich folgende: **Lauter**, **Queich**, **Speyer** und **Nahe**.

a) Die **Lauter** oder **Wislauter** entspringt unweit des Katzenkopfes im Hardtwald, läuft anfangs südostwärts und zuletzt, an der Grenze der Pfalz gegen Frankreich ostwärts, an den französischen Grenzfestungen Weißenburg und Lauterburg vorbei, in den Rhein bei Neuburg.

b) Die **Queich** entquillt bei Hauenstein und mündet bei Germersheim. Ihr Lauf beständig gen Osten. An ihr liegen Annweiler, die Festung Landau, und die neugebaute starke Festung Germersheim.

c) Die **Speyer** (Speyerbach) entsteht in der Mitte der Provinz, am nordwestlichen Abhange des hohen **Helters** im Hardtwalde und ergießt sich bei Speyer in den Rhein. An ihr liegt Neustadt an der Hardt.

d) Die **Nahe** kommt von Birkenfeld her, berührt Rheinbayern nördlich nur auf einer kurzen Strecke, und fällt bei Bingen in den Rhein. An ihr liegt das rheinpreußische Kreuznach. Ihre beiden Nebenflüsse sind die **Glan** und die **Alsenz**. Erstere bildet großentheils die Westgrenze des isolirten Regierungsbezirkes; an ihr liegt Meisenheim (homburgisch); letztere, fast in der Mitte, geht nach Norden; an ihr liegen Winnweiler und Rockenhausen.

Mittelbar durch Saar und Mosel geht in den Rhein:

e) Die **Blies**, welche den südwestlichen Theil der Pfalz durchfließt und links den Erbach aufnimmt, geht bei **Saargemünd** in die Saar; an ihr liegt Blieskastel.

Zum Elbegebiet gehören folgende Flüsse:

a) Die **Eger**, welche sich am Fichtelgebirge aus mehreren Bächen sammelt, in ihrem östlichen Laufe Bayern bald verläßt (unweit

Hohenberg) und nach Böhmen geht, wo sie bei Theresienstadt in die Elbe fällt. Mit ihr vereinigt sich auf der Grenze die Röslau und in Böhmen die in Bayern entspringende Wondreb. An der Eger liegen: Weißenstadt, Lunthen und Hohenberg in Bayern; Eger, Königsberg, Elnbogen ꝛc. in Böhmen. An der Röslau liegt Wunsiedel und an der Wondreb Waldsassen.

b) Die Saale, zum Unterschiede von der fränkischen die voigtländische oder thüringische genannt, entspringt gleichfalls am Fichtelgebirge, nimmt ihren Lauf nördlich, verläßt Bayern unterhalb Lichtenberg und mündet in der preußischen Provinz Sachsen in die Elbe. An ihr liegt die Stadt Hof.

Zum Wesergebiete gehören die Fulda und die Alster, welche beide auf der Rhön entspringen.

Fragen zur Wiederholung.

13) Zu welchen Meergebieten gehören die bayerischen Flüsse, und wie heißen die drei größeren?

14) Was ist von der bayerischen Donau zu merken?

15) Wie heißen die vier größeren Nebenflüsse der Donau rechts, und was ist von jedem derselben besonders zu merken?

16) Welche kleineren Nebenflüsse der Donau gibt es zwischen Lech und Iller? Was ist von jedem zu merken?

17) Welche kleineren Nebenflüsse der Donau bewässern das Land zwischen der Isar und dem Lech? Was ist von jedem zu merken?

18) Was ist vom Inn und seinen Nebenflüssen zu merken?

19) Was ist von der Vils zu merken?

20) Wie heißen die vier größeren Nebenflüsse der Donau links?

21) Was ist von der Wörnitz zu merken?

22) Was ist von der Altmühl zu merken?

23) Was ist von der Naab und ihren Nebenflüssen zu merken?

24) Was ist von dem Regen und seinen Nebenflüssen zu merken?

25) Wie heißen die kleineren Nebenflüsse der Donau von Norden her, und was ist von jedem zu merken?

26) Was ist im Allgemeinen vom Main, seinem Laufe u. s. w. zu merken?

27) Wie heißen die Nebenflüsse des Maines von Süden her, und was ist von jedem zu merken?

28) Wie heißen die Nebenflüsse des Maines rechts, und was ist von jedem derselben insbesondere zu merken?

29) Was ist vom Rhein, insofern er zu Bayern gehört, im Allgemeinen zu merken?

30) Welche Nebenflüsse gehen in den Rhein, und was ist von jedem zu merken?

31) Was ist von der Blies zu merken?

32) Was ist von der Eger und der Saale zu merken?

§. 7.

Fortsetzung der Hydrographie.

Seen.

Die bayerischen Seen gehören entweder zum Stromgebiete des Rheines, oder zum Stromgebiete der Donau. Letztere zerfallen wieder in Seen des Isargebietes und des Inngebietes.

A. Zum Stromgebiete des Rheines gehört:

Der Bodensee, auch Bodmann-, Kostnitzer- und Bregenzersee genannt, von dessen schönen Ufern jedoch nur eine Strecke von zwei Stunden zu Bayern gehört (das nordöstliche Ufer). Der Bodensee hat einen Umfang von 26¼ Meilen; er ist an der tiefsten Stelle 964 Fuß tief, während seine mittlere Tiefe gegen 100 Klafter beträgt. Man unterscheidet an ihm den Obersee, zwischen Bregenz und Constanz, den Untersee, zwischen Constanz und Stein, den Zellersee einen Busen des Untersees, nordwestlich gegen Radolfzell hin, und den Bodmer- oder Ueberlingersee, einen nordwestlichen Busen des Obersees, von dem Schlosse Bodman genannt. In dem Obersee erheben sich an dem nördlichen Gestade die zwei schönen Inseln, auf denen die bayerische Stadt Lindau erbaut ist; im Untersee findet sich die große Insel Reichenau, im Bodensee die herrliche Insel Meinau. Des Sees namhaftester Zufluß und alleiniger Abfluß ist der Rhein, welcher ihn ½ Meile unter Rheineck erreicht, der Länge nach ziemlich kenntlich durchläuft, bei Constanz aus dem Obersee in den Untersee mündet und aus demselben bei Stein beträchtlich vermehrt wieder hervorgeht.

B. Zum Stromgebiete der Donau gehören, und zwar:

1) Zum Isargebiete:

a) Der Walchensee oder Wallersee, in einem hochliegenden Bergkessel, 2 Stunden lang, 1½ Stunden breit, sein Umkreis 6¾ Stunden. Sein Abfluß die Jachen, welche oberhalb Wegscheid (weit südlich von Tölz) in die Isar mündet. Sein Zufluß ist die Obernach. Von ihm ostwärts öffnet

sich das 4 Stunden lange idyllische Thal der Jachenau, nördlich von der Benediktenwand begrenzt.

b) Der Kochelsee in der Gestalt eines Halbkreises $1\frac{1}{2}$ Stunden lang, 1 Stunde breit, von der Loisach durchflossen, die aus Tyrol kommt, im Norden des Sees wieder abfließt und unweit Wolfratshausen in die Isar fällt. Auf der Loisach starke Floßfahrt nach München.

c) Der Staffelsee bei Murnau, $\frac{3}{4}$ Stunden lang, $\frac{1}{2}$ Stunde breit, enthält mehrere Inseln. Sein Abfluß die Acha, welche bei St. Nicolaus in die Amper fällt. Weiter ostwärts der kleine Riegsee.

d) Der Ammersee, $4\frac{1}{4}$ Stunden lang, $1\frac{1}{2}$ Stunden breit, $10\frac{1}{4}$ Stunden im Umfange, gegen 50 Klafter tief, wird durch die Ammer oder Amper gebildet, die 2 Meilen westlich von Ettal entsteht und als Abzugswasser gleiches Namens unweit Moosburg in die Isar fällt. Die Ammer wird stark zum Holztriften benutzt. Nahe dem Ammersee der kleine Wörth- und Pilsen-See.

e) Der Würm- oder Starnbergersee $5\frac{1}{8}$ Stunden lang, $1\frac{3}{4}$ Stunden breit, hat einen Umfang von 13 Stunden und bei Allmannshausen seine größte Tiefe von 140 Klaftern; am westlichen Ufer des Sees erhebt sich ein Eiland; südwärts empfängt er Zuflüsse aus einigen kleineren Seen (Ostersee, Freschensee u. s. w.). Er hat höchst freundliche Umgebungen. Sein Abzugswasser ist die Würm, die bei Dachau in die Ammer geht.

2) Zum Inngebiete:

a) Der Tegernsee, $1\frac{1}{2}$ Stunden lang, $\frac{1}{2}$ Stunde breit, dessen Abfluß die Mangfall. Er liegt an den Voralpen und bildet an der Südseite zwei ansehnliche Buchten, deren östliche der Obersee, die westliche der Ringsee heißt, der übrige Theil des See's aber im Gegensatz zu beiden, wird der Weitsee genannt. In diese beiden Buchten münden von Süden her starke Gebirgsbäche (Weißach, Rottach), die von den umschließenden Höhen herströmen.

b) Der Schliersee, $\frac{3}{4}$ Stunden lang, $\frac{3}{8}$ Stunden breit,

1¾ Stunden Umfang, östlich von dem Tegernsee gelegen. Aus ihm fließt die Schlierach, welche sich bei Reisach in die Mangfall ergießt.

c) Der Simm-, Sims- oder Simbsee östlich von Rosenheim eine langgestreckte aber schmale Wasserfläche 1½ Stunden lang ½ Stunde breit, sendet sein Abzugswasser, die Sims, in den Inn.

d) Der Chiemsee oder das s. g. bayerische Meer, mit romantischen Ufern, in sehr reizender Lage zwischen Inn und Salzach, ist 5 Stunden lang, 3 Stunden breit; 3½ Q.-Meile Flächeninhalt, 14 Stunden Umfang, hat in der Nähe von Stock eine Tiefe von 80 Klaftern und enthält 3 schöne Inseln: Herrenwörth, Nonnen- oder Frauenwörth und Krautinsel. Die Nord- und Süd-Ufer des See's sind sumpfig und deuten, wie die nordwestlich anliegenden vielen kleinen Seen, auf ehemaligen beträchtlichen Umfang desselben. Er nimmt 2 ansehnliche Flüsse auf, nämlich die Prien und die Achen, erstere aus dem Priengebirge, letztere weit aus Tyrol herkommend. Sein Abfluß ist die Alz, welche bei Seebruck ihn verläßt und oberhalb Marktl in den Inn mündet.

e) Der Königs- oder Bartholomäus-See, 3 Stunden lang, ⅗ Stunden breit, hat einen Umfang von 7½ Stunden und eine Tiefe von 106 Klaftern. Im Süden hängt er mit dem kleinen Obersee zusammen und liegt in romantisch-schöner Gegend, berühmt durch sein vielfaches Echo. Sein Abzug, die Königsseer-Achen oder Alben, ergießt sich im Oesterreichischen, südlich von Salzburg, in die Salzach.

f) Der Tachen- oder Wagingersee, 2½ Stunden lang, ½ Stunde breit. Sein Abzugswasser der Oichenbach, oder Achen, geht bei Kelchheim in die Salzach.

Außer den angeführten gibt es noch viele kleinere Seen in Bayern, z. B. der Eibsee am Fuße der Zugspitze.

Fragen zur Wiederholung.

33) Zu welchen Flußgebieten gehören die bayerischen Seen?
24) Was ist von dem Bodensee zu merken?

35) Welche Seen gehören zum Isargebiete, und was ist von einem jeden insbesondere zu merken?

36) Welche Seen gehören zum Inngebiete, und was ist von einem jeden insbesondere zu merken?

§. 8.

Kanäle.

Bayern hat folgende wichtige Kanäle, oder künstliche Wasserstraßen:

1) Den Karolinenkanal, zwischen Lauingen und Dillingen, eigentlich ein Durchstich der Donau, wodurch deren Bett gerade gemacht und von Dillingen die drohende Gefahr abgewendet wurde.

2) Den Loisachkanal bei Großweil, 13,000 Schuh lang, wodurch die unsichere Fahrt auf dem Kochelsee umgangen und ein 27,000 Schuh kürzerer Weg gewonnen wurde.

3) Den Innkanal bei Rosenheim, 7400 Schuh lang, 36 breit, 5—6 tief. Er hemmt die früheren Ueberschwemmungen des Inn, und legte 1500 Tagwerke fruchtbaren Bodens für immer trocken.

4) Den Kanal von Landau in der Pfalz, eigentlich ein Durchstich von Landau bis Albersweiler, um von hier Bausteine zum Festungsbau herbeizuschaffen, liegt jetzt unbenutzt.

5) Den Frankenthaler Kanal in der Pfalz, durchaus gemauert und von Carl Theodor 1777 vollendet. Er ist eine Stunde lang, und verbindet in gerader Linie Frankenthal mit dem Rhein.

6) Den Karlsgraben (Fossa Carolina) von Karl dem Großen schon 793 zur Vereinigung der Donau mit dem Rhein begonnen, aber unvollendet. Eine historische Merkwürdigkeit.

7) Den Ludwigskanal, auch Donau-Mainkanal genannt; der bedeutendste in Bayern und Deutschland, verbindet den Rhein und die Donau, und stellt dadurch eine schiffbare Wasserstraße her zwischen der Nordsee und dem schwarzen Meere. Derselbe mündet ein an der Regnitz bei Bamberg, geht durch die Thäler der Regnitz, Rednitz und Altmühl und mündet oberhalb Dietfurt in die Altmühl. Er gehört mit zu jenen

Baudenkmälern, wodurch sich König Ludwig von Bayern unsterblich machte. Sein Bau wurde 1836 begonnen, die Schifffahrt zwischen Bamberg und Rothenbach im Mai 1843, und auf der ganzen Strecke (von Bamberg bis Kelheim) am 25. August 1845 eröffnet. Das erste Schiff von Amsterdam durchfuhr den Kanal am 30. Juli 1846.

§. 9.

Moose.

Hart an der Donau und Isar senkt sich das Land an mehreren Stellen zu tiefen Moorstrecken, die hier Riede, Filze, Moose oder Köcheln genannt werden. Es sind ebene, sumpfige und kahle Landstrecken, die sich oft meilenweit ausdehnen. Auch im nördlichen Bayern, z. B. auf der Rhön finden sich ähnliche Strecken. Mehrere von diesen Moosen sind bereits trocken gelegt, andern steht die Cultivirung noch bevor. Die bekanntesten sind:

1) Das Donau-Ried, zwischen Ulm und Donauwörth.

2) Das Donaumoos, am rechten Ufer der Donau, zwischen den Städten Neuburg und Schrobenhausen.

3) Das Dachauer- oder Ampermoos, zwischen der Amper und Isar, im Nordwesten von München.

4) Das Erdingermoos, auf dem rechten Ufer der Isar, zwischen München und Erding.

5) Das Isarmoos, im Nordosten des vorigen, zwischen Dingolfing und Landau.

6) Das Rosenheimermoos, auf der linken Innseite, südwärts von Rosenheim.

7) Das Schönramermoos, an der Straße von Waging nach Salzburg.

8) Das Breitfeldmoos im Landgerichte Straubing.

§. 10.

Mineralquellen und Bäder.

Bayern ist reich an Mineral- oder Heilquellen, von denen mehrere sich eines bedeutenden Rufes erfreuen. Die vorzüglichsten sind:

1) Kissingen. Es hat den berühmten Rakoczy, der auflösend wirkt, den Pandur, der mit dem Rakoczy Aehnlichkeit hat, den Maxbrunnen, einen Säuerling, den Soolensprudel, eine merkwürdige Naturerscheinung.

2) Bad Brückenau, in einer romantischen Gegend, mit stärkenden Stahlwassern.

3) Bad Bocklet, nicht weit von Kissingen, hat gleichfalls Stahlwasser.

4) Das Ludwigsbad bei Wipfeld hat eine Schwefelquelle.

5) Das Alexanderbad bei Wunsiedel und das Stebenerbad gehören in das Gebiet des Fichtelgebirges und Frankenwaldes.

6) Das Wildbad zu Kreuth, mit vortrefflichen Molken.

7) Die Adelheidsquelle zu Heilbronn.

8) Die Soole zu Reichenhall. Die drei letzteren in Oberbayern.

9) Die Mineralquellen zu Kellberg bei Passau, bei Abensberg und Abbach, Schwefelbad in Niederbayern.

10) Die Quellen bei Wiesau (König Ottobad) und Neumarkt in der Oberpfalz.

11) Das Bad zu Krumbach und Klingenbad (bei Burgau) in Schwaben.

12) Die Schwefelquellen bei Büchelberg, nahe bei Kandel und in Edenkoben in der Pfalz. In dieser auch die Kaltwasserheilanstalt des Dr. Schneider zu Gleisweiler.

Fragen zur Wiederholung.

37) Wie heißen die wichtigsten Kanäle in Bayern, und was ist von jedem zu merken?

38) Welche Moose hat Bayern, und wo liegen sie?

39) Welche Mineralquellen und Bäder hat Bayern?

§. 11.

Klima und Produkte.

Die Luft ist im Ganzen gemäßigt, mild und gesund; im Gebirge kalt und scharf, mit frühen und langen Wintern, in den weiten Ebenen aber mild, mit früher Vegetation. Im

Süden von Schwaben und Oberbayern ist der Herbst durchschnittlich die schönste Jahreszeit. Ein sanftes und schönes Klima haben die Donaugegenden, wo jedoch die vielen Nebel lästig fallen. Des mildesten Himmels erfreuen sich die Gegenden am Main, Rhein und Bodensee. Ziemlich rauh ist es im Böhmerwalde, im bayerischen Walde, im Fichtelgebirge, dann auf der Rhön und im Spessart, wo überall ziemlich strenge Winter herrschen.

Die untere Donauebene, von Regensburg bis Osterhofen, bildet den fruchtbarsten Theil des Landes, die bayerische Kornkammer. Auch in Schwaben und Franken gibt es überaus fruchtbare Landstrecken z. B. Schweinfurter- und Ochsenfurter-Gau, die Gegenden um Würzburg und Aschaffenburg, das Ries, die Gegenden um Ansbach und Baireuth; ganz besonders aber die Rheinebene der Pfalz, die wie ein herrlicher Garten anzusehen ist. Am wenigsten fruchtbar ist der Boden der Oberpfalz.

Das Königreich Bayern zeichnet sich aus durch den Reichthum seiner Erzeugnisse; und der eine Theil des Landes enthält fast immer das, was der andere bedarf, und was nicht allein zur Erhaltung, sondern auch zur Verschönerung des Lebens gehört. Seine Hauptprodukte:

Aus dem Thierreiche:

Die gewöhnlichen Hausthiere: Rindvieh, besonders schön in den Alpen und im Ansbachischen, sehr viele Schweine, veredelte Pferde und Schafe, eine Menge Ziegen, Bienen, zahmes und wildes Geflügel, in den Flüssen und Seen gute Fische, in der Altmühl schmackhafte Krebse, Roth- und Schwarz-Wild, Biber in der Ammer, Donau, Vils, Isar, 2c., Gemsen in den Alpen, Bären, jedoch selten, im Böhmerwalde, Perlmuscheln in einigen kleinen Gewässern; dann Dachse, Marder, Wiesel, Iltisse, Fischottern, Füchse, wilde Katzen, Eichhörnchen, Hasen und Rehe.

Aus dem Pflanzenreiche:

Getreide aller Art fast immer im größten Ueberflusse, eine

Menge Flachs-, Hanf- und Oelgewächse, Tabak, besonders in Mittelfranken und in der Pfalz, eine große Menge Hopfen, besonders um Hersbruck, Spalt, Altdorf u. s. w. davon gutes Bier, alle gewöhnlichen Arten von Küchengewächsen und Obst, bei Bamberg Süßholz, herrliche Weine in Unterfranken und in der Pfalz z. B. Stein- und Leistenweine bei Würzburg, Salecker bei Hammelburg, Rödelseer, Klingenberger, Hörsteiner, Deidesheimer, Forster, Ruppersberger, Wachenheimer, Ungsteiner u. s. w. Bau- und Brennholz in unerschöpflichen Forsten z. B. im Mittenwalder- und Kemptener-Forst in Oberbayern; im Zwieseler- und Wolfsteiner-Forst in Niederbayern; im Retzer- und Culmainer-Forst in der Oberpfalz; im Lorenziforst bei Nürnberg, im Spessart u. s. w. viele Maulbeerbäume, daher immer mehr zunehmende Seidenzucht, isländisches Moos im Fichtelgebirge.

Aus dem Mineralreiche:

Gold und Silber nur wenig, aber außerordentlich viel Stein- und Quellsalz, aus den Salinen zu Traunstein, Reichenhall, Berchtesgaden, Rosenheim, Orb, Kissingen und Dürkheim an der Hardt. Quecksilber in der Pfalz; sehr viel Eisen, im Fichtelgebirge, in der Oberpfalz, in der Nähe des Chiemsee's, der Traun, auch in der Pfalz; Blei in der Oberpfalz, bei Berchtesgaden, im Höllenthal am Fuß der Zugspitze, und in der Pfalz.

Nutzbare Stein- und Erdarten: Kalk, Marmor, Kreide, Gyps, Porzellanerde; Flinten-, Schleif- und Wetzsteine; Stein- und Braunkohlen, erstere in Oberfranken und in der Pfalz, letztere in den Alpen, Torf in vielen Gegenden, Graphit bei Hafnerzell u. s. w.

§. 12.

Einwohner, Charakter und Religion derselben.

1) Die Hauptmasse der Einwohner ist germanischen Ursprungs, unbedeutend erscheinen dagegen die Slaven an der Aisch, Aurach, Baunach, Itz, Regnitz und am Main, die ebenso deutschen Sinnes als deutscher Sprache sind. Hinsichtlich der

Stämme unterscheiden wir Bayern (Bojoaren), Franken (Salier und Ripuarier um Würzburg und Speyer) und Schwaben (Sueven oder Allemannen). Auch in den dreierlei Mundarten ist diese dreifache Stammverschiedenheit bemerklich.

2) Bezüglich des Charakters erscheint der Bayer als derb, verständig und naturwitzig, der Schwabe als redselig, fleißig und unternehmend, der Franke und Rheinländer als geschliffen, aufgeweckt und voll Spekulationsgeist.

3) Jeder Bayer genießt vollkommene Gewissensfreiheit. Die 4 Kirchengesellschaften: Katholiken, Lutheraner, Reformirte und Griechen haben gleiche politische und bürgerliche Rechte. Juden leben in fast allen Gemeinden, am zahlreichsten in der Pfalz und in den fränkischen Kreisen; Herrenhuter und Wiedertäufer zählt man gegen 8000. Die römisch-katholische Kirche ist in Bayern der Kopfzahl nach die vorherrschende. Zu ihr bekennen sich nicht ganz drei Viertheile der Bevölkerung. Die protestantische Kirche hat über ¼ zu Bekennern. Der griechischen Religion gehören nur wenige Bayern an. Freie Gemeinden und Deutschkatholiken haben die jüngsten Jahre hervorgerufen. An der Spitze der katholischen Kirche stehen zwei Erzbischöfe: zu München-Freising und Bamberg; dem ersteren sind die Diözesan-Bischöfe zu Augsburg, Regensburg und Passau, dem letzteren die Diözesan-Bischöfe zu Würzburg, Eichstädt und Speyer untergeordnet.

An der Spitze der protestantischen Kirche steht das Ober-Consistorium in München, welchem die Consistorien zu Ansbach und Baireuth untergeordnet sind. Die vereinigte protestantische Kirche der Pfalz hat ihr eigenes Consistorium.

§. 13.

Industrie und Handel.

Bayern ist hauptsächlich ein Ackerbau treibender Staat, und Ackerbau ist die Hauptquelle seines Wohlstandes. Der

Geldverkehr aus dem Getreidehandel im Innern steigt jährlich wenigstens auf 24 Millionen Gulden.

Mit dem Ackerbau Hand in Hand geht die Viehzucht, und zwar mit der Zucht von Rindvieh beschäftigt man sich besonders in Oberbayern, Schwaben, Niederbayern, Unterfranken und Oberpfalz; mit der Pferdezucht in Ober- und Niederbayern, dann in Schwaben; mit der Schafzucht hauptsächlich in Mittelfranken, mit der Schweinzucht in Niederbayern und Unterfranken. Die Seidenzucht gewinnt an Aufschwung durch die Gesellschaft in Regensburg und mehrere andere Vereine und Private, welche sie betreiben.

Zur Emporbringung der Landwirthschaft und der damit verbundenen Gewerbe bestehen landwirthschaftliche Vereine und Schulen z. B. die landwirthschaftliche Lehranstalt in Schleißheim und in allen Kreisen mehrere Landwirthschafts- und Gewerbschulen. Die technischen Gewerbe sind in stetem Aufblühen begriffen, wenn sie sich auch noch nicht zu jener hohen Stufe aufschwingen konnten, auf welcher sie in einigen andern Staaten Deutschlands stehen. Tuchmacherei, Leinwand-, Wollen- und Baumwollen-Weberei wird überall betrieben, letztere besonders in Augsburg, Hof, Zweibrücken und Pirmasens. Roth- und Weißgerbereien liefern gutes Leder; Papierfabriken gibt es gegen 200, hölzerne Schnitzwaaren werden in Berchtesgaden und Ammergau gefertigt, und berühmt sind die Nürnberger Spielwaaren; die Bierbrauerei wird im ganzen Reiche auf das lebhafteste betrieben, jährlich durchschnittlich 8 Millionen Eimer von 5084 Brauereien; Glashütten mit allen Glassorten und den prachtvollsten Gegenständen; weltberühmt die optischen Gläser und Instrumente des Utzschneider-Frauenhofer'schen Instituts zu München; Porzellan- Fayançe- und Steingut-Fabriken sind zu Nymphenburg, Amberg, Neuburg a. d. Donau, Hirschau, Regensburg, Passau, Bayreuth u. s. w.; Schmelztiegel aus Graphit, in Hafnerzell bei Passau. Mathematische Instrumente und Maschinen

liefern die Werkstätten des Herrn v. Ertel und Herrn v. Maffei in München (die Lokomotive Bavaria erhielt kürzlich den ersten Preis zu 20,000 Dukaten bei der Probefahrt über den Sömmering); Nadlerarbeiten in Schwabach; Buchhandlungen und Buchdruckereien fast in allen Städten. Der Handel in Bayern wird durch den großen Reichthum seiner Naturprodukte und durch zahlreiche Verkehrsgelegenheiten befördert und erleichtert. Die Donau, der Rhein und der Main mit schiffbaren Nebenflüssen, so wie der Bodensee, die vielen Landstraßen, und in jüngster Zeit die Eisenbahnen begünstigen ihn außerordentlich. Der Zoll-Verein, die Banken und die Handelskammern tragen wesentlich zur Hebung des Handels und der Industrie bei. Bodensee, Donau, Rhein und Main werden von vaterländischen Dampfbooten bereits befahren.

Folgende Eisenbahnen sind in Bayern bereits vollendet:

1) Die Nürnberg-Fürther (Ludwigs-Bahn), die erste in Deutschland, 1835 eröffnet.

2) Die München-Augsburgerbahn, im Oktober 1840 eröffnet.

3) Die Ludwigs-Nord-Südbahn, von der sächsischen Grenze über Hof, Culmbach, Lichtenfels, Bamberg, Nürnberg, Nördlingen, Donauwörth, Augsburg; von da gabelt sich dieselbe nach München (Nr. 2.) und über Kaufbeuern nach Lindau am Bodensee.

4) Die Nordwestbahn von Bamberg über Schweinfurt, Würzburg und Aschaffenburg ist bereits in Angriff genommen; von da wird dieselbe durch das Kurhessische über Hanau nach Frankfurt fortgesetzt.

5) Die Pfälzische-Ludwigsbahn, von Ludwigshafen über Neustadt a. d. H. nach Kaiserslautern bis Berbach, an die preußische Grenze, um dort weiter fortgesetzt zu werden. Ein anderer Theil wird von Neustadt am Gebirge hin bis Weißenburg laufen, um sich dort an die Elsässer-Bahn anzuschließen. Ihrem Baue sehen noch entgegen: Die Bahn von München über Rosenheim, die sich an eine österreichische an-

schließen soll, sowie die Bahn von Nürnberg nach Regensburg u. a. m.

Nicht weniger als die Eisenbahnen sind durch ihre Schnelligkeit dem Handel förderlich die jüngst errichteten elektro-magnetischen Telegraphen von München über Salzburg nach Wien, über Augsburg längs der Eisenbahn nach Leipzig, von Bamberg über Würzburg, Aschaffenburg u. s. w., dann nach Ulm und Stuttgart und so fast nach allen Richtungen hin. Die vorzüglichsten Handelszweige des Königreichs sind Transit und Spedition. Der Aktivhandel besteht in Getreide, Hopfen, Obst, Flachs, Hanf, Bauholz, Rindvieh, Schweine, Salz, Häute, Leder, Bier, Wein, außerdem Bücher, Landcharten u. s. w., Eingeführt werden: Pferde, Wolle, Seide, Colonial- und Arznei-Waaren, Oel, Seefische, dann Bücher und andere Kunstprodukte ꝛc.

Die jährliche Ausfuhr soll im Durchschnitte über 35, die Einfuhr über 34 Millionen Gulden betragen, so, daß gegen 1 Million gewonnen wird. Fabrik- und Handelsstädte: Augsburg, Nürnberg, Fürth, München, Lindau, Memmingen, Regensburg, Kaufbeuern, Kempten, Amberg, Erlangen, Schwabach, Passau, Bamberg, Hof, Baireuth, Ansbach, Nördlingen, Würzburg, Schweinfurt, Kitzingen, Markt-Breit, Markt-Steft, Aschaffenburg, Zweibrücken, Speyer, Frankenthal, Ludwigshafen u. s. w.

Fragen zur Wiederholung.

40) Wie ist das Klima in Bayern beschaffen?

41) Wie verhält es sich mit der Fruchtbarkeit des Landes?

42) Welche Produkte gewährt es aus den drei Naturreichen?

43) Was ist von der Abstammung der Einwohner zu merken?

44) Was gilt vom Charakter der Bayern im Einzelnen, und im Allgemeinen?

45) Was ist in religiöser Beziehung von den Bayern zu merken?

46) Was ist vom Ackerbau, der Viehzucht ꝛc. in Bayern zu merken?

47) Wie steht es um Bayern bezüglich der technischen Gewerbe, und welche Gewerbe werden vornehmlich betrieben?

48) Was ist von dem bayerischen Handel zu merken, wodurch wird derselbe gefördert?

49) Was wird ausgeführt, was wird eingeführt, wie stellt sich die Bilanz (Abschluß der Rechnung)?

50) Welche Städte in Bayern können als Fabrik- und Handelsstädte angesehen werden?

§. 14.

Geistige Bildung.

Für das Unterrichtswesen besteht in Bayern ein eigenes Ministerium. Bildungs-Anstalten für alle Stände. An der Spitze steht die königliche Akademie der Wissenschaften in München, deren Aufgabe es ist, Trägerin der Wissenschaft nach allen Seiten zu sein.

Gleiche Aufgabe durch das lebendige Wort zu lösen haben die drei Landesuniversitäten: München, Würzburg und Erlangen; die beiden ersteren mit theologischen Fakultäten für Katholiken, die letztere mit einer theologischen Fakultät für Protestanten.

An die drei Universitäten reihen sich neun Lyceen: Amberg, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Dillingen, Freising, Passau, Regensburg und Speyer (Philosophie und Theologie). Die drei polytechnischen Schulen befinden sich in München, Augsburg und Nürnberg.

Zur Heranbildung eines tüchtigen Klerus bestehen neun Klerikalseminarien: Bamberg, Dillingen, Eichstädt, Freising, München, Passau, Regensburg, Speyer und Würzburg. Theoretische und besonders praktische Forstleute werden gebildet auf der Forstschule in Aschaffenburg.

Gymnasien, welche den Jüngling zur verständigen Aufnahme und fruchtbaren Betreibung jeglicher Wissenschaft in ihrem Gesammtumfange vornehmlich durch das Studium altklassischer Schriftsteller vorüben und befähigen sollen, bestehen zur Zeit 27, nämlich: Amberg, Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg zwei, Baireuth, Bamberg, Dillingen, Eichstädt, Erlangen, Freising, Hof, Kempten, Landshut, München drei, Münnerstadt, Neuburg an d. D., Nürnberg, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Speyer, Straubing, Würzburg und Zweibrücken. Mit jedem dieser Gymnasien ist eine Lateinschule verbunden; andere Lateinschulen stehen isolirt, und bereiten ihre Zöglinge für Gymnasien oder andere Schulen vor. Im Ganzen gibt es 90 Lateinschulen.

Für die polytechnischen Schulen, Forstschule u. s. w., bereiten ihre Zöglinge vor die 8 Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschulen zu Augsburg, Baireuth, Kaiserslautern, Passau, München, Nürnberg, Regensburg und Würzburg mit mehr als 12 hundert Schülern. Dieselbe Aufgabe haben die 13 Gewerbschulen erster Klasse zu Freising, Landshut, Straubing, Speyer, Landau in der Pfalz, Zweibrücken, Amberg, Hof, Bamberg, Erlangen, Fürth, Aschaffenburg, Schweinfurt. Fünf Gewerbschulen zweiter Klasse bestehen, nämlich in: Wunsiedel, Ansbach, Nördlingen, Kempten und Kaufbeuern. Für die Bildung künftiger Offiziere hat die Kriegsschule (Cadettencorps) in München zu sorgen.

Volksschullehrer werden gebildet in den Seminarien zu Altdorf, Bamberg, Eichstädt, Freising, Kaiserslautern, Lauingen, Schwabach, Speyer, Straubing und Würzburg. Außer den genannten Anstalten gibt es noch Erziehungs-Institute für Studirende, Knabenseminarien, weibliche Erziehungs-Institute, Taubstummen- und Blinden-Institute und noch andere dergleichen Anstalten.

Für den Elementarunterricht sorgen mehr als 7000 Volksschulen.

Für künstlerische Bildung sorgt die Akademie der bildenden Künste in München, zahlreiche Vereine (Kunstvereine) wie in München, Augsburg, Nürnberg, Würzburg, Bamberg u. s. w.

Daran reiht sich der Verein für Verbreitung nützlicher Kenntnisse durch gemeinfaßliche Schriften, von König Max II. als Kronprinz gegründet, die königliche botanische Gesellschaft zu Regensburg, die physikalisch-medizinische zu Erlangen und andere nützliche Vereine.

Genauere Kenntniß der vaterländischen Vorzeit haben die historischen Vereine aller acht Kreise sich zur Aufgabe gesetzt und schon Manches geleistet. Die endliche Bearbeitung eines großartigen historisch-topographischen Lexikons wird ihre Bemühungen rühmlich krönen.

Unter den zahlreichen Sammlungen und Museen sind hervorzuheben die k. Hof- und Staatsbibliothek in München, die Universitäts-Bibliotheken. Desgleichen besitzen alle Anstalten und Vereine zum Theil ausgezeichnete, ihren Zwecken entsprechende Kabinette, Museen, Bibliotheken und Werkstätten; historische und physikalische Sammlungen, botanische Gärten, Sternwarten, anatomische Theater u. s. w.

Wichtig für künstlerische Interessen sind die Gemälde-Gallerien zu München, darunter ganz besonders die beiden Pinakotheken, die Glyptothek, die Gallerien in Schleißheim, Augsburg, Nürnberg, Bamberg u. s. w. sowie die anderweitigen Kunstsammlungen, besonders in München.

§. 15.

Staatsverfassung.

König Max Joseph I. gab seinem Volke aus eigenem Antriebe eine Verfassung (Constitution), durch welche Bayern in die Reihe monarchisch-constitutioneller Staaten eintrat. Die Verfassungsurkunde vom 26. Mai 1818 enthält im Wesentlichen folgende Bestimmungen:

Das Königreich Bayern ist ein souveräner, monarchischer Staat, eins und untheilbar. Der König ist das Oberhaupt des Staates und übt die Rechte der Staatsgewalt aus nach den in der Verfassung gegebenen Bestimmungen. Seine Person ist heilig und unverletzlich. Die gesetzgebende Gewalt übt er mit Zuziehung des Landtags aus, die vollziehende Gewalt steht ihm allein zu, sofern die Verfassung nicht die Mitwirkung des Landtags ausspricht.

Die königliche Krone ist erblich in dem Mannsstamme nach dem Rechte der Erstgeburt.

Der Titel des Monarchen lautet: Maximilian II. von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, in Franken und in Schwaben rc. — Der volle Genuß der bürgerlichen Rechte wird durch Geburt oder besondere Aufnahme (Erlangung des Indi-

genates) erworben. Zu Staats- und Kirchenämtern können nur Staatsbürger zugelassen werden.

Außer vollkommener Gewissensfreiheit genießt jeder Staatseinwohner Sicherheit seiner Person, seiner Rechte und seines Eigenthumes. Keiner kann seinem ordentlichen Richter entzogen, keiner verhaftet werden, als gemäß dem Gesetze. Die Freiheit der Presse und des Buchhandels ist unter gesetzlichen Bestimmungen gesichert.

Alle Bayern haben gleiche Verpflichtung zur Ehre der Waffen, im Kriegs- und Landwehr-Dienste, mit (Ausnahme der Geistlichkeit) gleiche Theilnahme an den Staatslasten, und alle Staatsbürger haben den Eid auf die Verfassung zu leisten. Kein Bayer darf, so lange er im Unterthansverbande bleibt, ohne Erlaubniß des Königs, von einer auswärtigen Macht Gehalte oder Ehrenzeichen annehmen.

Es besteht für das ganze Königreich ein Landtag, der sich in zwei Kammern theilt, in die der Abgeordneten und der Reichsräthe. Der Landtag wird wenigstens alle drei Jahre berufen; die Sitzungen desselben sollen in der Regel nicht über zwei Monate dauern, dem Könige steht aber das Recht zu, den Landtag zu verlängern, zu vertagen oder aufzulösen. Beide Kammern nehmen an der Gesetzgebung und Besteuerung Theil; überdieß haben sie das Recht der Initiative für Gesetze, welche keine Verfassungsgesetze sind, sowie das Recht, Abänderungen und Zusätze in der Verfassungsurkunde in Vorschlag zu bringen.

In der Kammer der Reichsräthe (erste Kammer), sitzen die volljährigen Prinzen des königlichen Hauses, die Kronbeamten, die beiden Erzbischöfe, die Standesherren, ein vom König ernannter Bischof und der Präsident des protestantischen Oberconsistoriums, dann die vom Könige ernannten Reichsräthe.

Die zweite Kammer, die der Abgeordneten, wird durch Wahlen der Staatseinwohner zusammengesetzt, und zwar im Verhältnisse von je einem Abgeordneten auf 31,500 Seelen der Gesammtbevölkerung des Königreichs. Die Wahlen finden

in zwei abgesonderten Wahlhandlungen statt: a) mittelst Wahl der Wahlmänner, Urwahl; b) mittelst Wahl der Abgeordneten durch die Wahlmänner. Aktiv wahlfähig, d. h. berechtigt zur Urwahl ist jeder Staatsangehörige, der dem Staate eine direkte Steuer entrichtet, insofern er nicht wegen Verbrechen oder gewisser Vergehen, z. B. Unterschlagung, Betrug u. s. w. rechtskräftig verurtheilt ist. Als Wahlmann kann jeder bayerische Staatsbürger gewählt werden, sofern er das 25. Lebensjahr zurückgelegt, und die eben angeführten Eigenschaften für sich hat; als Abgeordneter ist Jeder wählbar unter gleichen Umständen, nur muß er das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben. Weder aktive noch passive Wahlfähigkeit sind an ein bestimmtes Glaubensbekenntniß gebunden. In jedem Kreise besteht ein Landrath, der die gemeinsamen Angelegenheiten seines Kreises zu berathen hat, und sich jedes Jahr in der Kreishauptstadt auf 14 Tage versammelt.

Der König allein sanktionirt die Gesetze, und erläßt dieselben unter Zustimmung der Kammern und nach Vernehmung des Staatsrathes mit seiner Unterschrift als allgemein verbindliche Normen.

§. 16.

Kronbeamte und Orden.

Zum königlichen Hofe gehören vier Großbeamte der Krone, oder Kronbeamte: der Kronobersthofmeister, der Kronoberstkämmerer, der Kronoberstmarschall und der Kronoberstpostmeister.

Den Glanz der Krone mehren noch folgende sieben Orden:

1) Orden des heiligen Hubertus, 1444 gestiftet, 1709 erneuert; denselben können nur Souveräne und regierende Fürsten, ihre Agnaten und Verwandten männlicher Seits 2c. erlangen.

2) Der Orden des heiligen Georg, in den Zeiten der Kreuzzüge gestiftet und 1729 erneuert. Vor der Aufnahme werden strenge Ahnenproben erfordert.

3) Der Militär-Max-Josephs-Orden, von König

Max Joseph I. am 1. Januar 1806 gestiftet, zur Belohnung ganz ungewöhnlicher Kriegsthaten. Mit demselben sind Pensionen und besondere Vorzüge verbunden.

4) Der Civil-Verdienst-Orden der bayerischen Krone, von König Max I. 1808 gestiftet zur Auszeichnung vorzüglicher Staatsdienste und höherer bürgerlicher Tugenden, adelt die Person des damit Geschmückten.

5) Der Michaels-Orden, 1693 zur Aufrechthaltung der Religion gestiftet, 1837 als Verdienst-Orden erneuert.

6) Der Ludwigs-Orden 1827 von König Ludwig I. an seinem Namens- und Geburtstage gestiftet für Staatsdiener aller Klassen, die 50 Jahre untadelig gedient haben.

7) Der Theresien-Orden, von der Königin Therese 1827 für Damen gestiftet.

§. 17.

Staats-Verwaltung.

Die oberste vollziehende Stelle ist das königl. Staats-Ministerium, welches sich in folgende sieben Zweige theilt:

1) Staats-Ministerium des kgl. Hauses und des Aeußern.
2) " " der Justiz.
3) " " des Innern.
4) " " des Innern für Kirchen und Schulen.
5) " " der Finanzen.
6) " " des Handels und der öffentl. Arbeiten.
7) " " des Krieges.

Jeder Staatsminister übernimmt durch Unterzeichnung der Ministerial-Verfügungen die volle Verantwortlichkeit für deren Inhalt.

Der Staatsrath bildet die oberste berathende und entscheidende Stelle, und theilt sich in mehrere Sektionen. Demselben präsidirt in der Regel der König oder ein volljähriger Prinz, und es wohnen ihm bei die Staatsräthe und die aktiven Staatsminister. Das Oberappellationsgericht, mit dem Cassationshofe für die Pfalz, ist der oberste Gerichtshof für das Königreich. In jedem der 8 Kreise besteht eine Re-

gierung als oberste administrative Kreisbehörde, und ein Appellationsgericht als oberste Justizbehörde des Kreises. Jede Kreisregierung ist abgetheilt in zwei Kammern: Kammer des Innern und Kammer der Finanzen; jede hat einen Direktor, Räthe 2c., und das Ganze leitet ein Regierungs-Präsident.

Die finanziellen Geschäfte in den verschiedenen Theilen der Kreise besorgen die Rentämter, Forstämter 2c. Die Rechtspflege wird in allen Kreisen im dreifachen Instanzenzuge verwaltet. Es entscheiden in erster Instanz die Kreis- und Stadtgerichte, die Landgerichte, und in der Pfalz die Friedens- oder auch die Bezirksgerichte; in zweiter Instanz die Appellationsgerichte eines jeden Kreises; in dritter Instanz das Oberappellationsgericht, oder, für die Pfalz, der Cassationshof. Verhandlungen und Aburtheilungen über Verbrechen und Vergehen werden öffentlich und mündlich vorgenommen, und zwar entweder bei dem zuständigen Kreis- und Stadtgerichte oder bei den Schwurgerichten in den Kreishauptstädten.

§. 18.

Kriegsmacht.

Die Kriegsmacht ist vom 1. Oktober 1851 an eingetheilt in 4 Armee-Divisionen. Jede Armee-Division besteht aus zwei Infanterie- und einer Cavallerie-Brigade, und je zwei Divisionen bilden ein Armee-Corps. Die ganze Armee besteht:

1) Aus der Leibgarde der Hartschiere.

2) Aus dem Gendarmerie-Corps, in 8 Kreis-Compagnien und die Stadt-Compagnie München eingetheilt.

3) Aus 16 Linien-Infanterie-Regimentern, jedes seit 1848 zu 3 Bataillons.

4) Aus 6 Jäger-Bataillons, jedes zu 5 Compagnien.

5) Aus 2 Kürassier-Regimentern.

6) Aus 6 Chevauxlegers-Regimentern.

7) Aus 2 Artillerie-Regimentern mit dem nöthigen Fuhrwesen; dazu ein reitendes 3. Artillerie Regiment.

8) Aus einem Genie-Regimente, wozu die Mineurs, Sapeurs, Pioniere und Pontoniers gehören.

In die Veteranen-Anstalt zu Donauwörth werden verheirathete Invaliden aufgenommen, denen hohes Alter, schwere Wunden oder sonstige Gebrechen den Erwerb des Lebensunterhaltes unmöglich machen, und die gesetzlichen Anspruch auf militärische Versorgung haben. Sind sie aber unverheirathet, so kommen sie in das Invalidenhaus zu Fürstenfeld.

Die Garnisons-Compagnien zu Nymphenburg und Königshofen sind aus den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten gebildet, welche durch Alter oder Gebrechen zum Felddienste zwar untauglich, jedoch nicht ganz dienstunfähig sind.

Außer dieser angeführten aktiven Armee besteht in den sieben Kreisen des Ostlandes eine Landwehr, zu welcher jeder Bürger bis zum 60. Jahre verpflichtet ist. Ihre Verwendung geschieht für innere Sicherheit, und im Falle der Noth zur Vertheidigung des bayerischen Grund und Bodens.

Bayern hat folgende Festungen:

1) Landau in der Pfalz.

2) Germersheim, neugebaut, gleichfalls in der Pfalz.

3) Ingolstadt in Oberbayern, nach neuerem System, wie die vorige, gebaut, ein wahres Meisterstück von Festungsbau.

4) Würzburg mit der Feste Marienberg in Unterfranken.

5) Willibaldsburg bei Eichstädt in Mittelfranken.

6) Wülzburg bei Weißenburg in Mittelfranken.

7) Rothenberg bei Schnaitach in Mittelfranken.

8) Oberhaus bei Passau in Niederbayern.

9) Forchheim an der Regnitz in Oberfranken.

10) Rosenberg bei Kronach in Oberfranken.

11) Neu-Ulm, noch im Bau begriffen, als Theil der deutschen Bundesfestung Ulm zu betrachten.

§. 19.

Eintheilung.

Nach einer königlichen Verordung vom 29. November 1837 ist Bayern in folgende acht Regierungsbezirke eingetheilt:

1) Oberbayern früher Isarkreis, Hauptstadt München, Appellationsgericht Freising.

2) Niederbayern, früher Unterdonaukreis, Hauptstadt Landshut, Appellationsgericht Passau.

3) Pfalz, früher Rheinkreis, Hauptstadt Speyer, Appellationsgericht Zweibrücken.

4) Oberpfalz und Regensburg, früher Regenkreis, Hauptstadt Regensburg, Appellationsgericht Amberg.

5) Oberfranken, früher Obermainkreis, Hauptstadt Baireuth, Appellationsgericht Bamberg.

6) Mittelfranken, früher Rezatkreis, Hauptstadt Ansbach, Appellationsgericht Eichstädt.

7) Unterfranken mit Aschaffenburg, früher Untermainkreis, Hptst. Würzburg, Appellatg. Aschaffenburg.

8) Schwaben und Neuburg, früher Oberdonaukreis, Hauptstadt Augsburg, Appellationsgericht Neuburg.

Bei der Volkszählung im Dezember 1849 ergab sich, daß die absolute Bevölkerung des Staates in 4,520,751 Menschen besteht, die also auf die einzelnen Kreise vertheilt sind:

Kreise.	Flächeninhalt nach Q.-Meil.	Absolute Bevölkerung.	Bevölkerung auf die Q.-Meile.
1. Oberbayern	311,42	715,238	2300
2. Niederbayern . . .	194,38	545,261	2810
3. Pfalz	105,64	615,005	5857
4. Oberpfalz u. Regensburg	174,58	468,923	2695
5. Oberfranken	127,35	498,943	3928
6. Mittelfranken . . .	137,72	527,430	3860
7. Unterfranken und Aschaffenburg	169,54	587,402	3476
8. Schwaben und Neuburg	173,95	561,184	3244
Zusammen	1394,58	4,520,751	3243

Fragen zur Wiederholung.

51) Was geschieht in Bayern für Unterricht und Erziehung?

52) Welche Bildungsanstalten besitzt Bayern unter dem Namen Universitäten, Lyceen, Polytechnische Schulen, Klerikal-Seminarien, Gymnasien, Gewerbschulen und Schullehrerseminarien.

53) Wer sorgt für künstlerische Bildung?
54) Welche Vereine wirken in Bayern?
55) Wodurch wird noch weiter wissenschaftliches Streben gefördert?
56) Wer gab dem Königreiche seine Verfassung, und welche Hauptbestimmungen enthält dieselbe?
57) Was ist von dem bayerischen Landtage zu merken?
58) Wer ist aktiv und wer ist passiv wahlfähig?
59) Was ist vom Landrathe zu merken?
60) Wer sanktionirt die Gesetze?
61) Welche Kronbeamten hat Bayern?
62) Welche Orden hat Bayern, wann gestiftet, und wer kann sie erlangen?
63) Wer hat die vollziehende Gewalt, und welche Ministerien hat Bayern?
64) Was hat der Staatsrath für Obliegenheiten?
65) Welchen Wirkungskreis hat das Oberappellationsgericht?
66) Was ist von den Kreisregierungen zu merken?
67) Wer besorgt die finanziellen Geschäfte in den einzelnen Kreisen?
68) Welchen Instanzenzug nimmt die Rechtspflege?
69) Wie werden Verbrechen und Vergehen abgeurtheilt?
70) Aus welchen Abtheilungen besteht die bayerische Kriegsmacht?
71) Welche Festungen hat das Königreich?
72) Wie wird Bayern eingetheilt?
73) Welchen Flächeninhalt, und welche absolute Bevölkerung hat jeder Regierungsbezirk?
74) Wie viel Bevölkerung geht durchschnittlich auf die Q.-Meile in den einzelnen Regierungsbezirken?

§. 20.

Geschichtlicher Ueberblick.

1) Die Lehre des Christenthums wurde in Bayern verbreitet durch Severin, Rupert, Emmeram, Kilian u. a. m.

2) In den frühesten Zeiten regierten in Bayern eigene Herzoge aus dem Stamme der Agilolfinger. Der erste war Garibald I., der 554 nach Christi Geburt gewählt wurde.

3) Seine Tochter Theudelinde wurde dem Longobardenfürsten Autharis vermählt. — Sie herrschten 234 Jahre lang.

4) Der letzte dieses Stammes, Thassilo II. wurde, 15 Jahre alt, von Karl dem Großen genöthigt, einen Eid zu leisten, nach welchem er Bayern als ein Lehengut von dem Frankenkönige ansehen wolle. Volljährig erklärte er diesen Eid für ungiltig; Karl entsetzte ihn 788 nach Christi Geburt seines Thrones, und sperrte ihn mit Weib und Kindern in ein Kloster. Von da an erwähnt seiner die Geschichte nicht mehr.

5) Bayern wurde nun eine Provinz des fränkischen Reiches, und stand unter den Carolingern von 788—911. Unter Ludwig dem Kinde, dem letzten Carolinger, fielen die Ungarn zweimal in Bayern ein, mißhandelten die Einwohner, und nöthigten den jungen König, ihnen jährlich einen Tribut zu entrichten.

6) Luitpold, Stammherr der Schyren, erlag im Kampfe gegen dieselben in der Heldenschlacht an der Ensburg (905). Der 18 jährige Ludwig starb unter solchen Drangsalen vor Kummer.

7) Nach dem Aussterben des carolingischen Stammes mit Ludwig dem Kinde (911) wählten sich die Bayern wieder Herzoge. Der erste war Arnulph I., ausgezeichnet durch Biedersinn, Klugheit, Muth und Entschlossenheit. Den Ungarn bezahlte er den entehrenden Tribut nicht. Sie machten deßhalb einen verheerenden Einfall in's Land, und wurden von Arnulph bei Oetting am Inn so geschlagen, daß nur Wenige mit dem Leben davon kamen. Von nun an fürchteten sie ihn, und schlossen mit ihm Frieden und Freundschaft. Der neugewählte deutsche König Conrad I. wollte sich auch Bayern unterwerfen, drang 914 über Forchheim in Bayern ein, eroberte Regensburg und vertrieb den Herzog Arnulph. Fünf Jahre später, nach Conrads Tode, kehrte derselbe jedoch wieder zurück, und seine Bayern erklärten ihn zu ihrem Könige. Er befestigte Regensburg, und vertheidigte dasselbe gegen Heinrich I. den Finkler so muthig, daß letzterer die Belagerung aufheben mußte, und sich zu einem friedlichen Vergleiche bequemte, in welchem Arnulph dem Königstitel entsagte, und fortan als Herzog über Bayern glücklich herrschte. Dieser Arnulph ist der Stammvater der Grafen von Scheyern, die das Schloß Wittelsbach erbauten, und davon später den Namen Wittelsbacher annahmen.

8) Nach Arnulphs Tode wurden Herzoge aus verschiedenen Häusern gewählt, unter denen sich das Welfische besonders auszeichnete. Heinrich der Löwe besaß außer Bayern auch noch Sachsen u. s. w.

9) Der Kaiser Rothbart (Friedrich I. Barbarossa) entriß ihm 1180 beide Herzogthümer, und gab Bayern auf dem Landtage zu Regensburg seinem Pfalzgrafen und Waffengenossen Otto III. von Wittelsbach, einem Abkömmlinge aus dem alten bayerischen Geschlechte von Scheyern, dem Stammvater des jetzigen erlauchten Königsgeschlechtes.

10) Otto hatte vorzügliche Geistesbildung, einen edlen Charakter und einen unerschrockenen Heldenmuth. Er hatte den Kaiser Friedrich auf dessen Rückzug von Italien nach Deutschland begleitet. Alberich, ein Edelmann von Verona, hatte durch Besetzung der Engpässe, welche aus Italien nach Tyrol führen, den Deutschen den Weg versperrt. Der Kaiser wandte sich an Otto mit den Worten: „Otto, du bist der Mann, der mir diesen Schimpf rächen soll!"

„Und Otto stieg hinan durch Felsenspalten,
Dort ein Gericht, ein schreckliches, zu halten." (S. König Max I.)

Er regierte weise und gut, erhielt im Innern Ruhe und Ordnung, reis'te im Lande umher, saß selbst zu Gericht, half den Aermern und Schwächern zu ihrem Rechte, und berieth auf Landtagen das Wohl seiner Unterthanen, starb aber schon im dritten Jahre seiner Regierung.

11) Otto's Nachfolger waren:

Ludwig I. der Kelheimer, von 1183—1231; erhielt zu Bayern noch die Rheinpfalz, wird ermordet auf der Brücke zu Kelheim.

Otto, als Herzog der II. von 1231—1253. Unter seiner Regierung erstach Pfalzgraf Otto VIII. von Wittelsbach den Kaiser Philipp zu Bamberg, worauf Ludwig die Burg Wittelsbach zerstörte.

Ludwig II. der Strenge, von 1253—1294. Maria von Brabant. Niederlage der Böhmen unter Ottokar bei Mühldorf, im Jahre 1258. Nach seinem Tode erhielt die Pfalz wieder eigene Fürsten.

Ludwig IV. von 1294—1347, führte die Vormundschaft über die minderjährigen Herzoge von Niederbayern (damals

wurde nämlich Bayern unter die Kinder des regierenden Herrn oft getheilt, bis endlich Herzog Albrecht der Weise 1506 für ewige Zeiten das Recht der Erstgeburt und das Gesetz der Untheilbarkeit erließ). Auch der Herzog Friedrich der Schöne von Oesterreich wollte die eben erwähnte Vormundschaft übernehmen, so kam es zwischen ihnen 1313 zu einem Kriege. Friedrich wurde in der Schlacht bei Gamelsdorf von Ludwig besiegt. Ein Jahr darauf wurde er zum Kaiser gewählt, und gekrönt. Als sein Gegenkaiser trat Friedrich der Schöne auf, und so entstand zwischen beiden ein neuer Krieg. Ludwig siegte über seinen Gegner bei Ampfing, unweit Mühldorf (28. Sept. 1322) unter Anführung seines eben so klugen als tapfern Anführers Schweppermann. „Jedem Mann ein Ei, dem frommen Schweppermann zwei!" befahl Ludwig nach der Schlacht, da er und seine Großen aus Mangel an Lebensmitteln bei einem Nachtmahle kaum Eier genug hatten. Friedrich kam als Gefangener nach dem festen Schlosse Trausnitz bei Nabburg, in der Oberpfalz, wurde von dem Kaiser daselbst freundlich behandelt, oft persönlich besucht, und nach dreijähriger Haft befreit, als er allen ferneren Ansprüchen auf die Kaiserkrone entsagt hatte. (Vergl. „deutsche Treue" von Schiller). Hausvertrag von Pavia 1329. Auswärtige Feinde verbitterten ihm vielfach sein Leben. Er starb zu Fürstenfeld bei Bruck 1347 an einem Schlagflusse auf der Bärenjagd in den Armen eines Landmannes.

12) Die folgenden Regenten über Bayern aus dem Stamme Otto's von Wittelsbach:

Ludwig V. von 1347—1361.

Mainhard von 1361—1363.

Stephan mit der Haft 1363—1375.

Johannes 1375—1397.

Wilhelm III. und Ernst I. 1398—1435 und 38.

Albrecht III. von 1438—1460. Agnes Bernauer.

Albrecht IV., der Weise, erwarb sich hauptsächlich dadurch unsterbliche Verdienste, daß er das Recht der Erstgeburt

einführte, und Ober- und Niederbayern nach blutigem Kriege für immer vereinigte. (Löwlerbund. Landshuter Erbfolgekrieg.) Nur einen Strich Landes an der Donau (Neuburg) und Naab (Sulzbach), genannt die junge Pfalz, trat er an den Pfalzgrafen am Rhein ab. Von 1460—1508.

13) Wilhelm IV. 1508—1550. Unter diesem Fürsten begann die Reformation, 1517. Ihm folgten:

Alberch t V. von 1550—1579.

Wilhelm V. von 1579—1598.

Maximilian I. von 1598—1651, erhielt im Jahre 1623 auf dem Reichstage zu Regensburg von Kaiser Ferdinand II. die pfälzische Kurwürde, auch die obere Pfalz, freilich für einen Aufwand von 15 Millionen Gulden im dreißigjährigen Kriege (von 1618—1648) dessen Anfang und Ende der Kurfürst erlebte, und dessen Wunden er nach Kräften zu heilen suchte.

Ferdinand Maria von 1651—1679. Bayern unter ihm friedlich.

14) Max Emanuel von 1679—1726 schlug die Türken bei Wien, erstürmte Belgrad, war in den spanischen Erbfolgekrieg verwickelt, und schlug die Schlachten bei Höchstädt 1703, auf dem Schellenberge bei Donauwörth 1704 und bei Blindheim. Durch diesen verderblichen Krieg wurde über den Fürsten selbst, über seine leiblichen und über seine Landeskinder viel Unglück gebracht, aber auch alte bayerische Treue und Anhänglichkeit an den angestammten Fürsten auf's Herrlichste bewiesen.

15) Karl Albrecht von 1726—1745 wurde als Karl VII. zum römischen Kaiser gekrönt. Oesterreichischer Erbfolgekrieg. Bayern wurde fast wieder wie im dreißigjährigen Kriege verheert.

16) Max Joseph III., von 1745—1777, der Gute, einer der edelsten und besten Fürsten des Jahrhunderts, liebenswürdig, menschenfreundlich, ein Muster von Sittlichkeit, voll zärtlicher Liebe für sein Volk. Er erhob Bayern durch Sorge für den Ackerbau, für den Kunstfleiß und für die Rechts-

pflege, sowie durch Beförderung der Künste und Wissenschaften zu großem Glanze.

Als mit ihm (gestorben 1777 an den Kinderpocken) die bayerische Linie erloschen war, kam das Land an den verwandten Kurfürsten der Pfalz, Karl Theodor, von 1777—1799, welcher jedoch, um Oesterreichs Ansprüche zu beschwichtigen, dem Teschener Frieden 1779 zufolge, das Innviertel an Oesterreich abtrat. Unter ihm begann in Frankreich die Staatsumwälzung.

17) Max Joseph I., König, von 1799—1825, bestieg, da auch Karl Theodor kinderlos dahin schied, als nächster Agnat, denn er war Herzog von Pfalz-Birkenfeld, den erledigten Thron seiner Ahnen am 16. Februar 1799. Unter diesem großen Fürsten, an Herzensgüte seinem Vorgänger Max Joseph III. gleich, und von seinem Volke geliebt, wie jener, erhielt Bayern, mitten in den heftigsten Stürmen, welche größere Thronen erschütterten und umstürzten, seinen alten Glanz und die Königswürde.

18) Im Frieden von Luneville 1801 gewann Bayern zuerst für Jülich und die Pfalz am Rhein die Bisthümer Würzburg, Amberg, Augsburg und Freising, Passau mit einem kleinen Gebiete, die gefürstete Abtei Kempten, nebst mehreren Reichsstädten, Abteien und Klöstern.

19) Im Jahre 1806 trat König Max I. dem Rheinbunde bei, und erhielt, nebst der Königswürde, einen ansehnlichen Zuwachs an Ländern und Städten, als: Passau, Eichstädt, Tyrol mit Brixen und Trient, Vorarlberg, Burgau, Ansbach, Nürnberg und Augsburg; dagegen wurden Berg und Würzburg abgetreten.

20) Von 1807 bis 1810 wurde der bayerische Staat mit Baireuth, Salzburg, Berchtesgaden, dem Inn- und Hausruckviertel vergrößert; Südtyrol aber und Ulm, nebst einem Striche Landes vom Bodensee bis an die Tauber wurden abgetreten. Im Jahre 1810 kam auch Regensburg wieder an die bayerische Krone.

21) Am 8. Oktober 1813 wurde der Vertrag zu Ried geschlossen, und das bayerische Heer vereinigte sich mit den Aliirten gegen Napoleon. Im Jahre 1814 gewann Bayern für Tyrol und Vorarlberg die Länder Würzburg und Aschaffenburg nebst Theilen von Fulda.

22) Im Jahre 1816 überließ der König das Inn- und Hausruckviertel nebst dem größten Theile von Salzburg an Oesterreich, wofür er durch die Rheinpfalz entschädigt wurde.

23) Als am 13. Oktober 1825 König Maximilian Joseph zu Nymphenburg unvermuthet dahin gestorben war, bestieg König Ludwig I. den erledigten Thron seines erhabenen Vaters. Was König Ludwig zum Wohle seiner geliebten Unterthanen vollbracht, gehört der neueren Geschichte an. Er rief das Institut der Landräthe in's Leben, ist Gründer des Zollvereins u. s. w. Unsterblich machen ihn seine großartigen Bauunternehmungen: der Donau-Mainkanal, der neue Königsbau, die Glyptothek, Pinakothek, Walhalla, die Festungen von Ingolstadt und Germersheim, die Ludwigskirche, Mariahilfskirche in der Au, Basilika des heil. Bonifazius, Hofkirche an der königl. Residenz, das Siegesthor, die Feldherrnhalle, Bibliothek u. s. w. Ferner die unter ihm entstandenen Kunstwerke, unter denen das Riesenmonument Bavaria vor der Ruhmeshalle auf der Theresienwiese den ersten Platz einnimmt, und viele andere. Die bildenden Künste erfreuten sich unter ihm einer so herrlichen Pflege, daß München mit Recht das „deutsche Athen" genannt zu werden verdient.

24) Am 20. März 1848 legte König Ludwig zu Gunsten seines Sohnes, des Kronprinzen Maximilian, die Regierung freiwillig nieder, und dieser, geboren am 28. November 1811, vermählt 1842 mit Maria, königlicher Prinzessin von Preußen, bestieg in einer tiefbewegten Zeit den Thron der Wittelsbacher mit dem Wahlspruche: „Freiheit und Gesetzmäßigkeit" als König Maximilian II. Gott erhalte Ihn!

§. 21.

Geschichtlicher Ueberblick der übrigen Theile von Bayern.

1) Die bayerische Pfalz besteht aus Ländereien, die früher zu den Gebieten der Rheinpfalz, Zweibrücken, der Bisthümer Worms, Speyer u. s. w. gehörten. Die Rheinpfalz kam schon 1225 durch Verheirathung an das Wittelsbachische Haus, und hatte auch von nun an Beherrscher aus diesem Hause. Im Jahre 1742 fielen die rheinpfälzischen Länder an Karl Theodor, aus der sulzbachischen Linie. Da er 1777 auch Bayern erbte, so wurde sein Staat sehr ansehnlich. Er starb 1799. Sein Nachfolger war Max Joseph, Herzog zu Zweibrücken, nachmaliger König von Bayern. Pfalz-Zweibrücken gehörte ursprünglich zur Rheinpfalz, wurde 1410 von derselben getrennt, und bis auf Max Joseph beständig von Wittelsbachern regiert.

2) Die drei fränkischen Regierungsbezirke Bayerns waren Bestandtheile des früheren Herzogthumes Franken. Später wurde Franken in viele Theile zerstückelt, zu welchen auch die freien Städte: Nürnberg, Rothenburg, Windsheim, Weißenburg und Schweinfurt, die Fürstenthümer Ansbach und Baireuth und die Fürstbisthümer Bamberg und Würzburg gehörten.

3) Die Stadt Nürnberg wurde schon im Jahre 1219 zu einer freien Reichsstadt erklärt, und blieb mit ihrem Gebiete, wozu verschiedene Pflegeämter gehörten, bis 1806 ein gesonderter Staat. In der Gegend von Nürnberg setzte schon Karl der Große Schirmvögte ein, die später Burggrafen hießen. Zu Ende des 12. Jahrhunderts kam die Burggrafschaft an einen Grafen aus dem hohenzollern'schen Hause. Dieses Haus vergrößerte bald den geringen Umfang seiner Länder gegen Norden und Süden so bedeutend, daß 1385 der Burggraf Friedrich sein Gesammtland unter seine beiden Söhne so vertheilen konnte, daß er dem Einen das Fürstenthum Baireuth, dem Andern das Fürstenthum Ansbach geben konnte.

4) Die Fürstenthümer Ansbach und Baireuth wurden

von der Zeit an von den Abkömmlingen der Grafen von Hohenzollern regiert. Jedes dieser Fürstenthümer hatte meistens einen Regenten, welcher den Titel Markgraf führte, zuweilen wurden beide von Einem regiert. So unter dem letzten Markgrafen Christian Friedrich Karl Alexander, der 1791 seine Regierung niederlegte, und diese Fürstenthümer an den König von Preußen, auch aus dem Hohenzollern'schen Hause, abtrat. Von jener Zeit an waren beide Fürstenthümer Bestandtheile des Königreichs Preußen. Im Jahre 1806 wurden beide wieder von Preußen getrennt und Ansbach sogleich dem Königreiche Bayern einverleibt, während Baireuth erst 1810 von Bayern in Besitz genommen wurde. Von 1806—1810 stand es unter französischer Verwaltung.

5) Bamberg war von 1007—1803 ein Bisthum. Die Bischöfe waren zugleich auch weltliche Fürsten, denn sie hatten gleich anfangs auch weltliche Gewalt über ein zusammenhängendes Gebiet, und hießen daher Fürstbischöfe. Im Jahre 1803 kam dieses Fürstbisthum an Bayern.

6) Würzburg war früher ein Herzogthum. Im Jahre 741 wurde von Bonifazius zu Würzburg ein Bisthum errichtet; das Herzogthum wurde von dem Frankenkönige eingezogen, und ein großer Theil seines Gebietes an das Bisthum vergeben. Als die Bischöfe nach und nach gleichfalls weltliche Macht erlangt hatten, waren sie Fürstbischöfe. Im Jahre 1803 kam Würzburg an Bayern, wurde 1806 wieder davon getrennt und zu einem Großherzogthume erhoben. Im Jahre 1814 kam es für immer wieder an Bayern.

7) Aschaffenburg bildete ehemals einen Bestandtheil des Kurfürstenthumes Mainz. Zu Anfang dieses Jahrhunderts wurde der kurfürstliche Titel von Mainz aufgehoben, und aus Aschaffenburg mit seinem Gebiete 1803 ein Fürstenthum gebildet, welches durch verschiedenen Zuwachs ansehnlich vergrößert wurde. Zu diesem vergrößerten Gebiete gehörte auch die freie Reichsstadt Frankfurt, es wurde deßhalb daraus 1810 das Großherzogthum Frankfurt gegründet, von welchem das

Fürstenthum Aschaffenburg ein „Departement“ bildete, welches jedoch 1814 mit Würzburg ebenfalls für immer an Bayern fiel.

8) Schwaben war in den ältesten Zeiten ein Herzogthum. Nach Aufhören der herzoglichen Würde wurde Schwaben in viele Theile zerstückelt, wozu auch die Bisthümer Augsburg und Kempten und die freien Städte: Augsburg, Kaufbeuern, Memmingen, Nördlingen, Lindau rc. gehörten, welche 1801 zu Bayern kamen. Das Fürstbisthum Augsburg wurde gegen Ende des 6. Jahrhunderts gestiftet und erhielt bald bedeutenden Länderzuwachs. Die Fürstbischöfe residirten zu Dillingen; das Domkapitel war aber in Augsburg. Ueber die Stadt Augsburg selbst erstreckte sich jedoch die weltliche Gewalt der Fürstbischöfe nicht, denn es war schon sehr frühe eine freie Reichsstadt.

Fragen zur Wiederholung.

75) Welches Haus regierte in frühesten Zeiten in Bayern, und welches Schicksal hatte der letzte Regent aus jenem Hause?

76) Was ist von Bayern unter den Carolingern zu merken?

77) Was ist von Arnulph zu merken?

78) Wie kam Bayern an das Haus der Wittelsbacher?

79) Was ist von dem Stammvater der Wittelsbacher zu merken?

80) Welches waren seine drei nächsten Nachfolger?

81) Was ist von Ludwig dem Bayer zu merken?

82) Wie heißen die sechs folgenden Regenten?

83) Wodurch erwarb sich Albrecht der Weise so große Verdienste?

84) Wie heißen seine drei nächsten Nachfolger?

85) Was ist von dem Kurfürsten Maximilian I. zu merken, und wer folgte ihm in der Regierung?

86) Was ist von Max Emanuel zu merken?

87) Was ist von dessen drei Nachfolgern zu merken?

88) Wann bestieg Max Joseph I. den Thron, was ist von seinem Charakter, seiner Regierungsperiode u. s. w. zu merken?

89) Was gewann Bayern 1801?

90) Welchen Zuwachs an Ländern und Städten, und welchen Verlust erhielt es 1806?

91) Welchen Zuwachs und Verlust von 1806—1810?

92) Wann kam Würzburg und Aschaffenburg an Bayern?

93) Wann kam die Pfalz an Bayern und durch welchen Tausch?

94) Wann bestieg Ludwig I. den Thron, und was ist von seiner Regierung zu merken?

95) Wer regiert jetzt über das Bayerland?

96) Was ist aus der früheren Geschichte der bayerischen Pfalz zu merken?

97) Wozu gehörten früher die drei fränkischen Regierungsbezirke?

98) Welches ist die kurze Geschichte der Stadt Nürnberg?
99) Der Fürstenthümer Ansbach und Baireuth?
100) Der Städte Bamberg, Würzburg und Aschaffenburg?
101) Welches ist die kurze Geschichte von Schwaben?

§. 22.

Beschreibung der einzelnen Regierungsbezirke.

I. Oberbayern.

Oberbayern wird nach außen von Tyrol und Oesterreich, nach innen aber von Niederbayern, Oberpfalz und Regensburg, Mittelfranken und Schwaben mit Neuburg begrenzt. Es begreift das ehemalige Herzogthum Oberbayern, das Bisthum Freising, die gefürstete Probstei Berchtesgaden, und Theile vom Erzbisthume Salzburg, zählt 22 Städte, 49 Marktflecken und mehr als 6000 Dörfer und Weiler, deren Bevölkerung fast durchaus der katholischen Kirche angehört, mit Ausnahme von 12,000 Protestanten, und einer kleinen Gemeinde nicht unirter Griechen, einiger Mennoniten und mehrerer Juden.

Des Landes Oberfläche ist höchst verschieden. Im Norden schönes Flachland mit mildem Klima, so daß hier der Ackerbau Haupterwerb ist. Die Moose, nördlich von München, das Dachauer-, Ismaninger- und Erdinger-Moos, hemmen die Kultur und schaden der Gesundheit. Auch ein Theil des unfruchtbaren Lechfeldes gehört hierher.

Im Süden thürmt sich auf der ganzen Linie das Alpengebirg empor, und verbreitet seine Zweige selbst bis in das Innere des Regierungsbezirkes. Holz- und Viehzucht begründen den Hauptreichthum des dortigen kernigen Volkes. Daselbst wiederholen sich alle Erscheinungen des Schweizer Hochlandes, und der Freund der Natur findet viele höchst anmuthige und wildromantische Partieen. Für Studien der Maler, welche sich auf der Akademie in München bilden, ist die Nähe dieser großartigen Gebirgswelt von unschätzbarem Werthe.

Oberbayern hat drei Kreis- und Stadtgerichte; 37 Landgerichte und eine Gerichts- und Polizeibehörde Prien:

Die drei Kreis- und Stadtgerichte sind: **München**, **Aichach** und **Wasserburg**.

Ortsbeschreibung.

München, Haupt- und Residenzstadt, am linken Ufer der Isar, in einer nicht fruchtbaren Hochebene, Sitz der Ministerien, der fremden Gesandtschaften, eines Erzbischofes, des Oberappellationsgerichtes, sowie aller andern Centralstellen des Reiches, hochberühmt durch ihren Reichthum an Kunst- und wissenschaftlichen Anstalten, mit prachtvollen alten und neuen Kirchen, Palästen und öffentlichen Gebäuden, Straßen, Plätzen und Monumenten. München hat eine Universität, das Wilhelms-, Ludwigs- und Max-Gymnasium, polytechnische und Gewerbschulen rc. und zählt mit allen Vorstädten nahe an 114,000 Einw. In der Nähe sind die königlichen Lustschlösser **Nymphenburg** und **Schleißheim**. München liegt 1568 Pariser oder 1746 bayerische Fuß über dem Spiegel des adriatischen Meeres, hat 7 Thore, 6 Vorstädte, 13 Plätze und über 4000 Häuser. Es ist eine der schönsten Städte in Deutschland, und der Mittelpunkt deutscher Bau-, Bildhauer- und Malerkunst. Unter seinen öffentlichen Gebäuden sind hervorzuheben: die königliche Residenz mit dem Königs- und Neubau; an dieselbe schließen sich die Arkaden, mit herrlichen Freskogemälden, welche den Hofgarten umschließen; das Hoftheater, die Glyptothek, das Kunst-Ausstellungsgebäude, größere und kleinere Pinakothek, Odeon, in welchem auch das königliche Conservatorium für Musik, ihm gegenüber das Palais Leuchtenberg, das Palais des Herzogs Max, das Kriegs-Ministerium, die Hof- und Staatsbibliothek rc. in der Ludwigsstraße (welche durch eine fortlaufende Reihe von Palästen gebildet wird), Universitäts- und Postgebäude, mehrere große Kasernen, das allgemeine Krankenhaus u. s. w. Von den religiösen Gebäuden fesseln die Aufmerksamkeit: die Frauenkirche mit dem Monumente Ludwigs des Bayern, die Hofkirche zum heil. Michael, mit dem Denkmale des Herzogs von Leuchtenberg, die Hofkirche zum heil. Cajetan, die Allerheiligenkirche,

Ludwigskirche, Basilika, St. Peterskirche, protestantische Kirche, die griechische Kirche, das Clerikal-Seminar, der Universität gegenüber, das Kapuziner Kloster, der neue und alte Gottesacker mit wohlgeordnetem Leichenhause 2c. Unter den öffentlichen Plätzen zeichnen sich aus: der große Maximilians- oder Dultplatz, der Wittelsbacherplatz mit der Reiterstatue des Kurfürsten Maximilian, der Odeonsplatz mit den Statuen der Tonsetzer: Gluck und Orlando di Lasso, der runde Karolinenplatz mit dem Obelisken, 100 bayerische F. h., aus dem Erz erbeuteter Kanonen gegossen, zum Andenken der 30,000 in Rußland gefallenen Bayern, der Max-Josephsplatz, zwischen dem Königsbau, dem Hoftheater und dem Postgebäude mit der Statue des Königs Max I., der bisherige Schrannenplatz vor der Hauptwache und dem Regierungsgebäude, mit der Mariensäule, der Königsplatz vor der Glyptothek und dem neuen Industrie- und Kunst-Ausstellungsgebäude, der Promenadeplatz mit Kreitmayers Monument u. s. w.

Zu den wohlthätigen Anstalten sind zu rechnen: das allgemeine Krankenhaus mit dem daran stoßenden Kloster der grauen Schwestern, das heil. Geist- und das Joseph-Spital, das Spital für Unheilbare, Findel- und Waisenhaus, Institute für Blinde, Taubstumme und krüppelhafte Kinder, Armenbeschäftigungshaus, Bürgerspital, Sparkasse, Kleinkinderschulen, Kinderspital. Unter den Fabriken und Manufakturen Münchens zeichnen sich aus: das mathematisch-mechanische Institut von Reichenbach gegründet, von Ertel fortgesetzt, das optische Institut, welches Instrumente liefert, die englischen überragend, Tapetenfabrik, königl. Erzgießerei, berühmte von Maffei'sche Fabrik u. s. w., ausgezeichnete Steindruckereien, deren Erfindung dem Namen „Senefelder" eine welthistorische Berühmtheit verschaffte.

Städte mit Landgerichten an der Isar:

1) Freising, Stadt, Sitz des Appellationsgerichtes, Landgerichtes mit 4800 Einw. Lyceum, Gymnasium, Clerikal, Schullehrer- und Knaben-Seminar, Gewerb-Schule.

Zum Landgerichte gehört noch: Weihenstephan, nahe bei Freising, aufgelöste Benediktiner Abtei, jetzt Staatsgut, mit einer Central-Obstbaumschule; Birkeneck oder Hallbergsmoos;

Kranzberg an der Amper; wahrscheinlich nach den Bergen, die den Ort umkränzen, so benannt; Allershausen, an der Mündung der Glon in die Amper; Hohenkammer mit einem Schlosse.

2) Moosburg, kleine, uralte Stadt, mit einem Schlosse, 2000 Einw., welche sich in der Schlacht bei Gamelsdorf auszeichneten.

Zum Landgerichte gehören: Isareck, nördlich von Moosburg; Gamelsdorf weiter nördlich, 9. November 1313 Sieg Ludwigs von Bayern über Friedrich den Schönen von Oesterreich.

3) Tölz, Marktflecken, südlich von München, über 2500 Einw., berühmte Bierbrauereien, Lateinschule.

Zum Landgerichte gehören: Heilbrunn mit einem uralten Gesundbrunnen; Benediktbeuern, Kochel, nicht weit vom Kochelsee, mit reicher Sodaquelle; Jachenau und Lenggries, südlich von Tölz, mit dem nahen Schlosse Hohenburg, und einem Marmorbruche, der buntfarbiges Gestein liefert.

Zwischen Lech und Isar:

4) Weilheim, kleine Stadt am rechten Ufer der Amper, 3000 Einw., in der Nähe Marmorbrüche.

Dazu gehören: Wessobrunn, mit einer aufgelösten Benediktinerabtei, gestiftet von Thassilo; Polling mit aufgelöstem Augustinerchorherrnstifte, unvergänglich durch den Ruhm seiner vielen Gelehrten; Nieder- oder Unter-Peißenberg, mit dem nahen Mineralbade Sulz; Murnau, zwischen dem Staffel- und Riegsee.

5) Friedberg, kleine Stadt, östlich von Augsburg, 2000 Einw., mit einem von Ludwig dem Strengen erbauten Schlosse.

Dazu gehören: Lechhausen, Augsburg gegenüber; Mehring in der Vorzeit Hauptort der gleichnamigen Grafschaft.

6) Aichach, nördlich von Friedberg, hat ein Kreisgericht, 1730 Einw., Geburtsort des Mathematikers Engel.

Dazu: Oberwittelsbach, auf einem Hügel, wo Wittelsbach, die Stammburg des bayerischen Herrscherhauses stand; St. Leonhard mit einer Wallfahrtskirche; Affing, mit einem Schlosse des Grafen von Gravenreuth; Altomünster, mit einer uralten Pfarrkirche.

7) Schrobenhausen, kleine Stadt, nördlich der vorigen, 1950 Einw., mit berühmten Messing-Preßmaschinen.

Dazu: Hohenwart, auf einem Hügel; Edelshausen, mit einem Schlosse des Grafen Sandizell, Berg im Gau, mit frucht-

barem Boden; Langenmoosen, merkwürdig durch das alte Dorfgericht; Sandizell, Stammschloß der Grafen.

8) Pfaffenhofen, kleine Stadt an der Ilm, östlich der vorigen, 1900 Einw. In der Nähe Scheyern, großes Pfarrdorf und Stammburg unseres erlauchten Königshauses bis auf Otto III., der 1112 seine Residenz nach Wittelsbach verlegte.

Dazu: Ilm-Münster, an der Ilm; Reichertshausen, mit einem Schlosse; Wolnzach, Geisenfeld, an der Ilm, Pörnbach, mit einem Schlosse.

Am Lech oder nicht weit entfernt davon:

9) Schongau, kleine, sehr alte Stadt, am linken Ufer des Lech, 1600 Einw.

Dazu: Hohenschwangau, der Stadt Füßen gegenüber, königliches Schloß, in der Nähe des Säuling, in überaus reizender Gegend; früher ein fast verfallenes, jedoch historisch berühmtes Bergschloß (Conradins des Hohenstaufen Abschied von seiner Mutter vor seinem unglücklichen Zuge nach Italien 1263), wurde es von Seiner Majestät dem Könige, (damals Kronprinz) Max II. in der Gestalt einer Ritterburg prachtvoll hergestellt; Oberpeißenberg, auf dem Peißenberge mit einer Sternwarte; Steingaden, südlich von Schongau; Raitenbach, mit aufgelöster Augustiner Probstei von Herzog Welf I. 1080 gestiftet; Peiting, nordwestlich dem vorigen, ursprünglich römische Pflanzstadt, 1147 Sitz des Herzogs Welf II.

10) Landsberg, Stadt, 3500 Einw., lateinische Schule, Maltheserkirche, Hospital. Im 30 jährigen Kriege zeichneten sich die Bürger aus.

Dazu: Windach, in der Nähe römische Alterthümer; Greifenberg mit Mineralbad und Schloß; Achselschwang, mit königlicher Schwaige und Militär-Fohlenhof; Dießen (Bayer-Dießen) am Ammersee, wo Töpfergeschirr und Schnitzarbeiten gefertigt werden.

11) Rain, kleine Stadt, südlich von der Lechmündung, 1390 Einw., in der Nähe wurde General Tilly 1631 verwundet.

Dazu: Nieder-Schönenfeld, mit schönen Gebäuden des aufgelösten Nonnenklosters; Thürhaupten, aufgelöstes Benediktiner Kloster; Baar, Pöttmes, hübscher Marktflecken mit starkem Obsthandel und einem Schlosse des Freiherrn von Gumppenberg.

Zwischen Isar und Inn:

12) Tegernsee, Pfarrdorf am gleichnamigen See, 840

Einw., mit einem schönen Schlosse des Prinzen Carl, früher eine der ältesten Benediktiner-Abteien in Bayern, nahe dabei ein Marmorbruch, und am Westende des See's in St. Quirin quillt das sogenannte Quirinusöl (Bergöl).

Dazu: Gmund, an der Mündung der Mangfall; Egern am Südende des Tegernsees; Kreuth, an der Weißach, drei Viertelstunden südlich davon die herrliche Molken- und Bade-Anstalt Kreuth mit prächtigen Gebäuden, reizenden Anlagen und dem Monumente des Königs Max I.

13) Erding, Städtchen im Osten des Erdingermooses, 2070 Einw., mit einer wichtigen Schranne:

Dazu: Aufkirchen, westlich; Langengeisling, sehr lang gedehntes Pfarrdorf; Taufkirchen, an der großen Vils mit einem Schlosse des Freiherrn von Lerchenfeld; Dorfen (Mariadorfen) mit einer herrlichen Wallfahrtskirche und einem Priesterhause.

14) Neumarkt an der Rott, gewerbreicher, wohlhabender Marktflecken mit 1000 Einw. Schlacht 24. April 1809 zwischen den Oesterreichern und Franzosen.

Dazu: St. Veit, mit einem ehemaligen Benediktiner Kloster.

Am Inn:

15) Rosenheim, an der Mündung der Mangfall, schöner Marktflecken, 3200 Einw., mit einer königlichen Saline, deren Soole von Traunstein und Reichenhall hierher geleitet wird; Salzsoolenbad, starker Handel auf dem Inn; naher Gesundbrunnen Küpferling.

Dazu: Westerndorf, wo man 1807 eine verschüttete Fabrik von rothen Römergeschirren und römische Münzen entdeckte; Nieder-Audorf, mit dem nahen Schlosse Reisach; Ober-Audorf, südlich davon mit den nahen Ruinen des Schlosses Auerburg; Kiefersfelden, weiter südlich an der österreichischen Grenze. Auf einem nahen Hügel die Otto-Kapelle, zur Erinnerung an den Abschied des Königs Otto von Griechenland erbaut.

16) Wasserburg, mit einem Kreis- und Stadtgerichte nebst dem Landgerichte, alte, gewerbsame Stadt, 2400 Einw., mit drei Kasernen, einem alten Schlosse, ehemalige Residenz der Grafen von Wasserburg, und einem Mineralbade jenseits des Innstroms.

Dazu: Attel, südlich davon; Griesstätt, noch weiter südlich; Rott, südwestlich dem vorigen, mit aufgelöster Benediktiner-Abtei und Sunkenroth, wo über 40 Tagwerke Landes durch das Losbrechen unterirdischer Quellen eingesunken sind, daher auch der Name.

17) Mühldorf, Stadt mit 1800 Einw. Untergang der Böhmen unter ihrem Könige Ottokar durch den Einsturz der Brücke 24. August 1258.

Dazu: Krainburg, Marktflecken und Ampfing, wo Ludwig der Bayer 1322 siegte. Dem Schweppermann zwei Eier! —

18) Alt-Oetting, Marktflecken 1700 Einw., berühmte Wallfahrtskirche, in welcher immer das Herz der verstorbenen Regenten Bayerns beigesetzt wird, und wo Tilly's Gebeine ruhen; englisches Fräulein-Institut, Kapuziner-Kloster, Jahr-Märkte, Gesundbad, Georgenbrunnen.

Dazu: Neu-Oetting, nördlich von Alt-Oetting, wohlgebaut mit breiter Hauptstraße, hat Bogengänge und italienische Dächer; Marktl, mit Mergelflötzen; Winhöring, nahe am Ausflusse der Isen in den Inn, Tißling, mit einem Schlosse und trefflichen Weizenfeldern.

Zwischen Inn und Salzach:

19) Berchtesgaden, schöner Marktflecken mit 1600 Einw., einem schönen königlichen Sommerschlosse, berühmten Holz- und Beinschnitzereien und dem großen königlichen Salzbergwerke. Das hier gewonnene Steinsalz wird in Wasser aufgelöst und dann nach Reichenhall geleitet. Schwarzer Dom, Franziskaner-Hospitium, Reichenbach'sche Soolenleitung.

Dazu: Schellenberg, nördlich von Berchtesgaden; der Untersberg ist ein hoher breiter Bergrücken, in dessen Inneres die Volkssage Karl den Großen und Friedrich den Rothbart versetzt; Ramsau, zerstreutes Dorf; Bartholomä an der Westküste des Königsees und am Fuße des Watzmann. In der Nähe die Eiskapelle.

20) Reichenhall, kleine Stadt, am rechten Ufer der Salach, 3000 Einw., wichtige Saline. Man findet hier 30 Salzquellen (wovon die edle oder Gnadenquelle die reichhaltigste), die man theilweise verstärkt durch Salzsteine und Salzsoole von Berchtesgaden; die Soole wird entweder hier ver-

sotten oder durch künstliche Leitungen nach Traunstein und Rosenheim geführt. Große Schneidmühle.

Dazu: Karlstein, mit Trümmern einer uralten Burg, St. Zeno, an der Straße nach Salzburg; Marzoll, an der Grenze von Oesterreich; Stauffeneck, am Fuße des Stauffen; Höglwörth auf einer Insel des Sees.

21) Traunstein, auf einer Anhöhe an der Traun, 2100 Einw., mit einer Saline. Die Soole wird von Reichenhall hergeleitet. Das Städtchen ist am 26. April 1851 fast ganz abgebrannt. Ganz nahe bei Traunstein die Mineralquelle Empfing und das Pfarrdorf Haslach, wo sich die eigentliche Pfarrkirche der Stadt seither befand.

Dazu: Grabenstadt, unweit des Einflusses der Achen in den Chiemsee; Marquardstein, mit einem uralten Schlosse; Reiterwinkel, südlich, sehr hoch gelegen und von Felsen und Bergkuppen malerisch umgeben; Rauschenberg, mit einem Blei- und Galmei-Bergwerke; Inzell, von Bergen umgürtet, in einer Gegend, die ehemals ein See gewesen zu sein scheint; Siegsdorf, am Zusammenflusse der rothen und weißen Traun, mit Hammerwerken und dem nahen reichen Eisenbergwerke am Kressenberge; Adelholzen, mit einem Wildbade; Bergen, mit Hochöfen, wo die Ausbeute des Bergwerkes vom Kressenberge geschmolzen wird.

An der Salzach:

22) Laufen, Städtchen mit 1500 Einw., einem Schlosse, Schiffbau und Schifffahrt.

Dazu: Waging, weiter westlich; Neukirchen, mit Eisenbergwerken; Teisendorf, mit einem Eisenhammer und den nahen Ruinen der alten Burg Raschenberg; Salzburghofen, an der Vereinigung der Salach mit der Salzach.

23) Tittmoning, sehr freundliches Städtchen, 1300 Einw., ein Bergschloß.

Dazu: Ponlach, kleines Dorf mit Wallfahrt; Tirlaching, mit üppigem Getreidebau und Fridorfing, südlich, an der Straße nach Salzburg.

24) Burghausen, Stadt mit 2200 Einw., einem alten Bergschlosse, einer Lateinschule, englischem Fräulein-Institute, starkem Hopfenbau, Salz- und Leder-Handel, Herzogsbade.

Dazu: Raitenhaslach mit Pulver- und Papiermühle; Halsbach, westlich davon und Burgkirchen an der Alza.

An der Donau:

25) Ingolstadt, Stadt und wichtige Festung an beiden Donauufern, früher Sitz der Universität, die jetzt in München blüht, 11,920 Einw. mit einem alten Residenzschlosse, jetzt Hauptzeughaus, 3 Pfarrkirchen, die obere mit vielen Monumenten, die untere mit einem hohen Thurme, von dem aus man 50 umliegende Ortschaften überschauen kann (Jakob Balde).

Dazu: Großmehring, östlich; Vohburg, weiter östlich am rechten Donauufer, mit Schloßruine, ehemals Sitz der berühmten Grafen von Vohburg: Mönchsmünster, östlich; Pföring, nördlich am linken Ufer der Donau, uralter Ort, in dessen Nähe die Römerstraße, zwischen Pföring und Kelheim Anfang der Teufelsmauer; Kösching, westlich an der Römerstraße; Gaimersheim, nordwestlich von Ingolstadt.

Die übrigen Landgerichte des Regierungsbezirkes:

26) Werdenfels mit dem Hauptorte Garmisch an der Loisach, hat die Zugspitze in seinem Bezirke.

Dazu: Partenkirch, Bad, schon früh Station der Römer auf ihrem Wege nach Deutschland; Mittenwald, davon südlich der Paß Scharnitz; Werdenfels, eine Ruine, Sitz der alten Grafschaft, die bis 1802 zu Freising gehörte; Ettal mit hübscher Kirche der nun aufgelösten Benediktiner-Abtei, gestiftet von Ludwig dem Bayer; Ober- und Unter-Ammergau, bekannt durch Holzschnitzarbeiten und Mühlsteine. In ersterem alle sieben Jahre das Passionsspiel. Eschenlohe, mit einem Gesundbade; Ohlstadt, liefert gute Wetzsteine; in der Nähe der große Militärfohlenhof Schwaiganger.

27) Miesbach, Marktflecken am rechten Ufer der Schlierach mit Bergschloß, Bereitung von gutem Kirschengeist, wie auch von Geis- und Schafkäsen. In der Vorzeit der wichtigste Ort der Grafschaft Hohenwaldeck, schon zu den Zeiten der Agilolfinger.

Dazu: Schliersee, am gleichgenannten See; Holzkirchen, nordöstlich von Miesbach; Valley, Hauptort der Grafschaft; Weyarn an der Mangfall.

28) Starnberg am nördlichen Ende des Würmsee's,

mit königlichem Schlosse, häufig von Fremden besucht wegen seiner schönen Lage und der Nähe von München.

Dazu: Possenhofen, mit schönem Schlosse des Herzogs Max von Bayern; Percha, östlich von Starnberg, auf einer Anhöhe; südlich davon am See das Dorf Berg, mit einem königlichen Landhause, Garten und englischen Anlagen; Leutstetten, mit einem Gesundbade; Petersbrunn; Gauting an der Würm, in der Nähe die Reismühle, wo die Sage Karl den Großen geboren werden läßt; Inning, westlich von Gauting, nicht weit vom Ammersee; Seefeld, am Pilsensee, mit sehr altem Schlosse; Andechs, auch der heil. Berg genannt, südlich von Seefeld, berühmte Wallfahrtskirche mit Grabmälern, in früheren Zeiten die Residenz der mächtigen Gaugrafen von Andechs und Dießen.

29) **Bruck oder Fürstenfeldbruck, Marktflecken an der Amper, 1200 Einw., großer Waffenhammer; jenseits der Amper die Gebäude des Klosters Fürstenfeld, Stiftung Ludwigs des Strengen, mit herrlicher Kirche. Das Kloster seit 1828 in ein Invalidenhaus umgewandelt.**

Dazu: Buch, westlich, mit herrlichem Monumente des Kaisers Ludwig, der hier 11. Oktober 1347 am Schlagflusse starb, von König Max I. errichtet; Mammendorf, schon zu Zeiten der Agilolfinger bekannt; Hofhegnenberg, nördlich, hat ein Schloß mit entzückender Fernsicht; Olching, nördlich von Bruck, an der Eisenbahn.

30) **Dachau, an der Amper, Marktflecken, hat 1330 Einw., königl. Schloß mit entzückender Aussicht, Monument des Kurfürsten Karl Theodor, war in der Vorzeit der Stammsitz eigener Grafen.**

Dazu: Moching, nördlich mit dem Gesundbade Mariabrunn; Haimhausen, an der Amper mit einem Schlosse; Vierkirchen, nördlich von Dachau mit schöner Kirche; Indersdorf, an der Glon, Irrenheilanstalt für Oberbayern, mit Waffenhammer und einem aufgelösten Kloster der Salesianerinnen, seit 1834 zu einer Irrenanstalt für Oberbayern eingerichtet; Jetzendorf, an der Ilm; Sulzemoos, mit einem Schlosse.

31) **Haag, Marktflecken auf einer freien Anhöhe, ehemals Hauptort der gleichnamigen Grafschaft, mit dem nahen Heilbade Hackelthal.**

Dazu: Gars, Marktflecken mit schöner Kirche; Au, mit auf-

gelöstem Augustiner-Chorherrenstifte; Reichertshamm, mit dem Mineralbade Annen- oder Tannenbrunn; Isen, am gleichnamigen Flüßchen.

32) Trostberg, Marktflecken mit 1000 Einw., in gesunder Lage.

Dazu: Tacherding, uraltes Dorf mit römischen Alterthümern; Altenmarkt, am Einfluß der Traun in die Alz; Stein, mit einem neuen und alten Schlosse, letzteres Sitz des berüchtigten Ritters Hans von Stein; Seon mit einem Mineralbade; Frauen-Chiemsee, kleine Insel auf dem Chiemsee; Herren-Chiemsee, mit aufgelöster Augustiner Probstei, und Schnaitsee, nordwestlich von Trostberg, mit schöner Kirche, von deren Thurm eine prachtvolle Aussicht.

33) Aibling, unfern der Mündung der Glon in die Mangfall, hübscher Marktflecken mit 1250 Einw., Bergschloß, Theresienmonument.

Dazu: Maxlrein, mit starkem Obstbau; Tuntenhausen, mit einer Wallfahrtskirche; Großkarolinenfeld, protestantisches Pfarrdorf; Feldkirchen, mit viel Getreid- und Obstbau.

34) Wolfratshausen, am Ausflusse der Loisach in die Isar, 1400 Einw., Sodafakrik. In früheren Zeiten gab es eigene Grafen von Wolfratshausen, deren alten Sitz noch die Ruinen des Bergschlosses zeigen.

Dazu: Schäftlarn, am linken Isarufer; Bayerberg, an der Loisach; Dietramszell, mit einem Frauenkloster der Klarissinnen, seit 1831 ein vorzügliches weibliches Erziehungs-Institut, welches früher zu Indersdorf sich befand.

35) Zum Landgerichte München gehören: Schwabing, bereits fast mit München verbunden, mit dem nahen Schlosse Biederstein; Leim, mit Steingutfabrik, Lochhausen, Sendling, eigentlich drei Dörfer: Unter-Mittel- und Obersendling, ersteres das bedeutendste mit hübschem Frescogemälde an der Kirche, von Lindenschmit, die Schlacht vom 25. Dezember 1705 vorstellend, wo 3000 treue bayerische Bauern verbluteten; Perlach, östlich von Sendling, Aschheim, uraltes Pfarrdorf, wo Thassilo II. 754 mit Bischöfen, Prälaten und Rittern einen Landtag hielt; Isma-

ning, mit einem Schlosse, früher Hauptort der gleichnamigen Grafschaft; Grünwald, mit einem alten Schlosse, ehemals von Herzog Sigmund und einigen andern bayerischen Herzogen bewohnt, jetzt als Hauptpulvermagazin benutzt.

36) Au, am rechten Isarufer, München gegenüber, damit verbunden und dazu gehörend, mit einem Strafarbeitshause, einer großen Tuchfabrik und der schönsten Pfarrkirche des ganzen Landes.

Dazu: Haidhausen, mit einem Spital der Unheilbaren am Gasteig und einem Armen-Versorgungshause; Bogenhausen, mit dem Gesundbade Brunnthal, auf der nahen Anhöhe die neue königl. Sternwarte; Föhring, weiter nördlich, und Giesing südlich der Vorstadt Au mit einer Runkelrübenfabrik und einem Irrenhause.

37) Ebersberg, Marktflecken an der Quelle der Ebrach, 1500 Einw., mit einem Schlosse, einst Residenz der Grafen von Ebersberg, und später des Großpriors des Johanniter-Ordens.

Dazu: Gräfing, alter Marktflecken; Glon, unweit der Quelle der Glon; Keferlohe mit großem Pferdmarkte; Parsdorf und Hohenlinden, berühmt durch die Schlacht am 3. Dezember 1800 zwischen den Franzosen und Oesterreichern.

Das Herrschaftsgericht Prien, Marktflecken am Flüßchen gleiches Namens mit 840 Einw., gräflichem Schlosse. Dazu Hohenaschau und Niederaschau, beide an der Prien, Neubeuren, am rechten Innufer, Nußdorf, auf dessen Markung vielfach römische Münzen gefunden werden.

Fragen zur Wiederholung.

102) Welche Grenzen hat Oberbayern? Was begreift es?
103) Was ist von der Oberfläche des Landes zu merken?
104) Welche Kreis- und Stadtgerichte, und wie viel Landgerichte hat Oberbayern?
105) Was ist von der Hauptstadt München im Allgemeinen zu merken?
106) Welche öffentlichen Gebäude hat München?
107) Welche religiösen Gebäude hat es?
108) Welche öffentlichen Plätze hat es?
109) Welche wohlthätigen Anstalten?
110) Welche Fabriken und Manufakturen?
111) Wie heißen die 37 Landgerichte?
112) Was ist von jedem derselben zu merken, und welche Ortschaften gehören noch dazu?
113) Was ist von dem Herrschaftsgerichte Prien zu merken, und welche Ortschaften gehören noch dazu.

§. 23.

II. Niederbayern.

Niederbayern, zu beiden Seiten der Donau und der Isar, wird nach außen von Oesterreich (Böhmen, Erzherzogthum) nach innen von der Oberpfalz und Oberbayern begrenzt. Es umfaßt das ehemalige Herzogthum Niederbayern und das ehemalige Fürstbisthum Passau und enthält 12 Städte, 57 Marktflecken, 5084 Dörfer und Weiler, 6142 Einöden und Höfe. Es hat 3 Kreis- und Stadtgerichte und 28 Landgerichte. Die Bevölkerung, mit Ausnahme weniger Familien mosaischer Religion, und der protestantischen Pfarrei Ortenburg, wozu das ständige Vicariat in Passau gehört, ist der katholischen Kirche zugethan.

Im Ganzen gehört Niederbayern zu den gebirgigen Landschaften des Reiches. Gleichwohl ist die Südhälfte des Regierungsbezirkes großentheils eben, und nur von niedrigen Bergen und Hügelgruppen durchzogen, zwischen welchen sich äußerst reizende und fruchtbare Thäler ausbreiten; die Nordhälfte hingegen ist mit Gebirgen bedeckt. Die Hauptkette: der Böhmerwald und das Regengebirg oder der bayerische Wald.

Als Hauptprodukte gelten: Getreide, Hopfen, Obst, Hanf und Flachs. Die Fabrikthätigkeit liefert Leinwand, Tuch, Holzwaaren, Töpfergeschirre und Glaswaaren. Blühende Rindviehzucht.

Ortsbeschreibung.

An der Isar:

1) Landshut, Kreishauptstadt mit 10,600 Einw., Sitz der Kreis-Regierung, Kreis- und Stadtgericht, zwei Pfarreien Landgericht, Gymnasium mit Lateinschule, Gewerbschule, Schullehrerseminar, die königliche Burg Trausnitz, die neue Residenz, Pfarrkirche zu St. Martin mit einem 456 F. hohen Thurme. Die Bürger zeichneten sich durch Heldenmuth in der Schlacht bei Gamelsdorf aus. Bedeutende Brauereien und Tuchmanufakturen, wichtige Schranne. Hier befand sich von 1800 bis 1826 die Universität, welche nach München verlegt wurde, und

vor 1800 in Ingolstadt geblüht hatte. In dem prächtigen Gebäude befindet sich jetzt die Kreisregierung.

Zum Landgerichte gehören: Achdorf, nahe bei Landshut; Altdorf, nordwestlich davon, Ergolting an der Straße nach Kelheim; Altheim, Mettenbach, Postau an der Straße nach Straubing und Kronwinkel, ehemals Altenpreysing, mit dem Stammschlosse der Grafen von Preysing.

2) Dingolfing, alte Stadt mit 2000 Einw. gutem Feldbau, Viehzucht und Brauerei. Thassilo II. hielt im Okt. 772 hier die berühmte Synode und Arnulph II. ein Concilium der bayerischen Bischöfe und weltlichen Landstände.

Dazu: Teisbach, unweit der Isar; Thürenthening, nördlich, auf einer schönen Anhöhe, Dorf mit Schloß und ehemals bedeutendem Weinbau; Reisbach, südlich von Dingolfing, von Bedeutung im 8. Jahrhundert, weil hier 799 unter Karl dem Großen eine Synode gehalten wurde, die von dem Erzbischof Arno I. von Salzburg am 20. Aug. eröffnet wurde.

3) Landau an der Isar, auf einer Anhöhe, kleine Stadt mit 1600 Einw., starkem Feldbau und vorzüglicher Viehzucht. In früheren Zeiten Weinbau von Dingolfing bis Landau.

Dazu: Pilsting, nordwestlich; Eichendorf mit starkem Korn- und Flachsbau; Simbach, südwestlich von dem vorigen.

Zwischen Donau und Isar:

4) Rottenburg, Marktflecken an der großen Laber, 500 Einw., einem ruinirten Schlosse, ehemaligem Grafensitze.

Dazu: Pfaffenhausen, Marktflecken an der großen Laber, mit zwei Kirchen, 650 Einw.; Ergoltsbach, Marktflecken östlich von Rottenburg.

Zwischen Isar und Inn.

5) Vilsbiburg an der großen Vils, wohlgebauter Marktflecken mit 1200 Einw., Brauerei und Ackerbau.

Dazu: Binabiburg, an der Bina, mit einer Wallfahrtskirche; Johanniskirchen, an der großen Vils, mit dem romantisch gelegenen Marienbade; Velden, an der großen Vils, Marktflecken mit ausgezeichnetem Fruchtbau; Geisenhausen, an der kleinen Vils, hatte in der Vorzeit eigene Grafen; Gerzen, unweit der Vereinigung der großen und kleinen Vils mit einem Schloß; Frontenhausen, an der Vils, früher Hauptort einer gleichbenannten

Grafschaft; Kröning, wo das treffliche Kröninger Geschirr verfertigt wird.

6) Eggenfelden, an der Rott, Marktfl. mit 1200 Einwohnern, Leinwandbereitung, Reichthum an Getreide und Vieh, Franziskanerkloster.

Dazu: Gern, mit einem Schloß des Freiherrn von Klosen, Hopfenbau und Jahrmarkt; Wurmannsquick, südöstlich, in hoher Lage; Massing, am Einfluß der Bina in die Rott; Gangkofen, Marktflecken mit 1100 Einw., einem Schlosse, drei Kirchen, großer Verkehr mit Garn und Leinwand; Arnsdorf am Kollbach, Marktflecken mit 1200 Einw., 2 Schlössern, gutem Feldbau und Viehstand.

An der Donau:

7) Abensberg, am rechten Ufer der Abens, keine Stadt mit 1200 Einw., einer Burg des erloschenen Grafengeschlechts, starkem Hopfenbau, Brauereien, Webern, Schranne, uralt und zeigt Spuren eines römischen Lagers, Geburtsstätte Aventins (Joh. Thurmaier, geb. 1466) des Vaters der bayerischen Geschichtsschreibung, Schlacht am 20. April 1809.

Dazu: Neustadt, an der Donau, westlich, nicht weit vom Ausflusse der Abens, in der Nähe Spuren römischer Straße und Schanze; Eining, nördlich, mit Trümmern eines römischen Kastells; Gögging, südlich, am Einflusse der Abens in die Donau; Marching, mit einer Mineralquelle und einem Schwefelbade; Biburg, an der Abens; Siegenburg, südlich an der Abens; Appersdorf, mit einem Mineralbade; Mainburg, im tiefsten Süden des Gerichtes; Rohr, kleiner Marktflecken mit herrlichem Getreideboden, hatte früher ein Kloster regulirter Chorherrn.

8) Kelheim, an der Altmühl und Donau, kleine gewerbreiche Stadt mit 1800 Einw., einem Schlosse, Brauereien, Schiffbau, Steinbrüchen (Kelheimer Platten) Handel auf der Donau. In der Nähe Spuren einer Römerschanze. Die Befreiungshalle auf dem nahen Michaelsberge. Mündung des Ludwigskanales.

Dazu: Neu-Essing, an der Altmühl, Marktflecken mit der nahen Riedelshöhle; Kloster Weltenburg, die älteste Benediktiner-Abtei in Bayern, gestiftet 575 von Herzog Thassilo II., mit nahen Kalk-Marmor- und Stein-Brüchen; Hienheim, an der Donau, davon etwas nordwärts Anfang der Teufelsmauer; Kapfelberg,

an der Donau mit nahen Steinbrüchen, davon wurde die Regensburger Donaubrücke erbaut 1136—46; Sinzing, an der Mündung der schwarzen Laber; Abbach, an der Donau, mit einem uralten Schwefelbade, dem alten Schlosse Heinrichsburg, und einem schönen Monumente des Kurfürsten Karl Theodor; Sippenau, südwestlich von Abbach, mit einer Mineralquelle.

9) Straubing, wohlgebaute Stadt auf einer Anhöhe, Sitz des Kreis- und Stadtgerichts, 9112 Einw. in 3 katholischen Pfarreien, Schloß, Gymnasium mit Lateinschule, Schullehrer-Seminar, starker Getreide- und Hopfenbau, wichtige Schranne; Grabmal der Agnes Bernauer, Frauenhofers, Geburtsort, großer Marktplatz mit der Dreifaltigkeitssäule, gothische Hauptpfarrkirche, Rathhaus rc., Mineralquelle. Die Bürger zeichneten sich 1313 bei Gamelsdorf, 1704 und 1742 durch tapfere Vertheidigung ihrer Stadt aus.

Dazu: Aholfing, in dessen Nähe die große Laber in die Donau fällt; Atting, an der kleinen Laber; Aiterhofen, an der Aiterach, und Irlbach, östlich an dem Irlbache, mit einem Schlosse des Grafen von Bray.

10) Deggendorf, schöne, gewerbreiche Stadt mit 3800 Einw., Schifffahrt und Handel auf der Donau mit Obst, Flachs, Garn, Leinwand rc., berühmte Wallfahrtskirche St. Erasmus.

Dazu: Metten mit einer 1830 wiederhergestellten Benediktiner-Abtei; Natternberg, nicht weit von der Donau, isolirter Berg, mit alterthümlichem Schlosse, auf welchem Herzog Heinrich, der Jüngere von Landshut, der Natternberger, geboren ward und starb; Platting, am linken Isarufer.

11) Osterhofen, nicht weit von der Donau, kleine alte Stadt mit 1200 Einw. Manche Getreidefelder so fruchtbar, daß sie 10—12 Jahre keines Düngers bedürfen.

Dazu: Acholming westlich und Kinzing südöstlich von Osterhofen, merkwürdig durch Auffindung römischer Mauern und Münzen.

12) Vilshofen, freundliche, gewerbsame Stadt mit 2200 Einw., Brauereien, Leinwandhandel, Feldbau, Viehzucht und Jahrmärkte.

Dazu: Frauendorf, an der Donau, Sitz der praktischen Gartenbaugesellschaft; Windorf, östlich, Ortenburg südlich an der Donau, Marktflecken mit 2 Schlössern; Allersbach, südlich von Vilshofen; Aidenbach etwas südwärts; in welcher Gegend die Landesvertheidiger unter ihrem Anführer Hofmann 1706 von den Oesterreichern geschlagen wurden; Pleinting nördlich, und Hofkirchen an der Donau, mit nahen Marmorbrüchen.

13) Passau, schön gebaute Stadt auf einer Landzunge am Zusammenflusse der Donau und des Inn, mit 11,899 größtentheils katholischen Einw., Sitz des Appellationsgerichts für Niederbayern, eines Bisthums, zweier Landgerichte I. und II., mit Kreis- und Stadtgericht, Lyceum, Gymnasium nebst Lateinschule, Clerikalseminar, Gewerbschule, Bildergallerie; dazu römisches Antiquarium, königl. Schloß, prächtiger Dom, Feste Oberhaus, schöner Park, blühende und mannigfache Gewerbe. Von dem Aufenthalte der Römer sind hier viele Denkmäler vorhanden, z. B. die Römer-Wehr. Passauer Vertrag 1552 zwischen Karl V. und dem Kurfürsten Moriz von Sachsen, wodurch den Protestanten Religionsfreiheit und bürgerliche Rechte gesichert wurden.

a) Zum Landgerichte Passau I. gehören: Hals, beinahe Passau gegenüber, nahe an der Mündung der Ilz in die Donau, zwei alte Schlösser, Sitz der ehemaligen Grafen von Hals. In der Nähe der merkwürdige Felsendurchbruch, durch welchen die Ilz hervorströmt; Hutting oder Huttern, nördlich von Hals, und Dittling, nordwestlich dem vorigen mit einem Schlosse. In der Gegend porphyrartiger Granit.

b) Zum Landgerichte Passau II. gehören: Neuburg, am Inn, Marktflecken mit 400 Einw., ehemaliger Hauptort der gleichnamigen Grafschaft mit bedeutendem Getreide- und Obstbau; Fürstenzell, mit Zuckerfabrik und blühendem Obstbau.

Am Regen:

14) Regen, größtentheils am rechten Ufer des schwarzen Regen, ansehnlicher Marktflecken mit 1400 Einw., Handel mit gemästeten Ochsen, Flachs und Leinwand.

Dazu: Zwiesel, nordöstlich dem vorigen, an der Vereinigung des großen und kleinen Regen, mit 1250 Einw. Die Umgegend sehr mineralreich; Rabenstein, Dorf und Schloß mit berühmter Glasfabrik, Bodenmais, westlich, mit einem königlichen Bergwerke;

Frauenau, mit Glashütten, Rinchnach, mit ehemaliger Benediktiner-Probstei des Klosters Niederaltaich.

15) Viechtach, am linken Ufer des schwarzen Regen, Marktflecken mit 1400 Einw., Perlenfischerei, Garn-, Schmalz- und Leinwandhandel.

Dazu: Ruhmannsfelden, mit starker Mastung, und Gotteszell, südlich dem vorigen.

Die übrigen Landgerichte und Städtchen des Regierungs-Bezirkes:

16) Simbach am Inn, der Stadt Braunau gegenüber, Dorf und Hofmark 650 Einw. und Schloß.

Dazu: Julbach, westlich, Kirchberg und Kirchdorf, beide am Inn; Than, auf einer starken Anhöhe mit berühmter Wallfahrt.

17) Mallersdorf an der kleinen Laber, mit 400 Einw.

Dazu: Pfaffenberg, an der kleinen Laber; Laberweinting, mit einem Schloß des Grafen von Montgelas; Geiselhöring, Marktflecken mit 1180 Einw. — Zaitzkofen, an der großen Laber mit Schloß des Fürsten von Thurn und Taxis; Eggmühl nordwestlch davon, bekannt durch den Sieg über die Oesterreicher 1809; Schierling, an der großen Laber.

18) Mitterfels, an der Mennach, die ein enges und tiefes Thal durchrauscht, und reich an Perlmuscheln ist, mit 200 Einw., einem Bergschlosse, früher Besitzthum der Grafen von Bogen.

Dazu: Stallwang, an der Straße von Straubing nach Cham; Wiesenfelden, mit einem Schlosse. Das frühere 1648 von den Schweden abgebrannt. In der Nähe mehrere Weiher.

19) Kötzting am weißen Regen, 3 Stunden von der böhmischen Grenze, gewerbsamer Marktflecken mit 1400 Einw., 2 Schlössern.

Dazu: Eschelkam, unweit der böhmischen Grenze; Neukirchen „beim heil. Blute", Marktflecken mit 1500 Einw., berühmter Wallfahrtsort; Lam, am Fuße des Ossa; Bayerisch Eisenstein, zunächst der böhmischen Grenze, mit Glasfabrikation.

20) Grafenau, unweit der Ilz, eine der ältesten bayerischen Grenzstädte gegen Böhmen, mit 700 Einw., die einst

einen Sieg über die Hussiten unter Anführung des Pflegers von Bärnstein erkämpften.

Dazu: St. Oswald, nordöstlich, ein früher häufig besuchter Wallfahrtsort; Waldhäuser, am südwestlichen Abhange des Lusen; Bärnstein, Dorf mit Schloß; Schönberg, Marktflecken unweit der Ilz.

21) Wolfstein, kleiner Ort, mit einem königl. Bergschloß.

Dazu: Freiung, nahe dem vorigen, mit Tuchscheerenfabrikation; Waldkirchen, mit gutem Flachsbau; Röhrnbach, mit dem nahen Schlosse Kaltenstein, und Perlesreut, mit Hirsebau und Garnhandel.

22) Wegscheid, niedlicher Marktflecken mit 960 Einw., Flachsbau, Spinnerei und Weberei:

Dazu: Hauzenberg mit Hopfenbau; Griesbach, mit Leinwebern nnd Porzellangruben; Obern- oder Hafnerzell, an der Donau, sehr gewerbsamer Marktflecken mit 1200 Einw., weltbekannt durch die Porzellanerde, welche in die Fabriken von Nymphenburg, Wien ꝛc. geliefert wird, dann durch die unübertreffliche schwarze Töpfererde, woraus Schmelztiegel gefertigt und in die halbe Welt versendet werden; neue Welt oder Wenzelsreit, eine weit ausgedehnte, seit dem vorigen Jahrhundert bestehende Colonie mit 8000 Einw., deren zerstreut liegende Häuser sich in die Pfarrbezirke Breitenberg und Neu-Reichenan theilen.

23) Rotthalmünster, gewerbsamer Marktflecken von 1000 Einw., in sehr schöner und reicher Gegend. Handel mit Pferden, Getreide und Obst.

Dazu: Köstlarn, Marktflecken, westlich; Porking, davon rechts die Porkinger Haide; Mittich, in der Nähe der Rottmündung in den Inn.

24) Pfarrkirchen, sehr schöner Marktflecken an der Rott mit 1570 Einw.

Dazu: Postmünster, mit Getreide- Hopfen- und Obstbau; Triftlarn, mit Leinen- und Tuchwebern, und Mariakirchen.

25) Bogen, an der Einmündung des Bogenbaches in die Donau, hübscher Marktflecken mit 1150 Einw. und dem nahen Bogenberge, wo einst das Schloß der alten Grafen von Bogen stand, jetzt mit der berühmten Wallfahrtskirche

St. Salvator. In der Mitte der Donau der Frauenstein, ein hoher nakter Felsen, den nie das Wasser überfluthet.

Dazu: Oberaltaich, aufgelöste Benediktiner-Abtei; Windberg, ehemalige Prämonstratenser-Abtei, einst durch seinen Schatz alter Handschriften berühmt; Mariaposching, in sehr holzreicher Gegend, wo sich die Poschinger Glashütte befindet.

26) Hengersberg unweit der Donau, wohlgebauter Marktflecken mit 2 Kirchen, 1 Schloß.

Dazu: Nieder-Altaich, an der Donau, ehemals berühmte Benediktiner-Abtei; Winzer, nahe der Donau, mit Flachs-, Hirsen- und Obstbau, Handel mit gemästetem Rindvieh. Auf einem Hügel die Ruinen des alten Schlosses Hochwinzer.

27) Griesbach, Marktflecken auf einer Anhöhe, mit 750 Einw., Obstbau und Pferdezucht.

Dazu: Birnbach, Karpfheim, Tettenweis und St. Salvator mit ehemaligem Prämonstratenser-Stifte.

Fragen zur Wiederholung.

114) Was ist von Niederbayern im Allgemeinen, von seinen Grenzen, seiner Lage, seiner Eintheilung, seinen Produkten u. s. w. zu merken?

115) Wie heißen die drei Kreis- und Stadtgerichte?

116) Wie heißen die 28 Landgerichte?

117) Welche merkwürdigen Ortschaften gehören noch zu den einzelnen Landgerichten?

118) Welche Städte und beziehungsweise Landgerichte liegen insbesondere an der Isar?

119) Welche zwischen Donau und Isar?

120) Welche zwischen Isar und Inn, oder am Inn?

121) Welche an der Donau?

122) Welche Landgerichte liegen am Regen?

§. 24.

III. Die Rheinpfalz.

Die Grenzen der Pfalz sind oben §. 2. angegeben. Die dermalige Pfalz ist aus vieler Herren Ländern zusammengesetzt darunter die vorzüglichsten: das Bisthum Speyer; die kurpfälzischen Fürstenthümer Lautern und Veldenz, wozu Neustadt a. d. Hardt, Haßloch, Frankenthal, Wachenheim und Kaiserslautern gehörten; das pfälzische Fürstenthum Zweibrücken, die fürstlich Nassau'schen Lande Kirch-

heim Bolanden, die Besitzungen der Grafen von Sickingen (Landstuhl) und von Leiningen (Grünstadt, Dürkheim a. d. H. 2c.), von Hanau Lichtenberg (Pirmasens), von Falkenstein (Winnweiler 2c.), die Herrschaft Blieskastel, und Theile des Bisthums Worms (Dirmstein) 2c.

Unter französischer Herrschaft zerfiel die Pfalz in Theile der Departemente: Donnersberg, Saar, Niederrhein und Mosel.

Die Provinz hat 28 Städte, 17 Marktflecken, 771 Pfarrdörfer und Weiler, und 882 einzelne Höfe und Mühlen. Die Mehrheit der Einwohner 340,000 bekennt sich zur protestantischen Kirche (Lutheraner und Reformirte haben sich vereinigt). Ueber 235,000 sind katholisch; Juden gibt es über 15,000 und andere Glaubensgenossen über 5000 Köpfe.

Vorzügliche Erzeugnisse der Pfalz sind Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine, Hausgeflügel, Auerhahnen, Haselhühner, Böheimer, oft unzählig viele, die mit Blasrohren geschossen werden, am Rhein Fasanen, Bienen, und Fische; dann Getreide aller Art, auch Mandeln, Kastanien, treffliche Weine, Tabak, Hanf, Flachs, Krapp und Oelgewächse, Kartoffeln und viel Holz, endlich: Waschgold aus dem Rheinsand, viel Eisen und Steinkohlen, Quecksilber, Torf und Salz 2c. Die Bewohner der Pfalz beschäftigen sich größtentheils mit Viehzucht, Acker- und Weinbau. Doch gibt es auch Fabriken z. B. die Steingutfabrik zu Grünstadt, die Tuch- und Papierfabriken im Neustädter Thale, die großartigen Eisenfabriken der Herren Krämer, Gienanth u. s. w. Die Pfalz hat eine Kreisregierung zu Speyer, ein Appellationsgericht zu Zweibrücken, vier Bezirksgerichte Frankenthal, Kaiserslautern, Landau und Zweibrücken, zwölf Landcommissariate, jedes in 2—4 Kantone, zusammen 31 Kantone eingetheilt, jeder Kanton mit einem Friedensgerichte.

Ortsbeschreibung.

Hauptstadt des Regierungsbezirkes:

Speyer, eine uralte Stadt an der Mündung des Speyerbaches in den Rhein, mit 8200 Einw., Sitz der Kreis-Regie-

rung, eines Bischofs, protestantischen Consistoriums, Land-Commissariates, Friedensgerichtes ꝛc. mit einem Lyceum, Gymnasium und Lateinschule, Clerikal- und Schullehrerseminar, Gewerbschule ꝛc. Der altehrwürdige Dom enthält die Asche von 8 deutschen Kaisern und 3 Kaiserinnen. Denselben erbaute Conrad II. um 1050; er enthält die beiden herrlichen Denkmäler des Rudolph von Habsburg in sitzender, und Adolph von Nassau in knieender Stellung. Speyer hat ein römisches Antiquarium, reich an Münzen, Urnen, Denksteinen ꝛc. Die Gewerbe blühend, starker Getreide-, Tabak-, Krapp- und Obstbau. Das einzige Monument aus der Römerzeit ist die Alta Porta (Altpörtel), und dient jetzt als Gefängniß. Von dem Retscher, dem alten Palaste der Kaiser, nur noch wenige Spuren. In dieser Reichsstadt war der Sitz des Reichskammergerichts, und viele Reichstage wurden in ihr gehalten, z. B. 1529, welcher die Benennung „Protestanten" aufbrachte. Im Jahre 1689 wurde die Stadt von den Franzosen verwüstet, und ist jetzt kaum der Schatten mehr von früher.

Appellations-Gericht:

Zweibrücken, zu beiden Seiten des Erbaches in einem Kranze von Höhen und Gehölzen, regelmäßig gebaute Stadt, mit einem Appellationsgerichte, Bezirksgerichte, Landcommissariate und Friedensgerichte, hat über 7000 Einwohner, darunter 1600 Katholiken, 5700 Protestanten in 3 Pfarreien, 70 Mennoniten und 170 Juden. Die Stadt hat ein Gymnasium mit Lateinschule, die bekannte Dingler'sche Maschinenfabrik, einen Viehmarkt, ein Landgestüte. In der Nähe die Dörfer Ernstweiler und Bubenhausen. Ausgabe römischer und griechischer Klassiker.

Die vier Bezirksgerichte:

I. Frankenthal. Der Bezirk Frankenthal hat drei Landcommissariate: Frankenthal, Speyer und Neustadt, und die 6 Kantone: Frankenthal und Grünstadt; Speyer und Mutterstadt; Neustadt und Dürkheim.

1) Frankenthal am Fuchsbache und am Anfange des

schiffbaren Rheinkanals, den der Fuchsbach und der Flötzbach mit Wasser versorgen, schöne, lebhafte, gewerbreiche Stadt, Sitz des Landcommissariates, Bezirksgerichtes, mit 4800 Einw., darunter 2600 Protestanten mit 2 Pfarreien, 2000 Katholiken mit eigner Pfarrei und gegen 200 Juden. Die Stadt hat 5 Kirchen, großen Marktplatz, eine Lateinschule, ein Armen- und Irrenhaus, ein Hospital, große Gewerbthätigkeit.

Dazu: Lambsheim, uraltes heit'res Städtchen mit 2600 Einw., starkem Obst- und Weinbau; Gerolsheim, nordwestlich, Heßheim, nordöstlich, Groß- und Klein-Niedesheim, mit Getreide- und Obstbau; Roxheim, katholisches Pfarrdorf mit 1050 Einw., große Fischerei im Altrhein, d. i. im alten Rheinbette, durch einen Kanal mit dem Rheine verbunden; Oppau mit 1500 Einw. Im 9. Jahrhunderte lag der Ort auf dem rechten Rheinufer, und der Altrhein zeugt noch von seinem veränderten Laufe.

2) Grünstadt am Fuße einer Hügelreihe, heitres Städtchen mit 3550 Einw. (2300 Protestanten), Sitz des Friedensgerichtes, Geburtsort der berühmten Maler Holbein und Seekatz, mit einer Lateinschule, einem großen Viehmarkte.

Dazu: Asselheim, nördlich, mit Weinbau, Albsheim, mit nahen Gruben weißen Sandes, der in Porzellanfabriken gebraucht wird; Großbockenheim mit Weinbau, in dessen Nähe Kleinbockenheim, mit der Emichsburg; Dirmstein, früher Residenz der Bischöfe von Worms, mit ausgezeichnetem Ackerbau; Groß-Karlbach, am Leininger Bache, mit viel Korn, Wein und Obst; Klein-Karlbach, westlich davon; Neu-Leiningen, nahe dem vorigen, Alt-Leiningen, mit nahen Ruinen eines Schlosses und des ehemaligen Klosters Höningen, in dessen Nachbarschaft ein fünffaches Echo; Wattenheim, mit 1200 Einw. und Matzenberg, mit 1500 Einw. verschiedener Nation, als Musikanten rc. umherziehend.

3) Speyer, (siehe oben).

Dazu: Heiligenstein, mit gutem Weinbau; Mechtersheim, Filial des vorigen; Dudenhofen mit 1200 Einw., und gutem Weinbau; Otterstadt, mit Getreide- und Tabakbau; Waldsee, 1100 Einw., Ackerbau rc.

4) Mutterstadt, in einer großen Ebene, uralter, reicher Marktflecken mit 2800 Einw. (darunter 700 Katholiken) Sitz des Friedensgerichtes, mit Getreide- und Tabakbau.

Dazu: Fußgönheim, nordwestlich, mit 1100 Einw., darunter Mennoniten und Juden; Oggersheim, kleine lebhafte Stadt mit 1650 Einw., darunter 600 Katholiken mit einem 1844 errichteten Minoriten Kloster, Wallfahrtsort der Pfalz. Hier schrieb Schiller seinen Fiesco; Friesenheim, wo die Alliirten 1814 über den Rhein gingen; Mundenheim, 1200 Einw., ausgezeichnete Landwirthschaft; Ludwigshafen, früher Rheinschanze, Manheim gegenüber, mit großartigem Handel, Schifffahrt, hat viel in der jüngsten Revolution gelitten; Rheingönheim und Altripp (Alta Ripa), auf einer Halbinsel des Rheines, ehemals römisches Kastell, welches den Rheinübergang decken mußte.

5) Neustadt an der Hardt, in reizender Gegend, mit 6100 Einw., Eingang in das hübsche Thal, Sitz eines Land-Commissariates und Friedensgerichtes, Lateinschule im ehemaligen Casimirianum, mehrere Fabriken, blühender Getreide-, Obst- und Weinbau, und lebhafter Handel.

Dazu: Hambach (Ober-, Mittel- und Unter-Hambach) mit gutem Weinbau und der nahen Marburg, neu aufgebaut, mit entzückender Aussicht; Hardt nahe bei Neustadt, auf einer Vorhöhe des Gebirges mit gutem Weinbau und Spuren römischer Werke, Lambrecht-Grävenhausen, mit bedeutenden Tuchmanufakturen; Elmstein, mit nahen Burgruinen; Gimmeldingen, am Fuße der Hardt, Geburtsort des Kardinals Johann von Geissel in Köln; Mußbach mit 2000 Einw., Wein-, Feld- und Wiesenbau; Ruppertsberg mit dem besten Traminerweine; Haßloch, die größte Landgemeinde der Pfalz mit 5000 Einw. drei Kirchen und 3 Pfarreien.

6) Dürkheim, am Fuße der Hardt, und am Eingange des romantischen Thales, sehr gewerbige Stadt mit 4600 Einw., Lateinschule, Gewerbschule, Sitz des Friedensgerichtes, Saline Philippsthal, Sool- und Schwefelbad, Wurstmarkt, Weinbau und Weinhandel, mit nahen interessanten Alterthümern: die Ring- oder Heidenmauer, wahrscheinlich ein Römerlager, der Teufelsstein, die Ruinen der berühmten Benediktiner-Abtei Limburg, von dem Erbauer des Speyerer Domes Conrad II. 1030 gegründet, dann die Ruine Hartenburg.

Dazu: Wachenheim, am Fuße der Hardt, mit palastähnlichen Gebäuden, naher Schloßruine und trefflichem Weinbau; Forst, südwärts, vorzüglich Weinbau und Handel, westwärts die Bergkuppen

Drachenfels und Becherkopf; Deidesheim, vorzüglicher Weinbau; Ungstein, desgleichen; Kallstadt, mit viel Obst und rothem Weine; Lei, ein Filial von Herxheim, vorzüglich Obst- und Weinbau; Weißenheim am Berg, Freinsheim, mit Mineralquelle, Getreide- Kirschen- und Weinbau; Weißenheim am Sand mit 1780 Einw., Obst- besonders Kirschen-, Wein- und Spargelbau. In der Nähe schöner weißer Sand, der stark verführt wird.

II. Kaiserslautern. Der Bezirk Kaiserslautern hat drei Landcommissariate: Kirchheim-Bolanden, Kaiserslautern und Kusel, mit den 10 Kantonen: Kirchheim-Bolanden, Rockenhausen, Göllheim und Obermoschel; dann Kaiserslautern, Otterberg und Winnweiler; endlich Kusel, Lauterecken und Wolfstein.

1) Kirchheim-Bolanden, freundliche Stadt und Sitz des Landcommissärs und des Friedensrichters, mit 3100 Einw. (2300 Protestanten und 600 Katholiken auch 200 Juden); 2 Pfarrämter, 3 Kirchen, ehemaliges Nassau'sches Schloß mit Garten, jetzt einem Privaten gehörig. Fabrik von musikalischen Instrumenten. Feld- und Obstbau.

Dazu: Bolanden, ein Filial; Dannenfels, mit einer Pflanzung von edlen Kastanienbäumen; Kriegsfeld, 1200 Einw., mit großem Reichthum an Holz; Mauchenheim, mit Getreide-, Obst- und Weinbau; Albisheim, mit weißem Sande; Marnheim, mit 1045 Einwohnern.

2) Rockenhausen, an der Alsenz, Sitz des Friedensgerichtes mit katholischer und protestantischer Bevölkerung von 1800 Einw. (140 Juden) 2 Pfarreien, Weinbau, Hornvieh- und Schafzucht.

Dazu: Dörmoschel, mit dem Filial Teschenmoschel; Stahlberg, am gleichbenannten Berge; Dielkirchen, in der Nähe Blei; Gerbach, mit Rindvieh- und Schafzucht; Gaugrehweiler, mit den Ruinen des Schlosses der ehemaligen Rhein-Grafen von Salm; Marienthal, am nördlichen Fuße des Donnersberges, mit gothischer Pfarrkirche, worin Denkmäler der Grafen von Falkenstein, und mit nahem Jaspis-Bruche.

3) Göllheim, am Ende eines schönen Thales mit katholischen und protestantischen Einwohnern, über 1700, zwei Pfarrämtern, und dem nahen Monument des unglücklichen Adolph

von Nassau, welcher hier am 2. Juli 1298 im Kampfe gegen Albrecht von Oesterreich fiel. Das Monument heißt das Königskreuz.

Dazu: Dreisen, mit alter Kirche, ehemaliges Frauenkloster; Büdesheim, Zell, mit den Trümmern eines uralten Stiftes; Eisenberg, mit nahen Eisenwerken; Ramsen, mit einem Eisenhammerwerke und großem Reichthum an Holz im Stumpferwalde.

4) Obermoschel, am Moschelbache und am Fuße des Landsberges, sehr alt, Sitz des Friedensgerichtes, mit fast 1200 Einw. katholisch und protestantisch, zwei Pfarreien, Schloßruinen auf dem nahen Berge, und ergiebigen Quecksilber- und Steinkohlengruben.

Dazu: Odernheim, mit Resten einer alten Benediktiner-Abtei; Duchroth, mit nahen Steinkohlenlagern; Ebernburg, mit interessanten Ruinen der alten Feste, der Geburtsstätte des Franz von Sickingen, welcher hier den berühmtesten Gelehrten Deutschlands eine Zufluchtsstätte gewährte; Altenbaumberg, mit Trümmern des Schlosses der Raugrafen von Boimeburg. Hier weilte Sickingens Freund, Hartmuth von Kronberg. Münsterappel, mit Mühlsteinbrüchen und Bergharz; Alsenz, am gleichnamigen Flusse, Marktflecken mit 1530 Einw., mit nahen Steinkohlengruben.

5) Kaiserslautern, zu beiden Seiten der Lauter, fast im Mittelpunkte der Provinz, sehr alte, gewerbthätige Stadt, Sitz des Bezirksgerichtes, Landcommissariates, Friedensgerichtes mit 8000 Einw., darunter 4300 Protestanten, die übrigen Katholiken, protestantisches Schullehrerseminar, Lateinschule, Kreisgewerbschule, höhere Töchterschule, Naturalienkabinet, Centralgefängniß, Hospital, neue Fruchthalle, ergiebiger Ackerbau und nahe Eisengruben.

Dazu: Moorlautern, Schlachtfeld von 1793 und 1794; Weilerbach, mit 1300 katholischen und protestantischen Einwohnern, zwei Pfarreien, mit dem nahen Reichswalde, in welchem ein ausgebreiteter Sumpf; Trippstadt, in waldreicher Gegend, mit 1600 Einw., zwei Pfarreien und nahen Eisenwerken, in der Nähe Karlsthal mit malerischen Parthien; Hochspeier, an der Quelle des Speier Baches mit Holzhandel; Frankenstein mit Diemerstein, 660 Einw., in der Nähe zwei Burgruinen; Alsenborn, an der Quelle der Alsenz.

6) Otterberg, am Otterbache, Sitz des Friedensgerichtes, mit 2650 Einw., Katholiken und Protestanten, und 19 jüdische Familien mit eigener Synagoge, drei Pfarreien, majestätische Kirche im byzantinischen Style; die Otterburg auf dem nahen Schloßberge, Ruinen.

Dazu: Otterbach, mit katholischen und protestantischen Einw.; Katzweiler, nordwestlich an der Lauter; Schallodenbach, Quelle des Odenbaches; Niederkirchen, mit gutem Feld- und Obstbau; Heimkirchen, hat viele Versteinerungen in der Umgegend; Heiligenmoschel, südöstlich von Heimkircheu.

7) Winnweiler, an der Alsenz, in reizender Gegend, Sitz des Friedensgerichtes, ehemaliger Hauptort der Grafschaft Falkenstein mit 1300 Einw., Simultankirche, mit nahen berühmten Eisenwerken.

Dazu: Sembach, südlich von Winnweiler; Imsweiler, mit Merinozucht; Alsenbrück, Filial von Winnweiler; Imsbach, nördlich, mit reichen Gruben von Brauneisenstein, in der Nähe Trümmer der Burg Falkenstein; Börrstadt, auf der Straße nach Kirchheim; Sippersfeld, mit gutem Feld- und Wieswachs. Nahe Quelle der Pfrimm.

8) Kusel am Kuselbache, Sitz des Landcommissariates, Friedensgerichtes, mit 2350 Einw., wovon fast 2000 protestantisch, die übrigen katholisch. Der Ort wurde 1635 im 30jährigen Kriege (1635) von den Kroaten, 1677 und 1794 von den Franzosen niedergebrannt.

Dazu: Diedelkopf, ein Vergnügungsort für die Kuseler; Haschbach, mit nahen Ruinen des Schlosses und Klosters Remigiberg, 496 von Chlodwig gestiftet; Quirnbach, mit einem Viehmarkte; Konken, mit zerstreuten Filialen; Ulmet, Treffen am 24. Mai 1634; St. Julian, wie das vorige an der Glan.

9) Lauterecken, an der Mündung der Lauter in die Glan, angenehmes Städtchen und Sitz des Friedensgerichtes mit 1200 katholischen und protestantischen Einwohnern und Ruinen einer Burg, wo eine Linie der Grafen von Veldenz residirte.

Dazu: Adenbach und Odenbach, letzteres an der Glan; Reipoltskirchen und Hohenöllen, mit Hornvieh- und Schafzucht.

10) Wolfstein, kleine, aber malerisch schön gelegene

Stadt und Sitz des Friedensgerichtes, mit 2 Schloßruinen, Quecksilber- und Steinkohlengruben.

Dazu: Einöllen, mit herrlicher Aussicht auf naher Anhöhe; Jettenbach, mit schönen Feldern und Wiesen; Bosenbach, mit Viehzucht; Oberstaufenbach, mit nahen Ruiuen eines römischen Kastells genannt Heidenburg; Neunkirchen, uralt, und Föckelberg, mit Quecksilbergruben, die reichste der Königszug im Potzberge.

III. Landau. Der Bezirk Landau hat drei Landcommissariate: Landau, Germersheim und Bergzabern, und sechs Kantone: Landau und Edenkoben, Germersheim und Kandel, dann Bergzabern und Annweiler.

1) Landau, starke Festung an der Queich, mit mehr als 6000 Einw. Katholiken und Protestanten, Simultankirche, Bezirksgericht, Landcommissariat und Friedensgericht, mit 4 Kasernen, Zeughaus, Lazareth. Sehenswerth der Max Josephsplatz, das neue Commandantschaftsgebäude, Theater, schöner Gottesacker vor dem französischen Thore.

Dazu: Eschbach mit den Ruinen der Madenburg, welche eine entzückende Aussicht gewähren; Godramstein, mit 2 Pfarreien, katholische und protestantische; Siebeldingen, mit guter Weinproduktion; Nußdorf, dessen Einwohner sich im Bauernkriege hervorthaten; Queichheim, mit Getreide- und Repsbau; Herxheim, großes Dorf am Klingbach mit 3560 Einw. und gesegneten Wiesen und Aeckern.

2) Edenkoben, große und schöne Stadt mit 4950 Einw. (4000 Protestanten und 600 Katholiken und mehrere Juden) hat drei Pfarreien, 4 Kirchen, vorzüglichen Wein-, Kastanien- und Wallnußbau.

Dazu: Edesheim, katholischer Marktflecken, mit 2100 Einw., einem großen Jahrmarkte; Rhodt, protestantischer Marktflecken, 1500 Einw., mit Steinbrüchen, Weinbau. In der Nähe die königl. Villa mit entzückender Aussicht. Dann St. Martin mit Weinbau und der nahen Ritterburg Gropsberg; Maikammer, katholisches Pfarrdorf mit 2300 Einw.

3) Germersheim, am Einflusse der Queich in den Rhein, starke Festung, Sitz des Landcommissärs und Friedenrichters, Lateinschule, mit 2600 Einw., darunter 1200 Katholiken, Fischerei,

Schifffahrt, Goldwäscherei. Von der alten Burg, in welcher 1291 Rudolph von Habsburg starb, ist Nichts mehr zu sehen.

Dazu: Sondernheim, Filial des vorigen; Hördt, großes Pfarrdorf mit 1450 Einw.; Bellheim, großes katholisches und protestantisches Dorf mit 2400 Einw.; Zeiskam mit 1700 Einw. und 2 Pfarreien, Schwegenheim, auf der Straße von Landau nach Speyer, uraltes Dorf mit fruchtbarer Markung.

4) Kandel oder Langenkandel, schöner langer Marktflecken, Sitz des Friedensgerichtes mit 3000 Einw. und bedeutender Landwirthschaft.

Dazu: Minfeld, mit ausgezeichnetem Tabak- und Kornbau; Scheid, am Bienwalde, mit naher Eisensteingrube; Rheinzabern (Tabernae Rhenanae), uraltes katholisches Städtchen mit 2000 Einw., und manchen aufgefundenen Denkmälern der alten Römer; Jockgrimm, alter katholischer Marktflecken mit 1270 Einw., die Mauern, vielleicht Ueberbleibsel eines römischen Kastells; Wörth am Rhein, mit nahen römischen Befestigungsresten; Hagenbach, Pfarrdorf mit 1650 Einw.; Neuburg am Rhein, Fischfang, Holzhandel.

5) Bergzabern (Tabernae Montanae), heiteres Städtchen mit Landcommissariat und Friedensgericht, 2600 Einw., 2200 Protestanten, 300 Katholiken, 3 Pfarreien, Lateinschule, starker Wein- und Obstbau, nahe Eisensteingruben.

Dazu: Birkenhördt, im Gebirge, mit dem nahen Abtswalde; Klingenmünster, großer Marktflecken mit 1550 Einw., Reste eines uralten Benediktinerstiftes, nahe Ruine der Ritterburg Landeck; Ingenheim, mit 1600 Einw., davon ein Drittel Juden, welche eine schöne Synagoge haben; Billigheim, ansehnlicher Marktflecken mit 1750 Einw., einem Jahrmarkt mit Spielen (Purzelmarkt); Barbelroth, mit Getreide-, Obst- und Weinbau; Steinfeld, großes katholisches Pfarrdorf mit 1600 Einw.; Schweighofen, nahe der französischen Grenze, mit dem nahen Filial Schweigen, Hauptzollamt, dem französischen Weißenburg gegenüber.

6) Annweiler, gerade westlich von Landau, an der Queich, gewerbige Stadt, von den Hohenstaufen herstammend, lange Zeit freie Reichsstadt, Sitz des Friedensgerichtes mit mehr als 2600 Einw., 3 Pfarreien, Lateinschule, und den Trümmern der alten Reichsfeste Trifels, wo König Richard Löwenherz 1193 gefangen saß.

Dazu: Gräfenhausen, mit gutem rothen Weine; Ramberg, mit 1200 Einw., die sich von Kirschwasser- und Bürstenfabrikation größtentheils nähren, mit der Ruine des Schlosses Ramberg; Albersweiler, an der Queich mit 2 neuen Kirchen; Willgartswiesen, mit nahen Ruinen der alten Reichsfeste Falkenburg; Schwanheim, katholisches Pfarrdorf. In der Nähe entspringt die Queich aus dem Queichborn.

IV. Zweibrücken. Der Bezirk Zweibrücken hat 3 Land-Commissariate: Zweibrücken, Homburg und Pirmasens mit den neun Kantonen: Zweibrücken, Blieskastel und Neuhornbach; dann Homburg, Landstuhl und Waldmohr, endlich: Pirmasens, Dahn und Waldfischbach.

1) Zweibrücken, (sieh oben „Appellationsgericht.")

Dazu: Webenheim, mit dem nahen Kirchdorf Mimbach 1450 Einw.; Ixheim, Spuren römischer Anlagen; Kontwig mit 1400 Einw., zwei Pfarreien; Rieschweiler, mit schönen Wiesen und guter Viehzucht.

2) Blieskastel, am rechten Ufer der Blies, Sitz des Friedensgerichtes mit 1900 Einw. mit verfallenem ehemaligem Residenzschlosse der Grafen von der Leyen, jetzt von armen Leuten bewohnt. In der Nähe der Teufels- oder Spindelstein, 18 F. h. für einen allemanischen Grenzstein angesehen.

Dazu: Lauzkirchen, am Würzbache; St. Ingbert, Sitz des k. Bergamtes mit 3400 Einw., reichen Steinkohlen- und Eisenstein-Gruben, Alaun, Bittersalz, Glasfabriken, Krämer'sche Eisenhütte; Ensheim, an der preußischen Grenze; Bliesmengen, durch die Blies von Frankreich geschieden; Habkirchen, an der Blies, eben so auch Reinheim.

3) Neuhornbach, am Hornbach, in schöner Gegend, sehr alter Marktflecken, Sitz des Friedensgerichts mit 1600 Einw. mit wenigen Trümmern eines Klosters, vom heil. Pirminius 740 trotz dem Heulen der Wölfe dort angelegt. Aus der Klosterschule, die nach Zweibrücken verlegt wurde, ging später das Zweibrückener Gymnasium hervor.

Dazu: Großsteinhausen, Alt- und Neu-Altheim, Medelsheim, mit nahem Gyps- und Steinbruche und dem Filial Pepekum; Walsheim, mit dem Filial Bliesdalheim.

4) Homburg, freundliches Städtchen, Sitz des Land-

Commissariats und des Friedensgerichtes mit 3100 Einw., Fabriken, Manufakturen, Ruinen des Schlosses Karlsberg.

Dazu: Kirrberg, mit Reichthum an Holz und Vieh; Erbach, am gleichnamigen Bach; Lambsborn, mit Ackerbau und Viehzucht; Martinshöhe, katholisches Pfarrdorf.

5) Landstuhl, wohlgebautes Städtchen, Sitz des Friedensgerichtes, ehemalige Residenz der Grafen von Sickingen, mit 2000 Einw., darunter viele Protestanten mit eigener Schule, Trümmer des Schlosses, bei dessen Vertheidigung Franz von Sickingen den 7. Mai 1525 seinen Tod fand.

Dazu: Kirchenarnbach, Gerhardsbrunn, auf der Sickinger Höhe, mit 300 Einw., ausgezeichnet durch treffliche Bewirthschaftung, Ordnungsliebe, Wohlstand, Sittlichkeit, Bildung und festes Zusammenhalten; Ramstein, am Mohrbache mit 1100 Einw., Getreidebau; Reichenbach, uralt.

6) Waldmohr an der Glan, Sitz des Friedensgerichtes mit 2000 Einw., Ackerbau und Viehzucht. Spuren des Aufenthaltes der Römer.

Dazu: Jägersburg, mit naher Schloßruine und großem Reichthume an Bau- und Brennholz; Mittelbexbach, mit reichen Steinkohlengruben, deßhalb die Eisenbahn von Ludwigshafen über Neustadt und Kaiserslautern dahin. Nördlich und südlich Ober- und Nieder-Bexbach; Limbach, an der Blies, mit einem großen Weiher und römischen Münzen; Neuhäusel, in der Nähe Ruinen der alten Reichsfeste Kirkel; Breitenbach, mit nahen Steinkohlengruben; Münchweiler, an der Glan mit mehreren Filialen.

7) Pirmasens auf einer Bergebene, ansehnliche von Ludwig IX., Landgrafen von Hessen-Darmstadt in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erbaute Stadt, Sitz des Landcommissariates und Friedensgerichtes, mit 5600 Einw. Lateinschule, 3 Kirchen, 3 Pfarreien und mannigfachen Gewerben, besonders vielen Schuhmachern.

Dazu: Vinningen, Pfarrdorf mit 1090 Seelen; Lemberg, mit nahen Burgruineu und einer Glashütte; Fehrbach, bekannt durch den Sieg des Herzogs von Braunschweig über den General Moreau, am 14. September 1793; Rodalben, großes Pfarrdorf, wo der berühmte Arzt Johann Peter Frank 1745 geboren wurde (gestorben Wien 1821).

8) Dahn, an der Lauter, zwischen malerischen Bergen, katholischer Marktflecken, einem Schweizer Dorfe ähnlich, Sitz des Friedensgerichts mit 1300 Einw., Viehzucht, zwei nahen interessanten Burgruinen und dem Jungfernsprung, einem hohen, fast senkrechten Felsen.

Dazu: Hinterweidenthal, Hauenstein, Busenberg, mit der Burgruine Drachenfels; Erlenbach, mit dem nahen Barbelstein, Burgruine; Schlettenbach, mit nahen Eisensteingruben; Bundenthal, desgleichen Schönau, mit einem nahen Eisenwerke; Ludwigswinkel, in wilder und sumpfiger Lage und dem Saarbacher Eisenwerke.

9) Waldfischbach an der Steinalb, Sitz des Friedensgerichtes mit 740 Einw., gutbestellter Viehzucht.

Dazu: Wallalben, mit fleißig betriebener Viehzucht; Hermersberg, 600 Einw.; hier soll man Goldmünzen von Philipp dem Mazedonier und Alexander dem Großen gefunden haben; Steinalben, mit armen aber arbeitsamen Einwohnern; Merzalben, mit nahen Schloßruinen vom Grafenstein und großen Waldungen.

Fragen zur Wiederholung.

123) Aus welcher Herren Ländern ist die dermalige Pfalz zusammengesetzt?

124) Wie viele Städte rc. und Einwohner hat die Pfalz?

125) Welche Produkte liefert die Pfalz?

126) Was ist von der Hauptstadt und was von dem Sitze des Appellationsgerichtes zu merken?

127) Welche 6 Kantone hat der Bezirk Frankenthal, was ist von jedem zu merken, und welche Ortschaften gehören dazu?

128) Welche 10 Kantone hat der Bezirk Frankenthal, was ist von jedem einzelnen, sowie von den dazu gehörigen Ortschaften zu merken?

129) Welche 6 Kantone hat der Bezirk Landau, was ist von jedem und seinen Ortschaften zu merken?

130) Welche 9 Kantone hat der Bezirk Zweibrücken, was ist von jedem und den dazu gehörigen Ortschaften zu merken?

§. 25.

IV. Oberpfalz und Regensburg.

Der Regierungsbezirk Oberpfalz und Regensburg wird nach außen von Böhmen, nach innen aber von Nieder- und Oberbayern, von Mittel- und Oberfranken begrenzt. Er begreift die ehemalige Oberpfalz, das vormalige Bisthum Re-

gensburg nebst der freien Reichsstadt gleiches Namens, das Herzogthum Sulzbach, die gefürstete Reichsgrafschaft Sternstein und das ehemals hohenstaufische, später bambergische Hochstift Vilseck. Er liegt auf dem linken Ufer der Donau, umfaßt das Gebiet der Nab, einen Theil des Regens und der Altmühl, reicht nordwärts zum Fichtelgebirge, schließt ostwärts einen Theil des böhmisch-bayerischen Waldes ein, und nimmt westwärts noch Theil am Frankenjura, zählt 33 meist kleine Städte, 60 Marktflecken, 2730 Dörfer und Weiler, 2235 Einöden und Höfe. Die Oberpfalz hat 2 Kreis- und Stadtgerichte und 28 Landgerichte.

Nur in den südlichsten Gegenden an der Donau finden sich ebene Strecken mit sehr mildem Klima und äußerst fruchtbarem Boden. Weiterhin folgt stark wellenförmiges Hügelland, welches gegen Nord und Nordost zu ziemlich hohen Gebirgen aufsteigt, wo dann auch das Klima einen rauheren Charakter annimmt, den rauhesten im Fichtelgebirge und im Böhmerwalde.

Die wichtigsten Produkte sind Getreide, Kartoffeln, Hanf, Flachs, Hopfen, Obst und Holz; dann die gewöhnlichen Hausthiere, Fische, Krebse, um Regensburg Seidenwürmer; endlich viel Eisen, Thon, Marmor, Flintensteine, Steinkohlen, Mineralwasser und Gesundbäder. Das Berg- und Hüttenwesen gibt vielen Menschen ihren Lebensunterhalt. Die Fabrikation befaßt sich mit Eisenwaaren, Gewehren, Glaswaaren, Fayence und Steingut, wollenen Tüchern und Zeugen, Brauereien, Brennereien 2c.

Ortsbeschreibung.

An der Donau:

1) Regensburg, am rechten Ufer der Regenmündung und Stadtamhof gegenüber, mit dem letzteren durch die alte steinerne Brücke verbunden, in schöner und fruchtbarer Gegend, uralte Stadt, in der Vorzeit Residenz der deutschen Kaiser und der bayerischen Herzoge, von 1663 bis 1806 Sitz der deutschen Reichsversammlung, gegenwärtig Hauptstadt, Sitz

der Kreisregierung, eines Bisthumes, Kreis- und Stadtgerichtes mit 24,580 Einw., darunter 14,000 Katholiken, mit einem Lyceum, Gymnasium, Lateinschule, Priesterseminar, Gewerbschule, mehreren gelehrten Vereinen. Unter den Gebäuden zeichnen sich der Dom, die Kirche zu St. Emmeram, das alte Rathhaus, das Palais des Fürsten von Thurn und Taxis ꝛc. aus. Die Gewerbthätigkeit ist sehr groß; Fabriken von Bleistiften, Tabak, Wachslichtern, Steingut, Porzellan ꝛc. Zahlreich sind die Brauereien. In neuester Zeit ist Regensburg der Mittelpunkt des vaterländischen Seidenbaues. Lebhaft ist der Speditions- und Transitohandel, befördert durch Dampfschifffahrt. Die Umgebungen der Stadt haben herrliche Anlagen. Kepplers Monument † 1630. Schlacht 23. April 1809. In der Donau 2 Inseln, der obere und untere Wöhrd, meistens von Schiffern und Fischern bewohnt.

2) Stadtamhof, Regensburg gegenüber, sehr freundliche Stadt mit 2200 Einw., Handel auf der Donau. Zweihundert Jahre vor Christus soll auf der Stelle von Stadtamhof das alte Hermannsheim gestanden haben. Von den Oesterreichern wurde die Stadt 1809 niedergebrannt, erhob sich aber verschönert aus dem Schutte.

Zu dem Landgerichte Stadtamhof gehören: Prüfening, westlich von Regensburg; Prühl, südlich davon mit einem aufgelösten Karthäuser Kloster, dessen Kirche schöne Malereien enthält; Barbing, mit einem Schlosse; Pfatter, nicht weit vom Einflusse des gleichnamigen Flusses in die Donau, mit starkem Rübenbau (bayerische Rüben); Sünching, mit einem Schlosse des Grafen von Seinsheim; Köfering, mit vorzüglichem Waizenbau; Eglofsheim, mit einem Schlosse des Freiherrn von Cetto, in dessen Garten ausgezeichnete rothe Himbeeren gezogen, auch die Stauden verkauft werden. — Donaustauf hübscher Marktflecken mit 1130 Einw. mit der riesigen Walhalla, dem Pantheon deutscher Größe, gehört mit Wisent, Frauenzell und Sulzbach zu dem fürstlich von Thurn und Taxis'schen Herrschaftsgerichte Wörth, 1140 Einwohner.

An der Nab und Vils.

3) Amberg, zu beiden Seiten der Vils, am Fuße des

Maria Hilfberges (daher der Name **Amberg**) wohlgebaute Stadt, ehemals Hauptstadt der Oberpfalz, Sitz des Appellationsgerichtes, Kreis- und Stadtgerichtes, Landgerichtes, mit 10,300 Einw., einem Lyceum, Gymnasium, königlicher Gewehrfabrik, hat in der Nachbarschaft wichtige Eisenbergwerke und Porzellanerde. Die Gewerbthätigkeit ist nicht unbedeutend. Auf der von hier aus schiffbaren Vils lebhafter Verkehr nach Regensburg. Sehenswerth die Pfarrkirche zu St. Martin, mit 310 F. hohem Thurme, das Salzhaus, das Monument dem Könige Max Joseph I. von Bayern, aus Granit, 1824 errichtet. Wallfahrtskirche und Priesterhaus Maria-Hilf.

Zum Landgerichte Amberg gehören: **Leidersdorf**, Weiler mit Eisenhammerwerk und Sitz des Hüttenamtes; **Ensdorf**, **Rieden**, **Hirschau**, kleine Stadt von Weihern umgeben, mit einem Schlosse, berühmter Steingutfabrik und Schieferbruch. Hier wurde 1415 Hieronymus von Prag gefangen genommen; **Schnaittenbach**, Marktflecken mit starker Fischerei in den umliegenden Weihern.

4) **Sulzbach**, unweit der Vils, nördlich von Amberg, mit 3000 Einw., darunter 1500 Katholiken, 1200 Protestanten 300 Israeliten mit Synagoge, Lateinschule, in der Nähe ein Eisenbergwerk, starker Hopfenbau, Seidel'sche typographische Anstalt, hebräische Buchdruckerei.

Zu dem Landgerichte gehören: **Illschwang**, lutherisches Pfarrdorf; **Neukirchen**, bei **Sulzbach**, zum Unterschiede von andern, mit katholischen und protestantischen Einwohnern; in der Nähe die Kanneshöhle; **Kirchenreinbach**, mit der nahen Höhle Winterloch; **Königstein**, mit katholischen und protestantischen Einwohnern und zwei Pfarreien.

5) **Vilseck**, kleine Stadt mit 1300 Einw., Schloß, Bergbau, Fischerei. Das 1½ Stunden nordwestlich gelegene Eisenbergwerk im Schwarzenberg liefert jährlich gegen 19,000 Seidel Thoneisenstein.

Zum Landgerichte: **Hahnbach**, westlich von Hirschau mit den nahen Süsserbergen, vier beträchtlichen Bergkegeln; **Langenbruck**, Dorf mit Eisenhammerwerk und Hochofen; **Blaue Sausack**, Weiler, mit vortrefflichen Mühl- und Bausteinen.

6) **Burglengenfeld**, am linken Ufer der Nab, nördlich

von Stadtamhof, kleine Stadt mit 1820 Einw., 4 Kirchen, ehmals Hauptstadt des Nordgaues (Horevum).

Dazu gehören: Schwandorf, kleine Stadt in hoher und schöner Lage, 1800 Einw.; Kalmünz, zwischen dem Einflusse der Vils in die Nab, freundlicher Marktflecken mit 1120 Einw.; Dieteldorf, mit Drahtfabrik und Marmorbrüchen; Schmidtmühlen, mit einem schönen Schlosse; Vilshofen, in dessen Nähe der Weiler Vilswöhr mit Eisen- und Messinghammerwerk; Leonberg, mit einem Schlosse und Soisnitz, kleines Dorf mit Glasfabrik.

7) Nabburg, kleine Stadt mit 1640 Einw. und starken Brauereien, hat eine Vorstadt Venedig.

Zu dem Landgerichte: Schwarzenfeld, südlich von Nabburg mit 1100 Einw., einem großen Hammerwerke, Spiegelglasfabrik ꝛc. Pfreimt (Preimda oder Peremba und um), nördlich von Nabburg mit einem Hospital; Wernberg, nördlich dem vorigen; Luhe, am Einflusse der Luhe in die Nab; Trausnitz mit dem Beisatze im Thale, östlich von Wernberg an der Pfreimt, mit einem Schlosse, wo Friedrich der Schöne von Oesterreich nach der Schlacht bei Ampfing 3 Jahre gefangen saß.

8) Weiden an der Waldnab, gewerbreiche Stadt mit 2500 Einw., zwei protestantischen und einer katholischen Pfarrei, Lateinschule.

Dazu: Mantel, mit mehreren Eisenhämmern; Etzenricht, südöstlich an der Haidnab, in der Nähe der Weiler Weiherhammer mit königlichen Hütten- und Eisenwerken und Hochöfen; Kohlberg, mit einer Simultankirche; Freiung, nordwestlich mit einem Schlosse und nahen Eisenlagern; Kaltenbrunn mit guter Viehzucht.

9) Neustadt an der Waldnab (Neostadium ad Navum), kleine katholische Stadt mit 1300 Einw., ehemals Hauptort der gefürsteten Reichsgrafschaft Sternstein, die 1806 durch Kauf von dem Fürsten von Lobkowitz an Bayern überging. Die Stadt hat ein Schloß, 3 Kirchen, ein Franziskaner-Hospitium, eine halbe Stunde östlich das Dorf und das verfallene Schloß Sternstein.

Dazu gehören: Windisch-Eschenbach, an der Vereinigung der Fichtel- und Waldnab; Floß, am Floßbache; Altenhammer, mit Hochofen, Eisen- und Waffenhammer; Floßenburg, östlich mit einem Granitsteinbruche und dem nahen verfallenen Schlosse

Sarrstein; Parkstein, westlich von Neustadt, zwei Pfarreien, Simultankirche.

10) Tirschenreuth an der Waldnab, katholisches Städtchen mit 2300 Einw., einer Lateinschule, mehreren Tuch- und Zeugmanufakturen. Großer Brand 1814.

Dazu: Wondreb, mit Eisenhammer und nahem Lager sehr feiner und weißer Porzellanerde, 1830 entdeckt; Mähring, östlich nahe an der böhmischen Grenze, südlich davon der Treppensteiner Hochofen und Eisenhammer, der jährlich über 1200 Centner geschmiedetes Eisen erzeugt; Bärnau, an der Waldnab, im sogenannten Sulzgau, kleine Grenzstadt gegen Böhmen mit 1280 Einw.; Silberhütte, nahe am Ursprunge der Waldnab; Plösberg, mit einem Granitbruche; Neuhaus, am Einflusse der Fichtel- in die Waldnab mit einem alten Schlosse; Falkenberg, (Falcomontium) mit den Ruinen eines Bergschlosses und mit einer Mineralquelle.

Am Regen:

11) Cham, kleine Stadt mit 2250 Einw., Lateinschule, lebhafter Industrie und Handel, war früher Hauptort der Markgrafschaft gleiches Namens.

Dazu: Runding, mit Kalksteinbruche; Arnschwang, mit einem Schlosse und einer Glashütte; Furth uralte Stadt mit 3000 Einw., einem Schlosse, in der Umgegend viele alte Bergschlösser; Schorndorf, großes Pfarrdorf.

12) Roding, hübscher Marktflecken mit 1150 Einw., Schloß, Perlenfischerei, Alaun- und Salpeter-Siederei und nahen Braunsteingruben.

Dazu: Wetterfeld, mit Schloß, ehemals Sitz des Landgerichts; Stammsried, kleiner Marktflecken, eine halbe Stunde nördlich der Weiler Hilpersried, wo 1433 eine Schaar Hussiten von Landleuten unter Anführung des Pfalzgrafen Johann von Neumarkt vernichtet wurde; Strahlfeld, mit einem großen Schlosse und beträchtlichen Waldungen; Falkenstein, mit einem Schlosse; Walderbach, Sitz des Rentamtes.

13) Regenstauf, hübscher Marktflecken mit 1670 Einw. dem zerfallenen Bergschlosse Stauf.

Dazu: Schönberg, mit einem Schlosse, nordwestlich davon das Schlachtfeld, wo Kaiser Maximilian I. und Herzog Albrecht von Bayern einen glänzenden Sieg über die Böhmen erkämpften. Ferner:

Zeitlarn, südlich von Regenstauf, wo der Wenzenbach in den Regen fließt; Salern, südwestlich nicht weit von Stadtamhof, mit vielen Kalkbrennereien; Nieder-Winzer, gewöhnlicher Vergnügensort der Regensburger; Pielenhofen, mit bedeutender Tabakfabrik wo früher ein Nonnenkloster.

Im Böhmerwalde:

14) Waldmünchen, Grenzstädtchen gegen Böhmen mit 2430 Einw., starkem Flachsbau.

Dazu: Herzogau südlich, mit berühmter Glashütte; Schönthal, mit Tabaksbau und Fabriken; Rötz, an der Schwarzach, mit 1210 Einw., mit Tabak- und Flachsbau; Oed, Weiler mit einer Spiegelglashütte.

Im Nordosten:

15) Waldsassen, katholischer Marktflecken mit 1700 Einw., einer prächtigen (ehemaligen Kloster-) Kirche, Papiermühle, Tuch- und Zeugmanufakturen. In der Nähe gegen Nordwest auf einem Hügel die berühmte Wallfahrtskirche zur heil. Dreifaltigkeit.

Dazu: Hardeck östlich, unweit der böhmischen Grenze, mit trefflicher Mineralquelle; Königshütte, Sitz eines Berg- und Hüttenamts mit Hochofen, in der Nähe das Eisensteinbergwerk Teichelrang, wo auch Granaten gefunden werden; Leonberg, mit Eisensteingruben und Gewinnnng von schönen Bergkrystallen; Konderau, mit berühmter Mineralquelle; Mitterteich, an der Vereinigung von fünf Straßen, katholischer Marktflecken mit 1530 Einw.; Wiesau, mit berühmten Sauerbrunnen, auch das nahegelegene Pfarrdorf Füchsmühl hat eine Mineralquelle; Weißenstein, westlich von Wiesau, südöstlich das Dorf und Schloß Friedenfels; Waltershof, katholischer Marktflecken mit 1200 Einw., Bergbau auf Eisen- und Braunstein; Großschlattengrün, mit einem Sauerbrunnen; Konradsreut, kleiner Marktflecken nordwestlich von Waldsasseu mit Tuchmachern und Alaunwerken.

Im Fichtelgebirge:

16) Kemnath an der Haidnab, kleine katholische Stadt mit 1500 Einw., darunter geschickte Büchsenmacher.

Zu dem Landgerichte: Kulmain, nördlich, katholischer Marktflecken mit Schloß; Unterlind, an der Fichtelnab, mit Eisenhammer; Fichtelberg, unweit der Quelle der Fichtelnab, mit reich-

haltigem Eisenbergwerk; Ebnat, an der Fichtelnab, Schloß, Eisenwerk, Porzellanerdegruben; Pullenreut, mit Braunkohlen=, Speckstein=, Eisensteingruben und Wetzsteinbrüche; Trevesen, mit einem großen Hammerwerke; Waldeck, südöstlich von Kemnath und Erbendorf, an der Fichtelnab, katholischer und protestantischer Marktflecken, zwei Pfarreien, Glasschleiferei, Brillenhandel.

Im Frankenjura:

17) Neumarkt an der Sulz, Stadt mit 3800 Einw. am Ludwigskanal, hat viele Juden, Schloß, Kaserne, Tabakfabrik, nahes Wildbad, Obstbau, Seidenzucht.

Dahin gehören: Wolfstein, ein zerfallenes Bergschloß, Stammhaus einst berühmter Grafen; Wappersdorf, südlich am Kanal, Schweppermanns Geburtsstätte; Sulzberg, mit einem Bergschlosse; Freistadt, einst Besitzthum des General Tilly, Wallfahrt; Seligenpforten, nördlich an der hintern Schwarzach; Pyrbaum, mit Bortenmachern, fiel mit Wolfstein an Bayern; Postbaur, nordwestlich, wo die hintere Schwarzach entspringt.

An der Altmühl:

18) Riedenburg am rechten Ufer der Altmühl, unweit der Einmündung des Schambaches, Marktflecken mit 1220 Einw., einem alten Bergschlosse (Stammhaus der Grafen gl. N.) Eisenhammer und starker Brauerei.

Dazu: Schambach, Pfarrort, von dem Riedenburg ein Filial mit nur 35 Einw.; Altmanstein, kleiner Marktflecken und Filial des nahen Pfarrdorfes Sollern, mit einer alten Burg und Spuren der vorbeiziehenden Teufelsmauer; Schamhaupten, an der Quelle des Schambaches mit Poststation; Bettbrunn, mit berühmter Wallfahrt St. Salvator; Altmühlmünster, nordwestlich von Riedenburg, ehemalige Malteser=Comturei; Dietfurt (Theodophorum) am linken Ufer der Altmühl und an der Mündung des Ludwigskanales, kleines Städtchen mit 1000 Einw., restaurirtem Franziskanerkloster. Schlacht 1703 zwischen den Bayern und Oesterreichern.

Die übrigen Landgerichte und Ortschaften:

19) Hilpoltstein am Lohbache, kleine katholische Stadt mit 1470 Einw., Residenzschloß der Herzoge von Neuburg und Sulzbach, altehrwürdigem Rathhause und dem Denkmale des Hippolytus von Stein in der Pfarrkirche, nach welchem dei Stadt ihren Namen führen soll.

Dazu: Heideck, südöstlich von Hilpoltstein mit gutem Hopfenbau; Sandsee, mit einem Bergschlosse, welches herrliche Aussicht gewährt; Allersberg, großer Marktflecken mit 1400 Einw.; Ebenried, mit einer Simultankirche.

20) Kastel an der Straße von Neumarkt nach Amberg, hübscher Marktflecken mit Schloß. In der Stiftskirche befindet sich eine merkwürdige Mumie und das Grabmal Schweppermanns.

Dazu: Pfaffenhofen an der Lauter, großes Dorf, zur Pfarrei Kastl gehörig, einem Schlosse, wo Schweppermann wohnte; Lauterhofen, Marktflecken am Ursprunge der Lauter; Laber, kleines Dorf an der schwarzen Laber; Eismannsberg, mit starkem Hopfenbau; Gnadenberg, an der vordern Schwarzach, mit einem ehemaligen Nonnenkloster der Theatinerinnen zu München; Berg, unweit des Kanals mit merkwürdigem Muschel- und Marmor-Steinbruche.

21) Auerbach kleine katholische Stadt mit 1600 Einw., 3 Kirchen und interessanten Versteinerungen in den nahen unterirdischen Gängen.

Dazu: Troschenreuth, mit Röthelgruben; Gungendorf, mit Gruben von Amberger-Farbenerde; Raßnitz, mit einer nahen Ockergrube; Michelfeld, katholisches Pfarrdorf; Neuhaus, Marktflecken mit dem Schlosse Veldenstein, mit vielen nahen Höhlen, Versteinerungen und Eisenerzgruben.

22) Eschenbach, kleine katholische Stadt mit 1460 Einw., Schloß, Tuchmanufaktur und benachbarten Thongruben.

Dazu: Speinshardt, nördlich, Grafenwöhr, südöstlich, Gemünd, südöstlich dem vorigen, an der Mündung der Kreußen in die Haidnab, mit Hammerwerk; Höhenberg, mit nahen Eisenerzgruben; Kirchenthumbach, westlich von Eschenbach; Neustadt am Kulm, kleine protestantische Stadt mit 1160 Einw., mit zwei Schloßruinen und lieblichen Kunstanlagen auf dem Kulm, d. i. ein isolirter, kegelförmiger über 2000 F. hoher Berg, westlich von ihm ein nur 1740 F. hoher, der schlechte Kulm, und zwischen beiden liegt Neustadt.

23) Vohenstrauß am Leeraubache, wohlgebauter Marktflecken mit 1400 katholischen und protestantischen Einwohnern und dem Schlosse Friedrichsburg, von dem unglücklichen Kurfürsten Friedrich von der Pfalz erbaut, Geburtsort des berühmten sächsischen Oberhofpredigers Reinhart, großer Brand 1839.

Dazu: Waldthurn, nördlich mit einer Glashüte; Pleistein, am Zottbache; Waidhaus, unweit der böhmischen Grenze, mit einem Hauptzollamte; Eslarn, ansehnlicher Marktflecken mit 1970 Einw.; Mosbach, kleiner Marktflecken; Böhmischbruck, mit Drahtzieherei, Spiegelschleiferei, Eisenhammer und Hüttenwerk; Leuchtenberg, Marktflecken mit zerfallenem Bergschlosse. Daher führen die Fürsten von Eichstädt seit 1817 den Titel: Herzoge von Leuchtenberg.

24) Oberviechtach, Marktflecken mit 1280 Einw., bedeutender Flachsbau.

Dazu: Bertholdshofen, mit einem Schlosse, Waffenhammer und Tuchscheerenfabrik; Winklarn, hübscher Marktflecken mit Perlenfischerei in der Ascha; Schönsee, nördlich, kleine Stadt mit 1260 Einw., starkem Flachsbau.

25) Hemau an der Hauptstraße von Regensburg nach Nürnberg, kleine Stadt mit 1330 Einw., Schloß, mehreren Brauereien; anderthalb Stunden westlich auf dem Eichelberge die vielbesuchte Wallfahrtskirche zur heil. Dreifaltigkeit.

Dazu: Beratzhausen, Marktflecken an der schwarzen Laber; Laber, mit Schloß, Eisenhammer, Papier- und Pulverfabrikation; Schönhofen, mit Eisen- und Waffenhammer; Painten, an der Straße nach Kelheim mit dem nahen großen Painter Forste; Breitenbrunn, am Laberbächel, mit einem Schlosse. Im Jahre 1624 erhielt Tilly von Kurfürst Maximilian I. zur Belohnung seiner Verdienste diesen Ort.

26) Parsberg, nicht weit vom rechten Ufer der schwarzen Laber, auf einem Berge, Marktflecken mit 620 Einw., Schloß, und Brauereien, ehemals Hauptort der gleichnamigen Herrschaft.

Dazu: Luppurg, mit einem Schlosse und gutem Getreidebau; Hohenfels, rings von Bergen eingeschlossen, gehörte ehemals zur Herrschaft Breiteneck; Hohenburg, westlich von dem vorigen, an der Lauterach, mit einer alten Burg, dem Sitze der ehemaligen Markgrafen von Hohenburg; Wiesenacker, mit dem nahen Wallfahrtsorte Habsburg; Velburg, kleine Stadt mit 1000 Einw., zerfallenem Bergschlosse, in der Nähe große Kalkfelsen mit Tropfsteinhöhlen; Lutzmannstein, zwischen Velburg und Hohenburg kleiner Marktflecken mit einem alten Bergschlosse.

27) Neunburg vor dem Walde, am linken Ufer der

Schwarzach, kleine Stadt mit 1884 Einw., einem alten und neuen Schlosse, Nonnenkloster und weiblichen Erziehungs-Institute, dann Irrenheilanstalt mit der Vorstadt Aigen.

Dazu: Neunkirchen, mit dem Beinamen Balbini, Marktflecken mit Flachsbau; Bodenwöhr, mit berühmten königl. Eisenhüttenwerken, die vortreffliche Gußwaaren liefern; Schwarzhofen an der Schwarzach mit Flachsbau und Leinwandhandel.

28) Nittenau am linken Ufer des Regenflusses, hübscher Marktflecken mit 1250 Einw., Perlenfischerei und den Ruinen des Schlosses Zumpenberg.

Dazu: Reichenbach, am Regenfluß; Marienthal, von wo aus der Regen sich südlich wendet und schiffbar wird, ist eine Einöde mit einer Glasfabrik; Bruck, nördlich von Nittenau am Sulzbache, in einem Bergkessel, wohlgebauter Marktflecken von 1200 Einw., einer schönen Kirche und Salmiackfabrik, nahen Eisenstein-Flötzen und großen Waldungen.

Fragen zur Wiederholung.

131) Welche Grenzen hat der Regierungsbezirk Oberpfalz und Regensburg nach außen und nach innen?
132) Welche Länder und Herrschaften begreift derselbe in sich?
133) Welches ist seine Lage, sein Klima?
134) Welche Produkte liefert er, und wieviel Städtchen 2c. enthält er?
135) Was ist von den Städten Regensburg und Amberg zu merken?
136) Wie heißen die 28 Landgerichte?
137) Was ist von jedem Landgerichtssitze zu merken?
138) Welche Ortschaften gehören noch zu den 28 Landgerichten, und was ist etwa von einer oder der andern besonders anzumerken?

§. 26.

V. Oberfranken.

Oberfranken wird nach außen von Sachsen-Koburg, den Reußischen Fürstenthümern und von dem Königreiche Sachsen und Böhmen, nach innen aber von der Oberpfalz, von Mittel- und Unterfranken begrenzt. Es ist der nordöstlichste Theil von Bayern und umschließt den größern Theil des obern Maingebietes, die Quellbezirke der fränkischen Saale und Eger, und dehnt sich aus zu beiden Seiten der Regnitz. Oberfranken besteht aus dem ehemaligen Fürstenthume Baireuth, dem Fürstenthume Bamberg, wozu das reiche Ebrach gehörte,

und aus Gräfenberg, welches Nürnberg angehörte. Der Regierungsbezirk enthält 34 Städte, 53 Marktflecken, über 2000 Dörfer und Weiler, und mehr als 1300 Einöden und Höfe; er zerfällt in zwei Kreis- und Stadtgerichte: Baireuth und Bamberg und in 30 Landgerichte. Hinsichtlich der Confession gehört die größere Hälfte (280,000) der protestantischen, die kleinere (210,000) der katholischen Kirche an.

Der Boden ist mehr gebirgig als eben: Fichtelgebirge, Frankenwald, Zweige des Steigerwaldes, fränkische Höhe. Merkwürdig die zahlreichen Höhlen mit Tropfsteingebilden und Versteinerungen. Die Luft ist in den nördlichen und östlichen Gebirgsgegenden rauh und kalt; in den südlichen und westlichen Theilen angenehm und warm. Des schönsten Himmels erfreut sich die Gegend um Bamberg.

Unter den Produkten zeichnen sich aus: Rindvieh, Pferde, veredelte Schafe, Schweine und Ziegen; Federvieh aller Art, Wildpret, Fische, Bienen, Seidenwürmer; dann alle Arten Gartengewächse, Süßholz, unerschöpflich viel Obst und in den Forsten Holz; im Fichtelgebirge isländisches Moos; endlich Eisen, Blei, Kupfer, etwas Gold und Silber, Torf, Stein- und Braunkohlen, Marmor, viele Thon- und Stein-Arten, in einigen Gewässern Perlen und Mineralquellen.

Ortsbeschreibung.

Am rothen Maine:

1) Baireuth, schöne und regelmäßig gebaute Stadt, mit 16,500 Einw. meistens protestantischer Confession, Sitz der Regierung, eines protestantischen Consistoriums, Kreis- und Stadtgerichtes, Landgerichtes 2c. Die Stadt hat ein Gymnasium mit Lateinschule, eine Kreis-Gewerbeschule, ein Taubstummen-Institut 2c. Naturaliensammlung, königliche Bibliothek. Sehenswerth: das neue königliche Schloß, die Statue des Dichters Jean Paul Richter, das große Opernhaus 2c. Die Industrie ist ausgezeichnet, namentlich in Leinen-, Wollen- und Baumwollenzeugen, Steingut, Porzellan, Messern. In der Nähe die schönen Lustschlösser Eremitage und Phantasie.

Zum Landgerichte Baireuth gehören noch: Laineck, nordöstlich; Bindloch, mit einer schönen Kirche; Gesees, mit dem nahen Sophienberge, einer bedeutenden Anhöhe; Mistelbach, mit nahen Thongruben; Mistelgau, mit altsächsischen Bewohnern, durch Sitten, Sprache und eigenthümliche Kleidung sich auszeichnend, in der Nähe viele alte Grabhügel; Obernsees, mit Schloß und Mineralquelle; Busbach, mit Sandsteinbrüchen; Neustädtlein, mit dem Beinamen am Forst am nordöstlichen Abhange des Horlacher Berges mit einem verödeten Schlosse.

2) Weidenberg ostwärts von Baireuth an der Steinach, protestantischer Marktflecken mit 1400 Einw., Schloß und zwei Jahrmärkten; ist der einzige bedeutende Ort des ganzen Gerichtes.

Dazu: Seubottenreut, Windisch-Laibach, Sophienthal und Warmensteinach, ältester Sitz der Glasknopffabrikanten mit Waffenhammer und trefflichen Tuchscheeren und naher Mineralquelle am Pfeifferberge, die viel Eisenocker absetzt.

Im nördlichen Maingebiete:

3) Berneck, am Einflusse der Oelsnitz in den weißen Main, kleine lutherische Stadt mit 1050 Einw., Perlenfischerei-Inspektion, Alaun- und Vitriol-Fabrikation, Ruinen von zwei alten Burgen; südöstlich davon am weißen Main der Weiler Röhrenhof mit zwei Hochöfen und Eisenhammerwerken.

Zu dem Landgerichte gehören: Goldkronach, an der Kronach, mit mehreren Hammerwerken, Steinbrüchen und Bergwerken; Remmersdorf, mit interessanten Versteinerungen in der Nachbarschaft; Himmelskron, mit einem Schlosse, welches früher ein adeliges Frauenkloster war; Markt Schorgast, am forellen- und perlenreichen Schorgastbache; Gefrees, lutherischer Marktflecken mit 1200 Einw.; Bischofsgrün, am nördlichen Fuße des Ochsenkopfes, uraltes Pfarrdorf, mit einer Glashütte, in der Nähe der Weiler Frötershammer mit Hochofen und Eisenhütten.

4) Kulmbach am linken Ufer des weißen Maines, wohlgebaute protestantische Stadt mit 4000 Einw., worunter 400 Katholiken mit einer eignen Pfarrei, einer Lateinschule, vielen Brauereien und Gerbereien, überhaupt lebhafter Industrie. Nahe der Stadt befindet sich auf einem Felsen die Bergfestung Plassenburg, 1808 von den Franzosen geschleift, nun zu einer Zwangs-Arbeits-Anstalt eingerichtet.

Dazu: Melkendorf, mit dem nahen Filial Steinhausen, bei dem der rothe und weiße Main zusammenfließt; Schwarzach, lutherisches Pfarrdorf; Veitlahm, mit trefflichen Obstbau; Wiersberg, mit zwei reichen Gruben von Schwefelkies; Trebgast, am Einflusse der Trebgast in den Main; Neudrosenfeld, gegenüber der Einmündung des Röthelbaches in den rothen Main.

5) Weismain, kleine katholische Stadt mit 1000 Einw., Schloß, Spital, mehreren Mühlen, Handel mit Leder, Obst und gemästeten Schnecken. Im Nordwesten der Stadt die Cordigast-Berge, reich an Versteinerungen.

Dazu: Arnstein, mit einem verwüsteten Schlosse (nicht zu verwechseln mit Arnstein in Unterfranken); Altenkundstadt, katholisches Pfarrdorf mit vielen Juden; Burgkundstadt, am rechten Mainufer, kleine Stadt mit 1400 katholischen und protestantischen Einw., darunter auch mehr als 400 Juden mit einer Synagoge; Mainroth, nahe an dem Main, jenseits des Flusses Maineck, mit 370 Einw., darunter Juden mit einer Synagoge; Burkersdorf, mit einem Schlosse.

6) Kronach am Zusammenflusse der Kronach, Haslach und Rodach, nahrhafte katholische Stadt mit mehr als 3000 Einw., Geburtsort des großen Malers Lucas Kranach, geboren 1472, gestorben 1555, Lateinschule, starker Holzhandel und Flößerei. Hart an der Stadt nördlich die Bergfestung Rosenberg mit Zeughaus und schöner Fernsicht.

Zum Landgerichte gehören: Gloßberg, mit schöner Wallfahrtskirche; Posseck, mit starker Viehzucht; Neuckenroth, mit Eisensteingruben und Holzhandel; Stockheim, mit einem Steinkohlenbergwerke und mehreren Fabriken; Steinwiesen, mit berühmtem Hochofen und Hammerwerk; Wallenfels südlich, katholischer Marktflecken mit 1200 Einw., den Ruinen der Lamizburg und Bergbau; Unter-Rodach, und Ober-Rodach, protestantische Dörfer an beiden Ufern der Rodach; Küps, davon unweit eine Krugbäckerei; Schmölz, mit einem Gypsbruche. In der Nähe wird Steinsalz gegraben; Mitwitz, an der Steinach, früher Herrschaftsgericht, mit zwei Schlössern.

7) Lichtenfels, innerhalb der ersten nördlichen Mainausbiegung, kleine katholische Stadt mit mehr als 2000 Einw., worunter an 100 Juden mit einer Synagoge; einträglicher Holzhandel, Obst-, Getreide- und Hopfenbau, berühmte Baumschule.

Dazu: Schney, jenseits des Mains, katholisches Pfarrdorf, mit Schloß, Orgel- und Büchsenmachern, Porzellanfabrik; Michelau, am Main; Markt Zeuln, nahe am Einflusse der Rodach in den Main, Bierbrauerei und Floßhandel; Markt Graiz, an der Steinach, Oefen- und Korbhandel; Langheim in waldiger Gegend, mit einer aufgelösten sehr reichen Cisterzienser-Abtei; Uetzing, Kleebau und großer Reichthum an Zwetschgen und Wallnüssen, desgleichen Klenkheim, weiter südwestlich; Döringstadt, Handel mit Kleesamen und gemästetem Vieh; Staffelstein, (Gradipetra) am Fuße des Staffelberges, kleine katholische Stadt mit 1200 Einw. Der Staffelberg hat viele Petrefakten und gewährt große Fernsicht; Frankenthal oder Vierzehnheiligen, Weiler mit berühmter Wallfahrtskirche und einem Franziskaner Hospitium.

Im Fichtelgebirge:

8) Münchberg, im nördlichen Theile des Gebirges, nahe der thüringer Saale, protestantische Stadt mit 2250 Einw., starker Brauerei, vielen Leinen- und Baumwollenwebern.

Dazu: Stammbach, Helmbrechts, mit Manufakturen und mehreren Viehmärkten; Hallerstein, mit einem Schlosse und gutem Wiesenbau; Sparneck, unweit der Saale; Zell, an der Saale, mit nahen Dachschieferbrüchen.

9) Kirchenlamitz, an der Lamitz, protestantischer Marktflecken mit mehr als 1400 Einw., Perlenfischerei, Brand 1830.

Dazu: Epprechtstein, zerstörtes Bergschloß; Weißenstadt (Leucopolis), an der Eger, in sehr rauher Gegend, kleine katholische Stadt mit 1470 Einw., darunter viele Nagelschmiede; Weißenhaid, am Ursprunge der Eger und am nördlichen Fuße des Schneeberges, in rauher Lage, mit Eisenhüttenwerk und Hochofen; Meierhof, Dorf mit Hochofen und Eisenhammer; Oberröslau, an der Eger; Markt Leuthen (Leutena), protestantischer Marktflecken, Brand 1843; Schwarzenhammer, mit Hochofen und Eisenhammer.

10) Wunsiedel an der Röslau, östlich von Schneeberg, eine sehr gewerbsame protestantische Stadt mit mehr als 4000 Einw., Schloß, Latein- und Gewerb-Schule, Zuckerraffinerie, starker Leinen- und Baumwollenweberei, nahen Eisengruben, Hammerwerken, Marmorbrüchen rc., Geburtsort des Naturforschers Esper, und des Dichters Jean Paul. Die Stadt vertheidigte sich gegen die Hussiten und litt oft durch Brand-

unglück, zuletzt 1834. Eine halbe Stunde östlich davon das Alexandersbad, mit dem Berg Lurs- oder Louisenburg, und weiter südöstlich das Dorf Tröstau.

Dazu: Markt Redwitz, protestantischer Marktflecken mit 1600 Einw., Kupferhammer, nordöstlich davon der Weiler Welsau; Arzberg (Aerimontium), protestantischer Marktflecken mit 1400 gewerbsamen Einw.; Schirnding, mit nahen Eisengruben; Thiersheim, mit Mineralquelle und Speckstein; Bernstein, mit Schloß, nahen Weihern und Eisengruben.

An der Thüringer Saale:

11) Hof, im sogenannten Voigtlande, schön gebaute protestantische Stadt mit 8550 Einw., Gymnasium, Latein- und Gewerb-Schule, reichem Hospitale 2c. Lebhafte Industrie, Fabriken und Manufakturen in Farben, Leinwand, Tuch 2c. In der Nähe Marmorbrüche und Eisenbergwerke. Brand 1823.

Dazu: Kirchgattendorf, mit Schloß; Trogen, gleichfalls; Töpen mit 4 Schlössern, zunächst der Reuß'schen Grenze; Berg, mit Eisengruben und Steinbrüchen; Joditz, wo Jean Paul seine Jugend-Erziehung genoß; Schlegel, mit einem Bruche von schwarzer Kreide; Leupoldsgrün, mit einer Mineralquelle; Konradsreuth, an der Straße von Hof nach Münchberg.

Im Egergebiete:

12) Selb, nahe der Grenze, nördlich von der Eger, hübscher protestantischer Marktflecken mit 2000 Einw., Schloß, Torflager.

Dazu: Hohenberg, an der Eger, protestantischer Marktflecken mit Schloß, Alaunwerk, Porzellanfabrik, Eisengruben; Wellerthal, mit Hochofen und Hammer; Thierstein, mit Waffenhammer; Höchstädt, viele Baumwollenspinner und Weber; Schönwald, mit einem Sauerbrunnen; Sophienreuth, mit Schloß und Glashütte.

Im Frankenwalde:

13) Naila, an der Selbitz, hübsches protestantisches Städtchen mit 1600 Einw., die meistens ihren Nahrungs-Unterhalt aus Wollen- und Baumwollen-Manufakturen, Marmorbrüchen, Eisenwerken, sowie aus 7 guten Jahrmärkten 2c. ziehen.

Dazu: Markt Selbitz, am Flusse Selbitz, protestantischer

Marktflecken mit 1200 Einw., Schloß, Manufakturen; Schauenstein, mit zwei Eisenhämmern; Schwarzenbach, am Walde, am nordöstlichen Abhange des Döbra-Berges, protestantischer Marktflecken mit 1030 Einw.; Geroldsgrün, mit Hochofen, Eisenhammer und nahem Schieferbruch; Steben, mit einer Bergschule und Mineralquelle; Lichtenberg an der Reuß'schen Grenze mit Lateinschule, Hochofen, Kupfer-, Eisen- und Vitriolwerken.

14) Ludwigstadt, in der äußersten Nordspitze des Kreises, ein protestantisches Städtchen mit mehr als 800 Einw. die sich mit Eisen- und Stahl-Fabrikation beschäftigen und zu 11 Jahrmärkten und 7 Viehmärkten berechtigt sind.

Dazu: Neuhüttendorf, nördlich, mit Mühlen, Kupfer- und Eisenhämmern und Stahlfabriken; Lauenstein, (Leostena) an der Loquitz, Bergschloß, Silber- und Kupferwerk und Stahlhütte; Caulsdorf, nördlich von Lauenstein, mit Schloß, wichtiges Bergwerk auf Kobalt und silberhaltiges Kupfer; Ebersdorf, mit starker Viehzucht und dem nahen Weiler Katzwich, wo ein Vitriolbergwerk; Großtettau, mit großer Porzellanfabrik, Fassung von Schiefertafeln, in der Nähe Kleintettau und Schauberg, Weiler mit Porzellanfabrik.

Im Gebiete der Regnitz:

15) Herzogenaurach, am linken Ufer, im südlichsten Theile des Kreises, katholische Stadt mit 1800 Einw., Schloß und mehreren Tuchmachern.

Dazu: Büchenbach, mit mehreren Mühlen; Röttenbach, südlich davon die zwei fischreichen Bischofsweiher; Hemhofen, mit Schloß, Fischerei und Schäferei; Kehrlindig (Kairlindach) und Weißendorf, Marktflecken mit Schloß, zwei Pfarreien für Katholiken und Protestanten; die Juden haben eine Synagoge.

16) Höchstädt, am linken Ufer der Aisch, kleine katholische Stadt mit 1700 Einw., vorzügliche Niederlassung der Slaven unter Karl dem Großen, Geburtsort des Zoologen Dr. von Spix gestorben 1826 zu München.

Dazu: Kremsdorf, mit Schloß und starker Brauerei; Lonnerstadt, am Zusammenflusse der Weisach und Aisch, mit blühendem Hopfenbau; Schlüsselfeld, an der reichen Ebrach, mit sehenswerther Pfarrkirche; Wachenroth, mit Getreid- und Holzhandel; Mühlhausen, an der reichen Ebrach mit 800 Einw., darunter 200 Juden mit Synagoge; Pommersfelden, mit dem prächtigen

Schlosse Weißenstein, mit Gemälde-Gallerie, Münz- und Naturalien-Kabinet und großer Bibliothek, dem Grafen von Schönborn gehörig.

17) Forchheim, sehr alte, befestigte Stadt mit 3000 katholischen Einw.; Lateinschule, lebhafte Industrie und Handel, Franziskanerkloster. Von hier aus die Regnitz schiffbar. In der deutschen Vorzeit war Forchheim ein Königshof, auf dem mehrere Reichstage 2c. gehalten wurden. Im Jahre 1552 von dem Markgrafen Achilles gebrandschatzt, und im 30jährigen Kriege hart mitgenommen. In der Nähe das ehemalige Jagdschloß Jägersburg, mit herrlicher Aussicht.

Dazu: Kersbach, mit Obstbaumzucht; Effelterich, mit Obstbau, Baumzucht und Steinbruch; Cunreuth, mit 530 Einw., darunter 150 Juden mit Synagoge und Eggloffstein'schem Schlosse; Kirchehrenbach, nördlich von Reuth, am nördlichen Fuße des Berges Ehrenburg mit der Wallburgiskapelle, Obstbau und Obstbaumhandel; Reuth, an der Wiesent, mit Wein- und Obstbau; Eggolsheim, katholischer Marktflecken mit berühmtem Spargelbau; Hallerndorf, an der Aisch mit Schloß, und jährlichem Markte bei der heiligen Kreuzkapelle im Walde.

18) Bamberg (Bamberga) zu beiden Seiten der Regnitz, große, sehr schöne Stadt mit 19,320 Einw., Sitz des Appellationsgerichtes, Kreis- und Stadtgerichtes, zweier Landgerichte, des Erzbischofs, hat ein Lyceum, Clerikalseminar, Gymnasium, Latein- und Gewerbeschule, königliche Bibliothek, Naturaliensammlung, Bilder-Gallerie 2c. Die Stadt zeichnet sich aus durch schöne Straßen, Plätze und Gebäude, als: Die königliche Residenz, das Rathhaus, der herrliche gothische Dom mit den Grabmälern Kaiser Heinrichs II. und seiner Gemahlin Kunigunde, die Kettenbrücke 2c. Außer der Stadt die Altenburg, (Ermordung des Kaisers Philipp durch Otto von Wittelsbach). Blühende Industrie, Leder- und Tuch-Manufakturen, Tabakfabriken, viele Brauereien. Die Gärtnereien Bambergs sind sehr berühmt und liefern ihre Produkte in bedeutenden Quantitäten auf der Eisenbahn fast täglich selbst nach der Hauptstadt München.

a) Zu dem Landgerichte Bamberg I. (rechts der Regnitz) gehören: Hallstadt, nördlich, katholisches Pfarrdorf mit 1600 Einw., Kunstweber, Krautbau; Memmelsdorf, mit dem benachbarten königl. Lustschlosse Seehof oder Marquardsburg; Hirschaid, am Ludwigskanal, mit Getreide-, Hopfen- und Obstbau; Buttenheim, mit zwei Pfarreien für die 830 katholischen und protestantischen Einw., und einer Synagoge für die 170 Juden mit Schloß, Obst-, Getreide- und Reisbau; Amlingstadt, mit blühendem Waizenbau; Mistendorf, davon nördlich die Geisberge und südöstlich der Teuchatz mit entzückender Fernsicht.

b) Zu dem Landgerichte Bamberg II. (links der Regnitz) gehören: Bischberg am Zusammenflusse der Regnitz mit dem Main; Oberhaid mit starkem Zwetschgenbau, nördlich davon der Kreuzberg mit entzückender Aussicht; Priesendorf westlich; Pettstadt mit starkem Obstbau; Seußling mit Korbflechtern; Schlüsselau mit großer Wallfahrt.

Im Frankenjura:

19) Gräfenberg, protestantisches Städtchen mit 1100 Einw., berühmten Bierbrauereien, gutem Obst- und Gemüsebau. Südwestlich davon der Eberhardsberg mit dem sogenannten Teufelstische und herrlicher Aussicht.

Dazu: Weißenohe, mit Obstgärten; Neukirchen am Brand, katholischer Marktflecken; Marloffstein, mit einem Schlosse und starker Obst- und Baumzucht; Langensendelbach, mit Kardendistelbau und Fertigung musikalischer Instrumente; Egloffstein, mit Schloßruinen; Hilpoltstein, mit einem alten Schlosse.

Die übrigen Gerichte und Ortschaften:

20) Burgebrach, an der Mittelebrach, katholischer Marktflecken mit 800 Einw., worunter viele Juden mit einer Synagoge, einem Schloß, Brauerei und Holzhandel.

Dazu: Schönbrunn, mit einem alten Schloß, mehreren Kohlenbrennern und Wagenschmierbereitern; Burgwindheim, mit Schloß, Sitz des Rentamts; Ebrach, auf dem Steigerwalde, vormalige reichste Abtei in Franken, mit großen Waldungen; Aschbach, mit Schloß, Eisenhammer, Pottaschensiederei; Reichmannsdorf, Kuratie der Pfarrei Schlüsselfeld, mit Schloß und großer Porzellanfabrik.

21) Scheßlitz am Ellernbache, kleine katholische Stadt mit mehr als 1000 Einw., einem reichen Hospital, schönem

Rathhause, starker Brauerei und Viehzucht, 8 Jahrmärkten, einträglichem Obstbau und Handel, in der Nähe alte deutsche Grabhügel.

Dazu: Würgau, am gleichnamigen Bache mit Obst und Wallnußbau, in der Nähe Höhlen und Versteinerungen; Wadendorf, Handel mit Obst und jungen Nußbäumen; Straßgiech, mit dem nahen Bergschlosse Giech; Kämmern am Main, mit Fischerei, Getreide-, Obst- und Weinbau.

22) Seßlach an der Rodach, mit trefflichem Getreide und Obstbau. In der Nähe das alte Bergschloß Geiersberg, mit weiter Fernsicht.

Dazu: Schottenstein, unweit der Itz, mit zwei Schlössern und schöner Fernsicht vom Pfarrhofe aus; Gleußen, mit Viehzucht und Mastung; Kaltenbrunn, nahe am Zusammenflusse der Rodach und Itz mit Viehzucht und Viehhandel; Lahm an der Itz, mit einem Schloß des Herzogs Max von Bayern; Rattelsdorf an der Itz, mit Schloß, Mastviehhandel und sechs besuchten Jahrmärkten; Tambach, mit einem schönen Schloß; Gemünd und Attenhausen.

23) Nordhalben in rauher Gegend, katholischer Marktflecken mit 1400 Einw., mit Landbau, Flachs- und Baumwollenspinnern und Fuhrleuten, hat 8 Jahrmärkte.

Dazu: Tschirn, am Tschirnerberge, dem höchsten Punkte des Bezirks; Birnbaum, mit Viehzucht und Holzhandel; Teuschnitz, mit Schloß, Flachsbau und Leinwandbereitung; Rothenkirchen, mit Schloß, Rentamtssitz, gutem Flachsbau und Handel; Langenau, Verfertigung von Holzwaaren und Spielzeugen; Windheim, zwischen Bergen mit sterilem Boden.

24) Rehau, lutherischer Marktflecken mit 1600 Einw., starker Brauerei, Flachs- und Baumwollenspinnerei, Perlen-Inspektion und Perlenfischerei.

Dazu: Martinlamitz, mit Eisen- und Blechhammer und Hochofen; Schwarzenbach, an der Saale, protestantischer Marktflecken mit 1860 Einw., Schloß und Lustwäldchen; Oberkotzau, protestantischer Marktflecken mit 1100 Einw., mit Schloß und nahem Steinbruche; Regnitzlosau, nördlich von Rehau, an der böhmischen Regnitz mit Schloß und Gypsbrennerei aus grünem und schwarzem Marmor.

25) Schnabelwaid, lutherischer Marktflecken mit 500 Einw., Schloß, einträglichem Feld= und Wiesbau.

Dazu: Kreußen, nahe an den Quellen der Pegnitz und des rothen Maines, mit Hopfen= und Obstbau; Lindenhard, nahe an den Quellen der Pegnitz und des rothen Maines; Pegnitz, südwestlich von Schnabelwaid mit starker Gerberei, Mastung und 8 Jahrmärkten; Plech, mit einem Schlosse und gutem Getreidebau; Fischstein, an der Pegnitz.

26) Ebermannstadt an der Wiesent, kleine katholische Stadt mit 650 Einw., einem Schlosse, starker Brauerei und Mastung.

Dazu: Streitberg, an der Wiesent, mit Ruinen des 1811 demolirten gleichnamigen Schlosses, Marmorbruch und Gesundbad. In der Nähe des malerisch gelegenen Ortes der hängende Stein, und Ruinen der Ritterburg Neideck mit schöner Fernsicht; Muggendorf an der Wiesent, mit vielen nahen sehr merkwürdigen Höhlen, mit seltenen Tropfsteingewächsen, Thierüberresten der Vorwelt und andern Naturwundern, von vielen Reisenden besucht; Gailenreuth, mit einem Schlosse und berühmter Zoolithen=Höhe; Leinleiter, mit Simultankirche; Heiligenstadt oder Lutherisch=Hallstadt, mit der nahen herrlichen Felsenburg Greifenstein, mit vielen Seltenheiten; Pretzfeld, südlich von Ebermannstadt, mit Schloß, Hanf= und Hopfenbau und interessanten Versteinerungen; Weilersbach, mit gutem Obst.

27) Hollfeld am Einflusse der Kainach in die Wiesent, kleine katholische Stadt mit 1000 Einw., mit 10 Waaren= und Viehmärkten, nördlich von Muggendorf.

Dazu: Wonsees, nördlich, Geburtsort des gelehrten Humanisten Friedrich Taubmann. In der Nähe ein Schloß mit herrlichen Kunst= und Natur=Anlagen; Kasendorf, ehemals Katzendorf mit Erbsen= und Linsenbau; Königsfeld, in dessen Nähe die Aufsees entspringt; Aufsees, am Flüßchen gleiches Namens; Nankendorf, an der Wiesent, mit dem nahen Berge Hirschenstein und zwei Tropfsteinhöhlen, nördlich davon die Ruinen von Plankenstein mit herrlicher Aussicht; Waischenfeld, an der Wiesent, mit Ruinen eines Bergschlosses (ein seltsamer Thurm der steinere Beutel) und nahen Höhlen; Rabeneck, mit der alten gleichnamigen Burg; Rabenstein, mit der alten gleichnamigen Ritterburg, wie die vorige, dem Grafen von Schönborn angehörig.

28) Stadtsteinach, kleine katholische Stadt mit 1300 Einw., Armenhaus, mit 8 Märkten, nahe bei dem Weiler Vordernreuth, Rotheisensteinbrüche mit Hochofen, Eisenhammerwerk.

Dazu: Wartenfels, mit einem alten Schlosse; Rugendorf, mit Schloß und Gypsbruch; Seibelsdorf, mit Schloß; Presseck, auf einem Berge mit starkem Holzhandel; Heinersreuth, mit hübschem Schlosse; Eichenreuth, östlich, Grafengehaig im Gebirge; Ludwigschorgast, mit Getreide-, Obstbau und Schweinezucht; Kupferberg, in rauher Gebirgsgegend, mit Kupfer- und Vitriol-Werken; Marktleugast, katholischer Marktflecken mit 1000 Einw., bedeutender Weberei und Leinwandhandel; in der Nähe südlich Marienweiher, mit Wallfahrt und Franziskaner Kloster; Guttenberg mit zwei Schlössern, Obstbau und Eisenhammer.

29) Pottenstein auch Bodenstein, in einem tiefen und engen Thale, kleine katholische Stadt mit 950 Einw., Schloß, Lateinschule, Hospital, neuer Frohnfeste und 2 nahen Höhlen, großes und kleines Teufelsloch.

Dazu: Hohenmirsberg, mit dem nahen Zahnloche, einer Höhle mit fossilen Knochen und Zähnen; Trockau, mit Schloß und Jahrmärkten; Elbersberg, mit drei nahen Tropfsteinhöhlen; Gösweinstein, mit einem Bergschlosse, Franziskaner Kloster und schöner Wallfahrtskirche; Wichsenstein, mit Ruinen des gleichbenannten Bergschlosses, herrlicher Aussicht; Ober- und Unter-Trubach; Petzenstein, mit einem Schlosse, starker Brauerei und der nahen Schloßruine Stierberg.

Die zwei Gerichts- und Polizeibehörden:

1) Banz (Banthum oder Banzia) auf dem Banzberge, an dessen Fuß der Main vorüber fließt, mit einer wegen ihres wissenschaftlichen Geistes ehemals berühmten Benediktiner-Abtei, jetzt Sommerresidenz des Herzogs Max von Bayern, mit reichhaltiger Mineralien-Sammlung. Sehenswerth die herrliche Kirche mit Freskomalerei, der Hofgarten, und die Porzellan-Fabrik im nahen Orte Hausen.

2) Thurnau, Gerichts- und Polizeibehörde, in angenehmer Gegend mit einem Schlosse des Grafen von Giech, und interessanten Versteinerungen in der Umgegend.

Dazu: Bärndorf, mit dem nahen Filial Menchau, durch seine versteinernde Quelle bekannt; Atzendorf, hat Mangel an

Quellwasser und muß sich mit Cisternen behelfen; Krögelstein, mit einer Schloßruine. Die dortigen sogenannten Wurzelleute sammeln in der Berggegend Kräuter und Wurzeln zum Verkaufe.

Fragen zur Wiederholung.

139) Welche Grenzen hat der Regierungsbezirk Oberfranken?
140) Was begreift derselbe in sich?
141) Welche Lage, welches Klima hat er?
142) Wie viele Städte u. s. w. enthält er?
143) Welche Produkte liefert er?
144) Was ist von den Städten Baireuth und Bamberg zu merken?
145) Wie heißen die 30 Landgerichte?
146) Was ist von jedem Landgerichtssitze zu merken?
147) Welche Ortschaften gehören zu jedem, und was ist von einem oder dem andern besonders zu merken?
148) Was ist von Banz und Thurnau zu merken?

§. 27.

VI. Mittelfranken.

Mittelfranken wird nach außen von Würtemberg, nach innen von Schwaben und Neuburg, Oberbayern, Oberpfalz und Regensburg, Oberfranken und Unterfranken begrenzt. Es ist der mittlere Kreis im Ostlande und umfaßt die Gebiete der oberen Tauber, Wörnitz und Altmühl, dann der Rezat, Rednitz und Regnitz, und besteht aus dem größten Theile des ehemaligen Fürstenthumes Ansbach, aus Theilen der Markgrafschaft Baireuth, aus dem bischöflich würzburgischen Amte Markt Bibart, der Herrschaft Ellingen, ehemals dem deutschen Orden angehörig, dem Fürstenthume Hohenlohe-Schillingsfürst, den Grafschaften Schwarzenberg und Seinsheim, Pappenheim, der Herrschaft Speckfeld und Burghaslach, dann den freien Reichsstädten Nürnberg, Nördlingen, Rothenburg a. d. Tauber, Dinkelsbühl, Windsheim, Weißenburg.

Der Regierungsbezirk enthält 37 Städte, 65 Marktflecken, 1900 Dörfer und Weiler und 1125 Einöden und Höfe, und hat vier Kreis- und Stadtgerichte: Ansbach, Nürnberg, Fürth und Erlangen, dann 29 Landgerichte. Bei weitem die Mehrzahl der Einwohner bekennt sich zur protestantischen Kirche, über 400,000 Köpfe; Katholiken gegen 90,000. Der

größte Theil ist ebenes, mitunter auch sandiges Land, mit Hügeln, zwischen denen sich fruchtbare und wohlangebaute Thäler hinziehen, z. B. das Altmühlthal. Die Luft ist gemäßigt und sanft, nur wenige Gegenden haben ein rauhes, alle ein reines und gesundes Klima. Der Boden ist sehr fruchtbar, und Mittelfranken hat eine ausgezeichnete Rindvieh-Raçe, veredelte Pferde und Schafe, Gänse, Wildpret, Fische, Krebse, dann alle Arten Getreide, eine Menge des bestens Hopfens, Tabak und Obst, endlich Eisen, Kalkschiefer, besonders bei Solnhofen zum Steindruck weit versendet, gute Mineralquellen und merkwürdige Höhlen mit zahlreichen Versteinerungen und Abdrücke aus der Pflanzen- und Thierwelt der Vorzeit.

In Beziehung auf Industrie und Handel überragt dieser Regierungsbezirk alle andern des Königreichs, und ist der Centralpunkt des Handels und der Manufakturen von ganz Bayern. Geschäfte werden gemacht in der Leinwand-, Damast- und Tuchweberei, Handschuh-, Strumpf- Mützen- und Teppich-Bereitung, Spiegel-, Kronleuchter- und Nadelfabrikation, und die Nürnberger Waaren wandern noch jetzt fast durch die ganze Welt.

Ortsbeschreibung.

Im Regnitzgebiete:

1) Ansbach am rechten Ufer der fränkischen Rezat, eine schön gebaute Stadt mit mehr als 12,200 Einw., darunter über 11,000 Protestanten, 500 Katholiken und 400 Juden. Sitz der Kreisregierung, des protestantischen Consistoriums, eines Stadt- und Landgerichtes, eines Gymnasiums mit Lateinschule, einer Gewerbschule, Bibliothek, Gemäldegallerie u. s. w. Zu den schönsten Gebäuden der Stadt gehört das königl. Schloß mit einem hübschen Schloßgarten. Die Gewerbe im Aufschwunge, Tabak-, Steingut-, Wollen- und Baumwollenwaaren-Fabrikation, große Getreideschranne. Geburtsort der Dichter Utz und Platen.

Zum Landgerichte Ansbach gehören: Eyb, ganz nahe bei Ansbach; Lehrberg, großer lutherischer Marktflecken mit 1100 Einw.;

Flachslanden, mit gutem Viehstande; Rügland, mit einer Mineralquelle; Unterbibert und Oberbibert, an der Bibert; Großhaslach, an der Haslach mit dem nahen Filialdorf Bruckberg.

2) Pleinfeld an der schwäbischen Rezat, katholischer Marktflecken mit Schloß. Dazu: Spalt, an der fränkischen Rezat, kleine katholische Stadt mit 1500 Einw. und bedeutendem Hopfenbau, ist Geburtsort der Theologen Spalatin und Agricola;

Gemünd, an der Vereinigung der schwäbischen und fränkischen Rezat. Man findet hier interessante Petrefakten. Nahe liegt Petersgemünd mit zwei Papiermühlen und Friedrichsgemünd, mit Tabakbau; Roth, am Einflusse der Roth in die Rednitz, mit vielen Fabriken und Manufakturen, Hopfen- und Tabakbau, 2450 Einw., protestantischer Confession, ist Geburtsort des Philologen Geßner; Abenberg oder Klein-Amberg, am Abhange eines Hügels, kleine katholische Stadt mit 1140 Einw., altem Schlosse, Nadel- und Spitzen-Fabrikation, auch Hopfenbau. In der Nähe das ehemalige Nonnenkloster Marienburg.

3) Weißenburg, nicht weit von der schwäbischen Rezat, im Nordgau, wohlgebaute protestantische Stadt mit 4300 Einw., Lateinschule, vielen Fabriken aller Art, in der Nähe ein Wildbad. Oestlich die Bergfestung Wülzburg mit Kaserne rc. und einem 478 Fuß tiefen Ziehbrunnen, ehemals gefürstete Benediktiner-Probstei, jetzt Staatsgefängniß.

4) Schwabach, am gleichnamigen Flüßchen, auf dem linken Rednitzufer, ansehnliche und gewerbreiche Stadt mit 6870 Einw., mit Ausnahme von einer kleinen katholischen Gemeinde und 300 Juden sämmtlich Protestanten, hat ein protestantisches Schullehrerseminar, Latein- und Gewerbschule, Irrenanstalt, Strafarbeitshaus, Hauptsitz der Nadelfabrikation in Bayern.

Dazu: Katzwang, nordwestlich von Schwabach; Kornburg, mit Tabakfabrikation; Wendelstein, an der Schwarzach, lutherischer Marktflecken mit 1200 Einw., Eisenhammer, Schmieden und Fabriken, Geburtsort des Johann Cochläus; Schwand, lutherischer Marktflecken mit einer verwüsteten Burg.

5) Nürnberg, zu beiden Seiten der Pegnitz, mit be-

rühmter Burg, die zweitgrößte Stadt in Bayern mit 50,900 Einw., darunter 5000 Katholiken, die erste bayerische Gewerb-, Fabrik- und Handelsstadt, die ehrwürdige Wiege ächtdeutscher Kunst und Art, Sitz des Kreis- und Stadtgerichtes, dann des Landgerichtes mit vielen Anstalten für Kunst und Gelehrsamkeit: Gymnasium mit Lateinschule, polytechnische und Gewerbschule, Handelsschule, ansehnliche Bibliothek, Bildergallerie, ausgezeichnete Handlungen. In Nürnberg wurden die Taschenuhren, das Messing, die Windbüchse, das Klarinett erfunden. Sehenswerth: die Reichsfeste, das Rathhaus, Albrecht Dürer's Haus, viele schöne Kirchen u. s. w. u. s. w. Nürnberg hat viele berühmte Männer aufzuweisen: Albrecht Dürer, Peter Vischer, Peter Hele, Hans Sachs, Grübel; es erhielt schon 1219 den ersten Freibrief, war die berühmteste der fränkischen Reichsstädte und bis 1806 reichsunmittelbar. Westlich davon Zirndorf, ein protestantisches Pfarrdorf mit 1700 Einw., wo Wallenstein 1632 sein Lager aufgeschlagen hatte. Dazu: Mögeldorf mit Tabaksbau, Dutzendteich, Vergnügungsort; Poppenreuth am Ludwigskanal mit Tabaksbau, Burgfarrnbach mit berühmter Bierbrauerei und Bach an der Regnitz, mit Tabaksbau.

6) Fürth, am Einflusse der Pegnitz in die Regnitz, eine der gewerbreichsten Städte in Bayern mit 16,000 Einw., wovon über 12,000 Protestanten und 2600 Juden, mit einer Talmudschule, (Akademie für künftige Rabbiner) Lateinschule, mit berühmten Fabriken von Spiegeln, Kronleuchtern, Siegellack, Brillen, Bleistiften, Dosen, Uhren, und wichtigem Handel. Fürth hat zwar ein Kreis- und Stadtgericht, aber kein Landgericht, zwei hebräische Buchdruckereien, ein jüdisches Waisenhaus, ein Kranken- und Versorgungshaus, hat jährlich eine bedeutende Messe und ist in stetem Zunehmen begriffen.

7) Erlangen, am rechten Regnitzufer, Universität, 10,860 meist protestantische Einwohner. Die Universität wurde gegründet 1743, hat eine reiche Bibliothek, schöne Sammlungen, botanischen Garten u. s. w. Erlangen hat außerdem ein Gym-

nasium mit Lateinschule, Gewerbschule. Hier lebten die deutschen Dichter Platen und Rückert. Die Industrie sehr lebhaft, viele Handschuhmacher, Strumpfwirker, Bierbrauer, Fabrikanten u. s. w. Die Umgebung der Stadt hat schöne Spaziergänge.

Zum Landgerichte Erlangen: Bayersdorf, nördlich, lutherische Stadt mit 1550 Einw., mit Ruinen des Schlosses Scharfeneck; Bruck, an der Regnitz, lutherischer Marktflecken mit 1260 Einw.; Kraftshof, mit Schloß, Heilquelle und dem nahen Irrgarten des pegnesischen Blumenordens; Heroldsberg, mit drei Schlössern; Eschenau, mit Schloß; Furth, nahe der Schwabach. Die 150 Juden haben eine Synagoge.

8) Altdorf unweit der Schwarzach, wohlgebaute lutherische Stadt mit 2700 Einw. den ehemaligen Universitätsgebäuden (die Universität 1800 aufgehoben), protestantisches Schullehrerseminar, blühender Hopfenbau.

Dazu: Rasch, an der vordern Schwarzach; Burgthann, gleichfalls, mit Bergschloß, Papiermanufaktur, Eisenstein in der Gegend; Ober-Ferriden und Unter-Ferriden, früher eine Stadt, von Ludwig dem Bayer 1315 wegen Anhänglichkeit an Friedrich von Oesterreich geschleift; Schwarzenbruck, mit Schloß und zwei nahen interessanten Höhlen; Feucht, mit Bienenzucht und Weißbier; Leimburg, davon nördlich der Moritzberg; Engelthal, mit Salpeterfabrik und schon lange aufgelöstem Nonnenkloster.

9) Hersbruck an der Pegnitz, freundliches Städtchen mit 2300 protest. Einw., Schloß, Lateinschule, Brauereien und sehr blühendem Hopfenbau.

Dazu: Happurg, mit gutem Steinbruche; Pommelsbrunn, mit nahen Ruinen der Burg Lichtenstein; Eschenbach, mit einem Schlosse; Vorra, mit Schloß und mehreren Nagelschmieden; Kirchsittnbach, mit zwei Schlössern und Steinbruch; Velden, an der Pegnitz, in romantischer Berggegend, mit Schloß, Hospital, und dem nahen Geisbach, einer Höhle mit Siegelerde und Tropfstein.

10) Lauf, westlich von Hersbruck, an der Pegnitz, gewerbreiche Stadt mit mehr als 3000 protest. Einw., mehreren Fabriken und trefflichem Weißbrod.

Dazu: Ottensoos, nicht weit vom Moritzberg; Neunkirchen am Sand, mit naher Spiegelglasfabrik; Schnaittach, am gleichnamigen Flüßchen mit 1500 Einw., darunter 260 Juden mit

Synagoge; Rothenberg, mit der gleichnamigen Bergfestung; Neunhof, Pirkheimers Geburtsort; Osternohe, mit Bergschloß; Diepoltsdorf, mit Schloß und Spiegelglasfabrik.

11) Windsheim, (Anemoecia) unfern der Aisch, ansehnliche, protestantische Stadt mit 3400 Einw., Lateinschule, Getreide-, Hopfen- und Weinbau, Nadelfabriken.

Dazu: Ottenhofen, nahe an der Quelle der Aisch; Markt-Bürgel, mit Getreide- und Hopfenbau, zwei Mineralquellen; Burgbernheim, lutherischer Marktflecken mit 1400 Einw., bedeutenden Gerbereien und Wildbad mit fünf Mineralquellen, nicht weit von da der Weiler Hornau, wo die Altmühl entsteht; Ickelheim, mit Schloß und nahem Alabasterbruche; Markt Lenkersheim, an der Aisch; Ipsheim, an der Aisch, mit Obst- und Dinkelbau, und dem nahen Bergschlosse Hoheneck; Altheim, mit starkem Getreide- und Obstbau.

12) Neustadt an der Aisch, lutherische Stadt mit 3000 Einw., Lateinschule, zwei Schlössern, Kaserne, Wollen- und Leder-Fabriken, Nagelschmieden, Getreide- und Hopfenbau.

Dazu: Diesbeck, mit trefflicher Rindviehzucht; Dachsbach, Feldwirthschaft; Uhlfeld, an der Aisch, lutherischer Marktflecken mit 1000 Einw., darunter über 270 Juden mit Synagoge; Baudenbach, mit drei Jahrmärkten.

An der Tauber:

13) Rothenburg mit dem Beinamen an der Tauber, eine wohlgebaute und gewerbreiche protestantische Stadt mit 5630 Einw., Lateinschule, Brauereien, Flanell- und Tuchmachern und nahem Wildbade; berühmt als Geburtsort vieler Gelehrten.

Dazu: Gattenhofen, nördlich; Tauberzell, unfern der Stätte, wo die Tauber nach Würtemberg fließt; Reichartsroth, (Reitla) mit der Mineralquelle Grimmelbach; Gebsattel, mit einem Gypsbruche; Bettenfeld, an der Sautauber, mit Papiermühle, Eisenhammer und Sandsteinbruch; Lohr, unfern der Tauber, mit geringhaltigen Steinkohlengruben; Wettringen (Wetterei), in der Nähe entsteht die Tauber aus dem Taubersee; Wörnitz, östlich am gleichnamigen Flusse.

14) Uffenheim an der Gollach, (rechtes Nebenflüßchen der Tauber) ein Städtchen in schöner Gegend mit 1500 protestantischen Einw., Lateinschule, mehreren Rothgerbern.

Dazu: Ippesheim, nördlich, nahe davon östlich (der Frankenberg) mit einem Bergschlosse und herrlicher Fernsicht; Renzenheim, in einer kleinen, vom Landgerichte getrennten Parzelle; Gnodstadt, unweit der Straße von Uffenheim nach Ochsenfurt; Ulsenheim, am Ursprunge der Gollach; Ergersheim, mit etwas Weinbau.

Im Gebiete der Wörnitz:

15) Feuchtwang an der Sulzach, gewerbsame protestantische Stadt mit 2600 Einw., Lateinschule, gutem Ackerbau, mehreren Gewerben.

Dazu: Sulz oder Klostersulz, nördlich das ehemalige Nonnenkloster später in ein Schloß verwandelt; Dombühl, Filial von Sulz; Weinberg, katholischer Marktflecken; Wieseth, am gleichnamigen Flüßchen; Unter-Ampferach, östlich von Feuchtwang.

16) Dinkelsbühl an der Wörnitz, hübsche gewerbreiche Stadt mit mehr als 5000 Einw., darunter 3000 Protestanten und 2000 Katholiken, Lateinschule und blühenden Fabriken.

Dazu: Schopfloch, lutherisches Pfarrdorf mit 1230 Einw. und 67 Judenfamilien; Dürwang, mit Schloß und Nadelfabriken; Wittelshofen, am Einflusse der Sulzach in die Wörnitz, mit einer Synagoge. Im Bezirke wurden römische Münzen gefunden. Weitlingen, an der Wörnitz, früher würtembergisch, kam 1810 an Bayern.

17) Wassertrüdingen, am linken Ufer der Wörnitz, protestantische Stadt mit mehr als 2000 Einw., worunter 150 Juden mit Synagoge, mehreren Tuch- und Zeugmachern, starkem Krappbau.

Dazu: Altentrüdingen, mit Trümmern eines alten Schlosses; Schwaningen, mit zwei Schlössern, großen Gartenanlagen und nahen Spuren der Teufelsmauer; Großlellenfeld, im Rübenland mit starkem Rübenbau, Spuren der Teufelsmauer; Königshofen, mit Ueberresten der Teufelsmauer; Burk, am Ursprunge des Flinsbaches; Ehingen, mit Simultankirche, Spuren der Teufelsmauer; Röckingen, zwischen Ehingen und Wassertrüdingen, am Hesselberge.

An der Altmühl:

18) Gunzenhausen am linken Ufer der Altmühl, niedliche Stadt mit 2600 protestantischen Einw., Lateinschule,

gutem Hopfenbau, Spuren der Teufelsmauer und eines römischen Castrums; Geburtsstätte des Theologen Osiander, des Mathematikers Marius, der die Trabanten Jupiters entdeckte, und des Geschichtsforschers Kraus.

Dazu: Altenmuhr, mit bedeutender Viehzucht; Kronheim, mit einem alten Schloß; Dornhausen, wo man vormals römische Gräber und Aschenkrüge fand; Theilenhofen, wo man römische Gräber fand; Pfaufeld, mit starkem Feldbau; Absberg, Marktflecken mit zwei Pfarreien.

19) Eichstätt, an der Altmühl, sehr schöne katholische Stadt mit 7600 Einw., Sitz des Appellationsgerichts für Mittelfranken, Bisthums, Clerikal- und Schullehrer-Seminars, Gymnasiums, Lateinschule. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: das herzogl. Leuchtenberg. Schloß mit einem reichen Naturalienkabinet, Domkirche und die nahe Wilibaldsburg. Eichstätt hat nennenswerthe Tuchwebereien, Bierbrauereien ꝛc.

Dazu: Pfinz, östlich an der Altmühl. Hier liefen zwei Römerstraßen zusammen, daher Auffindung vieler Münzen; Pollenfeld, mit nahen Eisensteingruben; Sallach, mit Hopfenbau; Ober-Eichstätt, mit Papiermühle und Eisenschmelz; Dollenstein, mit Eisenhammer; Mörnsheim, mit mehreren Schieferbrüchen und dem nahen Eisenhammer Aich; Wellheim, an der Quelle der Schutter, mit Schafzucht und einem Bergschlosse; Nassenfels, mit einem Römerthurme und Spuren der Römerstraße; Pietenfeld, an der Straße von Ingolstadt nach Eichstädt.

20) Kipfenberg an der Altmühl, auf den Trümmern der Teufelsmauer, hübscher katholischer Marktflecken mit 730 Einw., einem alten Bergschlosse, mehreren Gewerben, und gutem Feld- und Hopfenbau.

Dazu: Arnsberg, mit einem alten Bergschlosse; Pfahldorf, welches seinen Namen führt von der Pfahlhecke oder Teufelsmauer, die hier vorüberführte; Enkering, katholischer Marktflecken mit Frucht- und Hopfenbau; Kinding, am Zusammenflusse der Anlauter und hintern Schwarzach; Haunstetten, mit blühendem Hopfenbau; Irfersdorf, mit interessanten Versteinerungen.

21) Herrieden, am linken Ufer der Altmühl, kleine Stadt mit 1400 Einw., den schönen Gebäuden des aufgelösten Collegiatstiftes St. Veit, mit Wachsbleiche, starkem Wieswachse,

Viehzucht, und reichem Gewinn an Farbenerden in den nahen Bergen.

Dazu: Aurach, an der Straße von Feuchtwang nach Ansbach, mit dem nahen Bergschlosse Vahrberg, davon herrliche Aussicht in den Altmühlgrund; Rauhenzell, mit berühmter Wallfahrt zu St. Salvator; Sommersdorf, im Altmühlgrunde; Ornbau, an der Altmühl, mit berühmtem Krautbau, daher das Krautland; Weidenbach, mit dem nahen Schlosse und Staatsgute Triesdorf, wo eine vorzügliche Rindvieh=Raçe gezogen wird; Arberg, am nördlichen Fuße des Arberges mit einem Schlosse und berühmtem Sommerkeller; Bechofen, lutherischer Marktflecken mit einem Schlosse.

22) Leutershausen, am linken Ufer der Altmühl, kleine lutherische Stadt mit 1430 Einw., mit Vieh= und Pferdezucht und 7 Jahrmärkten.

Dazu: Kolmberg, mit einem Bergschlosse, dem Sitze des Rentamtes; Oberdachstetten, nahe der Quelle der fränkischen Rezat; Obernzenn, nahe dem Ursprunge der Zenn mit zwei Schlössern, in der Nähe Unterzenn, ebenfalls mit einem Schlosse.

23) Beilngries, am linken Ufer der Altmühl, und am Einflusse der Sulz in dieselbe, lebhaftes katholisches Städtchen mit 1100 Einw., guten Gewerben, starker Viehzucht, Feld= und Obstbau und Anfang von Seidenzucht.

Dazu: Töging, östlich, gleichfalls an der Altmühl mit Schloß und naher Mündung des Ludwigskanals in die Altmühle; Plankstetten, mit ehemaliger Benediktiner=Abtei; Bernching, altes Städtchen mit 1350 Einw., Hospital, Franziskanerkloster, Hopfenbau und 24 jährlichen Viehmärkten.

Die übrigen Gerichte und Ortschaften:

24) Heidenheim am Hahnenkamm, lutherischer Marktflecken mit 1850 Einw., darunter 120 Juden, mit ehemaligem Benedictiner=, Mönchs= und Nonnenkloster, Mineralquelle, welche die eingesenkten Gegenstände mit steinartiger Kruste überzieht und im Winter lau, im Sommer eiskalt ist.

Dazu: Berolzheim, mit römischen Alterthümern; Wettelsheim, mit Spuren römischer Anwesenheit; Treuchtlingen, an der Altmühl, großer Marktflecken mit zwei Pfarreien, 1600 katholischen und protestantischen Einw. und Juden mit Synagoge; Auernheim, westlich, auf einem der höchsten Punkte des Hahnenkamms,

mit vielfachen Ausgrabungen; Hohentrüdingen, auf einem Berge mit Obstbau und Töpfern; Ostheim, mit Spuren der Römerstraße; Gnotzheim, mit dem nahen Bergschlosse Spielberg.

25) Schillingsfürst, Marktflecken mit 800 Einw., schönem Schlosse auf bedeutender Anhöhe, Residenz des Fürsten von Schillingsfürst.

Dazu: Frankenheim, wo die Wörnitz und die Sulzach ihre Quelle haben; Diebach, an der Tauber; Gastenfelden, gehört zum Theile zum Landgerichte Leutershausen.

26) Markt-Bibart am rechten Ufer der Biber, hübscher Marktflecken auf der Straße von Würzburg nach Nürnberg, mit 650 katholischen Einw., Schloß und blühendem Getreidebau.

Dazu: Langenfeld, mit einem Schlosse; Ullstadt, hat ein Schloß mit Kapelle, Garten, Bibliothek, Naturalienkabinet und Gewehrkammer; Ober-Scheinfeld, mit Holzhandel und Viehzucht; Taschendorf, lutherischer Marktflecken; Ober-Steinbach, an der Steinach, mit schönem Schlosse, mit Oekonomie und dem nahen Wilhelminenberg; Iphofen, katholische Stadt mit 2000 Einw., Lateinschule, Hospital, Getreide- und Weinbau, Markt Einersheim, früher Herrschaftsgericht, seit 3. Oct. 1849 mit dem Landgericht Markt-Bibart vereinigt; Possenheim, mit Poststation; Speckfeld, ruinirtes Bergschloß; Gollhofen, an der Straße von Uffenheim nach Ochsenfurt.

27) Markt Erlbach, zwischen der Zenn und Aurach, hübscher lutherischer Marktflecken mit 1200 Einw., Schloß, Getreide- und Hopfenbau.

Dazu: Linden, mit der nahen Quelle der Aurach; Jobstgereuth, im Umfange des Landgerichtes Windsheim; Neuhof, an der Zenn, ein thätiger Marktflecken; Dietenhofen, südlich; Emskirchen, mit vortrefflichem Hopfenbau; Brunn, mit einer Mineralquelle; Wilhelmsdorf, mit meist französischen Kolonisten, Strumpfwirker ihrer Profession nach.

28) Kadolzburg, am rechten Ufer des Farrnbaches, lutherischer Marktflecken mit 1300 Einw., uraltem Bergschlosse und sehr einträglichem Feld- und Obstbau als: Zwetschgen, Borstorfer-Aepfel, und welsche Nüsse.

Dazu: Langenzenn, kleine gutgebaute lutherische Stadt mit 2000 Einw., vorzüglichem Hopfenbau; Wilmersdorf, am linken

Ufer der Zenn, hübscher Marktflecken mit 1300 Einw. (darunter nur 90 Katholiken aber 200 Juden); Ammerndorf, mit Mehlhandel; Rostall, mit Obst-, Hopfen- und Tabakbau.

29) Greding am linken Ufer der hintern Schwarzach, kleine katholische Stadt mit Schloß und 1100 Einw., welche gutes Weißbrod, Bier und verschiedene Zeuge liefern.

Dazu: Titting, mit Erzwäsche; Raitenbuch, mit dem Erdfalle Halloch und altdeutschen Grabhügeln; Burgsalach, mit nahen Spuren der Teufelsmauer; Rensling, Geburtsort des ehemaligen österreichischen General Feldzeugmeisters Mack; Pfraunfeld, mit Eisensteingruben; Thalmässing, lutherischer Marktflecken mit 1100 Einw., darunter 200 Juden, mit nahen Schloßruinen der Burg Landeck; Eysölden, mit ausgezeichnetem Krautbau; in der Nähe die Ruinen des Schlosses Stauf mit herrlicher Fernsicht.

30) Heilsbronn am Flüßchen Schwabach, lutherischer Marktflecken mit 830 Einw., einer zur Zeit der Reformation aufgelösten Cisterzienser-Abtei, in deren Kirche noch sehenswerthe Grabmäler, altdeutsche Bilder, Altäre u. s. w., mit uralter, aber vernachlässigter Heilquelle.

Dazu: Petersaurach, unweit der Quelle der Aurach; Sachsen, nicht weit von der fränkischen Rezat; Lichtenau, auf einer Insel der fränkischen Rezat, Marktflecken, Geburtsort des Historikers Gatterer, mit einem festen Schlosse, als Central-Zuchthaus benützt; Eschenbach, kleine katholische Stadt mit 940 Einw., ehemaliger Sitz eines deutschmeister'schen Amtes; Merkendorf, mit schöner Kirche; Windsbach, mit neuerbautem protestantischem Pfarrwaisenhause.

Herrschaftsgerichte:

31) Pappenheim, in wild romantischer Gegend, am rechten Ufer der Altmühl, sehr alte lutherische Stadt mit 2200 Einw., darunter 250 Juden, einem neuen Schlosse mit Gartenanlagen, Lateinschule, mehreren Schellen- und Nadelfabriken, und anderen Gewerben, auch Spuren römischer Herrschaft.

Dazu: Diefurt, mit Steingut- und Schmelztiegel-Fabrik; Langenaltheim, mit mehreren Nadel-, Holzgeräth- und Korbmachern; Büttelbronn, mit Nadelfabrik und Korbflechtern; Bieswang, mit Holzwaaren; Neudorf, mit Schnitzern von Holzwaaren

und Korbflechtern; Dettenheim, unweit der Quelle der schwäbischen Rezat, berühmt durch den nahen Karlsgraben (Fossa Carolina) einen Kanal, den Karl der Große i. J. 793 zwischen hier und dem Dorfe Graben eröffnen ließ, um die schwäbische Rezat mit der Altmühl zu verbinden.

32) Burghaslach, lutherischer Marktflecken an der Haslach, altem Schlosse (Graf von Castell).

Dazu: Gleissenberg, Breitenlohe und Gräfenneuses.

33) Ellingen am rechten Ufer der schwäbischen Rezat, hübsches katholisches Städtchen mit fast 1400 Einw., schönem Schloß, Garten, Rathhaus, Lateinschule, Hospital, Brauerei, Tischlern und Instrumentenmachern, früher dem deutschen Orden jetzt dem Fürsten von Wrede gehörig.

Dazu: Weimersheim, mit Ruinen des Schlosses Füglingen, dann Emmetzheim mit römischen Denkmälern aus dem Schoße der Erde; Graben, wo die Fossa Carolina beginnt; Gundelsheim, mit einem Schlosse; Stopfenheim, an der Straße von Ellingen nach Gunzenhausen; Suffersheim, südlich von Wülzburg, am Schambache.

34) Hohenlandsberg, ein ruinirtes Bergschloß, von dem das Herrschaftsgericht seinen Namen führt; dessen Hauptort: Neuhaus, in einem keinen See, fürstliches Schloß mit einigen Wohnhäusern; sehr nahe Nordheim, lutherischer Marktflecken mit Glockengießerei.

Dazu: Krautostheim, mit starkem Krautbau, ist zum Theil königl.; Weigenheim, mit Getreide= und Wallnußbau; Hüttenheim, mit einer Synagoge; Herrnsheim und Markt Seinsheim, katholischer Marktflecken mit Schloß, Stein= uud Alabasterbrüchen; Gnötzheim, mit fürstlichem Jagdschlosse; Dornheim, mit naher fürstlicher Meierei Fischhof.

35) Schwarzenberg (mit der vorigen königl. Gerichts= und Polizeibehörde und dem Fürsten von Schwarzenberg angehörig) hat den Hauptort: Markt Scheinfeld, mit 940 meist katholischen Einw., Schloß, Synagoge, Brauereien und Weinbau.

Dazu: Schwarzenberg, mit fürstlichem Schlosse; Schnodsenbach und Appenfelden, dann Geiselwind; an der reichen Ebrach.

Fragen zur Wiederholung.

149) Welche Grenzen hat der Regierungsbezirk Mittelfranken?

150) Woraus besteht derselbe?

151) Was ist bezüglich seines Bodens, seines Klima's, und seiner Produkte zu merken?

152) Wieviele Städte, Dörfer u. s. w. enthält er?

153) Wie heißt die Hauptstadt, und was ist von ihr zu merken?

154) Welches ist die bedeutendste Stadt des Bezirkes, und was ist von ihr zu merken?

155) Wie heißen die vier Kreis- und Stadtgerichte, und was ist von jedem zu merken?

156) Wie heißen die 29 Landgerichte?

157) Welche bedeutenderen Ortschaften gehören noch zu einem jeden dieser 29 Landgerichte?

158) Welche Gerichts- und Polizeibehörden bestehen außerdem noch in dem Regierungsbezirke von Mittelfranken?

§. 28.

VII. Unterfranken und Aschaffenburg.

Dieser Regierungsbezirk wird nach außen von Würtemberg, Baden, Großherzogthum Hessen, Kurhessen, Sachsen-Weimar-Eisenach und Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, nach innen aber von Ober- und Mittelfranken begrenzt, und bildet den nordwestlichsten Theil des bayerischen Hauptlandes. Er umfaßt den größten Theil des mittleren Maingebietes und im Norden die Quellgebiete der Fulda und Ulster. Er zählt 44 Städte, 37 Marktflecken, über 1000 Dörfer und Weiler und 942 Einöden und Höfe, hat drei Kreis- und Stadtgerichte: Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg, 38 Landgerichte und mehrere Gerichts- und Polizeibehörden.

Gebildet ist der Regierungsbezirk aus dem ehemaligen Fürstbisthume Würzburg, dem Fürstenthume Aschaffenburg, Theilen des Fürstenthumes Fulda, Brückenau, Hammelburg, Weihers und einem Theile des Amtes Biberstein, und des Fürstenthumes Ansbach (Mainbernheim, Markt-Steft), der Grafschaft Schwarzenberg (Markt-Breit), der ehemaligen Reichsstadt Schweinfurt, und den Reichsdörfern Gochsheim und Sennfeld, den Standesherrschaften der Fürsten von Leiningen-Miltenberg und Amorbach, ehemals mainzische Aemter; der Grafen

von Castell (Riedenhausen und Remlingen), der Grafen von Rechtern-Limburg (Sommerhausen), der Fürsten von Löwenstein (Triefenstein, Kreuzwertheim ꝛc.), der Grafen von Frohberg (Geisfeld) u. s. w.

In seinem Umfange befinden sich Gebietstheile von Sachsen-Coburg-Gotha: das Städtchen Königsberg und die davon getrennten Ortschaften Erlsdorf und Nassach im Haßgebirge, dann auch Gebietstheile von Sachsen-Weimar-Eisenach, nämlich: die Stadt Ostheim nebst kleinen Ortschaften im Rhöngebirge. Dem religiösen Bekenntnisse nach gibt es über 470,000 Katholiken, über 96,000 Protestanten und gegen 18,000 Juden; die Zahl der letzteren in Unterfranken stärker als in irgend einem andern Theile des Königreiches.

Der Boden ist von sehr abwechselnder Beschaffenheit, die mittleren Theile bilden wellenförmiges Frucht- und Weinland, das von den Gebirgen an den Grenzen eingeschlossen und wohlthätig geschützt ist. Die Luft ist, besonders im Maingrunde, und in manchen Gegenden der Saale und Tauber sehr mild und angenehm; rauher sind die Berggegenden, namentlich der Spessart und das Rhöngebirg. Die wichtigsten Erzeugnisse des Kreises: Wein und zwar die vorzüglichen: Stein, Leisten, Harfen, Saalecker, Kalmuth ꝛc. Getreide im Ueberfluß, Obst, Gemüse, Tabak, Hopfen, Flachs, Hanf- und Oelgewächse, besonders Mohn, Holz, besonders im Spessart und auf der Rhön; ferner: Rindvieh, Pferde, veredelte Schafe, Schweine, Ziegen, zahmes Federvieh, Wildpret; endlich: Eisen, Salz, Steinarten, Steinkohlen, Torf, Heilquellen. Unterfranken ist im Allgemeinen mehr ackerbauend als industriös; doch zählt es höchst interessante Manufakturen und Fabriken, welche Leinwand, Wollentücher, Papier, Tapeten, Tabak, Glas, Hutzucker, Metallwaaren und dergleichen in den Handel liefern.

Ortsbeschreibung.

Am Main:

1) Würzburg zu beiden Seiten des Maines, in herrlicher Gegend, große, schöne und befestigte Stadt mit fast

28,000 Einw. von denen gegen 1500 zur protestantischen Confession mit Dekanat und Pfarrei gehören, und über 200 Juden sind. Würzburg ist Sitz der Kreisregierung, eines Kreis- und Stadtgerichtes, zweier Landgerichte (I. rechts und II. links des Mains), hat zahlreiche und berühmte, wissenschaftliche Anstalten: die Julius-Maximilians-Universität mit Attributen, Klerikal- und Schullehrerseminarium, Gymnasium, Lateinschule, Kreis-Gewerbs- und sogenannte polytechnische Schule (Sonn- und Feiertagsschule geleitet und beaufsichtigt von dem polytechnischen Vereine) u. s. w.; ferner das berühmte und höchst großartige Julius-Hospital; ein Straf- und ein Arbeitshaus; ausgezeichnete Gebäude: Residenz mit Hofkirche, Dom, Marienkirche auf dem Markte und viele andere Kirchen, Universität, Julius-Hospital mit neuer Anatomie, Schullehrer-Seminar- und Gymnasialgebäude, Kasernen. — Die Industrie ist bedeutend; die Stadt hat mehrere Fabriken in Tabak, Leder, Tuch, chirurgischen Instrumenten, eine Zuckerraffinerie u. s. w. Besonders blühend sind Wein-, Obst- und Getreidebau. Starker Handel auf dem Main, befördert und ungemein belebt durch die Dampfschifffahrt. Am linken Mainufer erhebt sich die Feste Marienberg auf einem 400 F. hohen Felsen, mit Zeughaus, Kasernen u. s. w. Am Abhange des Festungsberges wächst der berühmte Leistenwein; gegenüber auf dem Steinberge der Steinwein.

a) Zum Landgerichte I. rechts vom Maine gehören: Gerbrunn, mit viel Kern- und Steinobst und gutem Wein; Randersacker, mit Marmorbrüchen und vorzüglichem Weinbau; Veitshöchheim, mit Obst- und Weinbau, königl. Lustschlosse, Park, von den Würzburgern fleißig besucht, südöstlich auf einem Berge die Ruinen des Schenkenschlosses; Thüngersheim, mit gutem Weinbau, zumal am Ravensberg; Rimpar, an der Pleichach, katholisches Pfarrdorf mit 1630 Einw., darunter 130 Juden, mit Schloß, Getreide-, Obst und Weinbau; Burggrumbach, mit schönen Gemeindewaldungen; Unterpleichfeld, auf der Straße von Würzburg nach Schweinfurt.

b) Zum Landgerichte II. links vom Maine: Heidingsfeld gewöhnlich Hetzfeld, südlich von Würzburg, katholische Stadt mit 3140 Einw., darunter 500 Juden mit Synagoge und Ober-

Rabbinat, einem Spital, vier Jahrmärkten, Messerschmiede und Wollenspinnerei nach englischer Weise, gutem Obst- und Weinbau; Waldbrunn, mit königlichem Staatsgute und Stammschäferei von Merinos; Zell, am Main mit 1250 Einw., Vergnügungsort der Würzburger (besonders häufige Excursionen auf die Zellerwaldspitze in den schönen Monaten); ehemals Frauenkloster in Unterzell, und Norbertiner-Abtei in Oberzell, wo jetzt die berühmte Maschinenfabrik; Erlabrunn, am Main, nördlich, mit Wein und viel Obst; Ober-Leinach, mit Feld-Obst- und Weinbau; Unter-Leinach, großes katholisches Pfarrdorf mit 1530 Einw., Bereitung von Obst-Essig und Weinbau; Ober- und Unter-Altertheim, früher zum Gericht Remlingen gehörig.

2) Aschaffenburg, wohlgebaute und gewerbreiche Stadt, in herrlicher Lage, Sitz des Appellationsgerichtes, Kreis- und Stadtgerichtes, Landgerichtes, mit mehr als 9000 Einw., darunter 200 Protestanten und eben so viel Juden, hat ein vortrefflich eingerichtetes Forst-Institut, Gymnasium, Lateinschule, Gewerb- und Landwirthschaftsschule, englisches Fräulein-Institut, Kapuzinerkloster, Knaben-Seminar, mehrere Fabriken, einträglichen Obst- und Weinbau, Schiffbau, Schifffahrt, Handel. Schöne Gebäude: das königliche Schloß Johannisburg, aus rothen Quadern mit fünf starken Thürmen, lieblicher Sommeraufenthalt königlicher Majestäten; die Stiftskirche, neue protestantische Kirche, neue Kaserne u. s. w., mehrere wohlthätige Anstalten für Arme und Kranke. In der Nähe das herrliche Pompejanische Gebäude.

Zum Landgerichte Aschaffenburg gehören noch: Obernau, mit gutem Obst- und Weinbau; Damm, Filial von Aschaffenburg, großes Kirchdorf mit 1600 Einw. und einer berühmten Steingutfabrik; Stockstadt, katholisches Pfarrdorf mit 1400 Einw. Man entdeckte 1820 hier interessante römische Alterthümer; Kleinostheim, katholisches marktberechtigtes Pfarrdorf mit 1100 Einw., mit Obst-, Feld- und Weinbau und Torfstecherei; Dettingen nördlich, Schlacht zwischen den Franzosen und Oesterreichern am 27. Juni 1743; Johannesberg, auf dem Rücken des 1410 Fuß hohen Johannesberges; Sailauf, an der Quelle der Aschaff, sehr zerstreutes katholisches Pfarrdorf mit 1000 Einw., Mühlen und Waldungen; Goldbach, zwischen Sailauf und Aschaffenburg mit 1400 Einw., starkem Obstbau und eisenhaltiger Mineralquelle; Schmerlenbach,

mit geistlichem Correktionshause in dem 1823 aufgelöstem Benediktiner Frauenkloster.

3) Schweinfurt (Suevofurtum), ehemals Reichsstadt, am rechten Ufer des Flusses, über welchen eine 210 F. lange Brücke führt, in freundlicher und gesunder Gegend (Schweinfurter Gau), schöne gewerbsame Stadt mit 7800 Einw., worunter fast 7000 Protestanten in drei Pfarreien, etwa 20 Juden und die übrigen Katholiken in einer Pfarrei, Sitz des Kreis- und Stadtgerichtes, Landgerichtes u. s. w. Schweinfurt hat ein vollständiges Gymnasium, Latein- und Gewerbschule, Handlungs-Institut u. s. f. Die Fabriken sind zahlreich und mannigfacher Art: Tuch, Tabak, Bleiweiß, Tapeten, Farben, Metallwaaren, chemische Präparate, lebhafter Handel; außerdem blühender Getreide- und Weinbau.

Zum Landgerichte Schweinfurt gehören: Oberndorf, mit vorzüglichem Waizenbau; Grafenrheinfeld, schönes katholisches Pfarrdorf mit 1100 Einw., einer schönen Kirche, Getreide-Obst- und Weißkrautbau; Heidenfeld, an der Mündung des Unkenbaches in den Main, mit aufgelöster Probstei, jetzt zu einem Schlosse eingerichtet und musterhafter Landwirthschaft; Hirschfeld, mit einträglichem Wein- und Zwetschgenbau; Gochsheim, in herrlicher Ebene, großes lutherisches Pfarrdorf, ehemals Reichsdorf mit 1740 Einw. und ausgezeichneter Küchengärtnerei; Sennfeld, ehemaliges Reichsdorf mit berühmter Feldgärtnerei; Mainberg, am Mainufer, mit einem alten und neuen Schlosse, und berühmter Tapetenfabrik; Schonungen, mit Obst- und Weinbau und Holzhandel; Markt-Steinach, am Gebirge; Hesselbach, mit Obst und Feldbau; Pfersdorf, mit Getreidebau und Viehhandel.

4) Ochsenfurt, am linken Mainufer, mit steinerner Brücke; kleine katholische Stadt mit 2260 Einw., ehemaligem Kapuzinerkloster, gutem Wein- und Obstbau, Lateinschule.

Dazu: Klein-Ochsenfurt, am rechten Mainufer; Eibelstadt, desgleichen kleine katholische Stadt mit 1420 Einw., drei Jahrmärkten und gutem Obst- und Weinbau, letzterer besonders auf dem Altenberge, zu den besten Frankenweinen gerechnet; Frickenhausen, mit Weinbau; Segnitz, Marktbreit gegenüber; Goßmannsdorf, mit Schifferei, Getreide- und Weinbau, trefflichem Steinbruche; Tückelhausen, mit aufgelöstem Karthäu-

ſerkloſter; Ingolſtadt, mit viel Getreide; Sulzdorf, im Gau, mit ausgezeichnetem Getreidebau; Sommerhauſen, lutheriſcher Marktflecken mit 1280 Einw., Schloß, Wein- und Spargelbau; Winterhauſen, dem vorigen gegenüber mit Wein- und Getreidebau; Lindelbach, mit Feld- und Weinbau.

5) Markt-Steft, am linken Mainufer, gewerbreicher lutheriſcher Marktflecken, mit 1320 Einw. (worunter 76 Juden), Lateinſchule, gutem Obſt- und Weinbau, Schifferei und lebhaftem Handel.

Dazu: Hohenfeld mit Weinbau; Mainbernheim, lutheriſche Stadt mit 1650 Einw., darunter 110 Juden, Feld- und Weinbau; Frühſtockheim, mit Schloß, Viehzucht, Getreide-, Wein- und Obſtbau; Rödelſee, katholiſches Pfarrdorf mit 810 Einw., darunter 120 Juden, einem Schloſſe und vortrefflichem Weinbau. Der Rödelſeer gehört zu den vortrefflichſten Frankenweinen.

6) Kitzingen, am rechten Mainufer, anſehnliche Stadt mit faſt 5000 katholiſchen und proteſtantiſchen Einwohnern, Lateinſchule, Fabriken, ſtarkem Getreide-, Obſt- und Weinbau; Bierbrauereien, Speditionshandel. Jenſeits der 400 Schritt langen Mainbrücke die Vorſtadt Etwashauſen.

Zum Landgericht Kitzingen: Weſtheim, mit Feld- und Weinbau; Buchbrunn, desgleichen; Sulzfeld am Main, großer katholiſcher Marktflecken mit 1030 Einw., darunter Klaviermacher; Großlangheim, katholiſcher Marktflecken mit 1230 Einw., vier Jahrmärkten, Acker-, Obſt- und Weinbau; Kleinlangheim, lutheriſcher Marktflecken mit 1220 Einw., darunter 110 Juden, Viehmärkten, Getreide-, Wein- und Obſtbau; Wieſenbronn, lutheriſches Pfarrdorf mit 1100 Einw., darunter 160 Juden mit Synagoge, reichem Obſt-, Getreide- und Weinbau.

7) Dettelbach, am Main, kleine katholiſche Stadt mit 2500 Einw., darunter 130 Juden, vielen Büttnern, Franziskanerkloſter, berühmte Wallfahrt, fünf Jahrmärkten, Weinbau und Weinhandel.

Dazu: Main-Stockheim, lutheriſches Pfarrdorf mit 1380 Einw., darunter über 210 Juden mit Synagoge, Weinbau und Weinhandel; Albertshofen am Main, mit Wein- und Gemüſebau; Main-Sondheim, der Stadt Dettelbach gegenüber, mit Schloß, Schäferei, Obſt- und Weinbau; Stadt-Schwarzach, am Main, ſehr kleine Stadt; Schwarzenau, der vorigen gegenüber,

mit einem Schlosse; Münster-Schwarzach, mit aufgelöster Benediktiner-Abtei, jetzt Papierfabrik.

8) Volkach, am Main, kleine katholische Stadt mit 2000 Einw., sieben Jahrmärkten, starkem Obst- und Weinbau. Eine halbe Stunde südwestlich auf einer Anhöhe die Hallburg mit prächtiger Aussicht.

Dazu: Astheim (Ostheim) Volkach gegenüber, mit aufgelöstem Karthäuserkloster; Escherndorf, mit gutem Weinbau, nahe nordöstlich auf einer Halbinsel des Mainflusses die Vogelsburg, Berg mit entzückender Aussicht; Nordheim, Escherndorf gegenüber; Sommerach, weiter südlich, mit Obst- und Weinbau; Fahr, am Main mit Wein und Kernobst; Gaibach mit Schloß, reich an Gemälden und Kunstschätzen, Gartenanlagen u. s. w., die Constitutionssäule auf dem Sonnenberge, einer kleinen Anhöhe, 1825 errichtet; Zeilitzheim, mit Schloß, Wein- und Getreidebau; Obervolkach, mit Obst- und Weinbau.

9) Haßfurt, am Main, kleine katholische Stadt mit 2000 Einw., schöner Pfarrkirche und der berühmten Ritterkapelle in der Vorstadt, von der fränkischen Ritterschaft 1392 gegründet, Mineralquelle, Gewerbthätigkeit, Hopfen- und Weinbau.

Dazu: Mariaburghausen, Weiler; Westheim, mit Acker- und Weinbau; Eschenau, am Fuße des Steigerwaldes; Wonfurt, mit Schloß und 8 Jahrmärkten; Ober-Theres, a. M. mit aufgelöstem Benediktinerkloster, Feld-, Obst- und Weinbau; Gädheim und Prappach, mit Weinbau; Mechenried, mit Weinbau und Wieswachs, und dessen Filial Humprechtshausen.

10) Eltmann, am Main, mit einer hölzernen Brücke über den Main, kleine katholische Stadt mit 1400 Einw., Obstbau und starkem Holzhandel.

Dazu: Stettfeld, a. M. mit Töpfern; Gleisenau, mit Schloß und Feldbau; Zeil, kleine katholische Stadt mit 1300 Einw. Auf dem Marktplatze Monument des Königs Max I.; Knetzgau, großes katholisches Pfarrdorf mit 1400 Einw., die viele Kähne bauen und Holzhandel treiben; Sand, mit Getreide- und Weinbau, Maria-Limbach, mit schöner Wallfahrtskirche, gewerbreich; Ober-Schleichach, mit der berühmten Glashütte tief im Walde gelegen; Prölsdorf, mit Hopfenbau; Dankenfeld, mit Schloß und Brauerei, Getreide-, Obst- und Hopfenbau.

11) Karlstadt, katholische Stadt mit 2200 Einw., star-

kem Gemüse- und Weinbau, Geburtsort des in der Reformations-Geschichte bekannten Andreas Bodenstein, genannt Karlstadt, hat ein Kapuzinerkloster, und 8 Jahrmärkte.

Dazu: Gambach, mit Obst- und Weinbau; Thüngen, mit zwei Schlössern; Retzstadt, katholisches Pfarrdorf mit 1100 Einw., mit Getreide-Weinbau und Holzhandel; Retzbach, mit Wallfahrt, Obst- und Weinbau; Zellingen, Retzbach gegenüber, großes katholisches Pfarrdorf mit 2000 Einw., Obst- und Weinbau; Himmelstadt, mit Feld-, Obst- und Weinbau; Laudenbach, mit 870 Einw., darunter 150 Juden, Schloß, Mühlen; Karlsburg, mit Weinbau, Kirschen und Weichseln.

12) Gemünden, kleine katholische Stadt mit 1600 Einw. am Einfluß der Saale, über die eine Brücke führt, in den Main, mit etwas Weinbau, Jahrmärkten, Fischerei, Schifffahrt und Holzhandel.

Dazu: Sachsenheim, mit Obst- und Weinbau; Gössenheim, an der Werra, in dessen Nähe die Ruinen des Schlosses Homburg an der Werra; Karsbach, hat schöne Buchen- und Eichenwaldungen; Wolfsmünster, mit Schloß, vielen Filialen, Holzhandel und Gemeindewaldungen, jenseits der Saale der Weiler Schönau, mit schöner Kirche und aufgehobenem Nonnenkloster; Rineck an der Sinn, kleine katholische Stadt mit 1550 Einw., darunter 100 Juden, einem Bergschlosse, Mühlen und Holzhandel, ist nebst Schaippach Condominalort mit Kurhessen; Burgsinn, am Einfluß der Aura in die Sinn, katholischer und protestantischer Marktflecken mit 1330 Einw., darunter 80 Juden, zwei Pfarreien mit Simultankirche, Schloß, 6 Jahrmärkte und Holzhandel; Fellen, westlich dem vorigen mit großer Schäferei; Gräfendorf, katholisches und protestantisches Kirchdorf mit Holzhandel.

13) Lohr, ansehnliche katholische Stadt mit fast 4000 Einw., Lateinschule, starkem Schiffbau und Holzhandel, Eisenwalzwerk und Eisenhammer.

Dazu: Partenstein, mit einer Schloßruine, Holzhandel, katholische und protestantische Einwohner; Frammersbach, am Lohrbache, großes, sehr zerstreut liegendes katholisches Dorf mit Eisenhammer, neugebauter Kirche und mehr als 2200 Einw., welche, äußerst aufgeweckt und rührig, sich theils von Feldarbeit und Holzmachen, theils vom Handel mit Schreibmaterialien, dem sie durch ganz Deutschland und die Schweiz nachgehen, redlich näh-

ren; Wiesen, nahe der kurhessischen Grenze, mit schönen Eichenwaldungen, Flößerei und Holzhandel; Langen-Brodselten, zerstreut liegendes Dorf am Main mit 1000 Einw., Mühlen, Schifferei und Holzhandel.

14) Markt Heidenfeld, großer katholischer Marktflecken mit mehr als 200 Einw., 12 Töpfern, Wein- und Obstbau, Schifffahrt, Handel, drei Jahrmärkte.

Dazu: Lengfurt, mit vielen Büttnern; Homburg, mit einem Bergschlosse, gutem Weinbau, (Kallmuth) zwischen Homburg und Lengfurt; Holzkirchen, mit Schloß und aufgelöstem Benediktinerkloster; Neubrunn, mit Weinwachs, Brandunglück 1823; Böttigheim, mit Weinwachs; Markt Helmstadt, katholischer Marktflecken mit 1170 Einw., drei Jahrmärkten, Schweinszucht und rothem Wein; Remlingen, ehemaliges Herrschaftsgericht, lutherischer Marktflecken mit 1100 Einw., zwei Schlössern; Urspringen, katholisches Pfarrdorf mit mehr als 1000 Einw., mit Schloß; Billingshausen, in romantischem Hügellande.

15) Klingenberg am Main in romantischer Lage, kleine katholische Stadt mit 1000 Einw., vier Jahrmärkten, Steingutfabrik, alter Ritterburg, reicher Ausbeute an rothem und weißem Wein und trefflichen Thonerden.

Dazu: Großheubach, katholischer Marktflecken mit fast 2000 Einw., Obst- und Weinbau, nahe der Engelsberg mit Franziskaner Hospiz, zu dem 700 Stufen hinanführen mit entzückender Fernsicht; Erlenbach, mit gutem Obst- und Weinbau, nördlich die sogenannte Dammwiese, campus damnatus, wo die Römer eine Niederlage erlitten haben sollen; Sommerau, in waldiger Gegend mit einem Schlosse; Eschau, lutherischer Marktflecken mit Holzhandel; Mönchberg, katholischer Marktflecken mit 1400 Einw., vielen Töpfern und besuchter Wallfahrt; Prozelten, kleine katholische Stadt mit Schloß, Hospital, Obst- und Weinbau und großartiger Ruine; Fechenbach, mit Schloß und schönen Gärten, Obstbau und berühmter Baumschule.

16) Obernburg am Main, katholisches Städtchen mit 1800 Einw., Feld- und Weinbau, Schifffahrt und Holzhandel.

Dazu: Elsenfeld, der vorigen fast gegenüber, mit Feld- und Weinbau, Gypsbruch und Holzhandel, an der Elsava auch noch das aufgelöste Frauenkloster Himmelthal mit schöner Kirche und ansehnlichen Gebäuden; Hobbach, gleichfalls an der Elsava mit großem

Hammerwerke und ausgezeichneter Industrie; Großwallstadt, am Main, katholisches Dorf mit 1300 Einw., mit Eisensteinbergwerk; Kleinwallstadt, Schloß, Feld- und Weinbau; Sulzbach am Main, katholisches Pfarrdorf mit fast 1200 Einw., Feld-, Obst- und Weinbau und Thongrube, ein Filial davon ist Soden mit Weinwachs; Niedernberg, mit Feld-, Hopfen- und Obstbau; Großostheim, großer katholischer Marktflecken mit 2600 Einw., darunter 80 Juden, trefflicher Rindvieh- und Schafzucht, nahe daran Pflaumheim, Filialkirchdorf mit 1020 Einw.; Wenigumstadt, am Welzbache mit nahen Thongruben von Steingut.

An der Saale:

17) Königshofen im Grabfelde, kleine befestigte, katholische Stadt mit 2000 Einw., großem Marktplatz, gothischer Kirche, Schloß, Kaserne, 12 Jahr- und Viehmärkten, Viehzucht und Feldkultur.

Dazu: Sulzfeld im Grabfelde, auf dem nahen Wildberge Ruinen eines alten Schlosses; Großeibstadt und Kleineibstadt, beide an der Saale, ersteres katholisch, letzteres protestantisch; Saal, dem Einflusse der Milz in die Saal gegenüber, katholischer Marktflecken mit 1100 Einw., Obst- und Getreidebau; Waltershausen, an der Milz, mit Schloß, Mühlen, Obst- und Getreide; Höchheim, an der Milz, mit Schloß, Feld- und Obstbau; Aubstadt, mit Getreide und Obst, besonders Wall- und Zellernüssen; Trappstadt, mit Schäferei; Alsleben, mit Schaf- und Rindviehzucht, in der Nähe die Ursulakapelle, Wallfahrtskirche; Sternberg, mit großer Oekonomie; Sulzdorf, lutherisches Pfarrdorf mit großen Gemeindewaldungen, die Lederhecke genannt; nahe das Pfarrdorf Ober-Eßfeld, in der Nähe aus dem Salzloch Ursprung der fränkischen Saale.

18) Neustadt, mit dem Beinamen an der Saale, kleine hübschgebaute, katholische Stadt mit 1500 Einw., Hospital, schöner neuen Pfarrkirche, einigen Gewerben, Weinbau.

Dazu: Neuhaus, Filial von Salz, welches eine uralte Pfarrkirche hat; Salzburg, uralter kaiserlicher Palast auf einem Berge, noch ziemlich wohl erhalten, wo sich Pipin, Karl der Große, Ludwig der Fromme und später oftmals die römischen Könige aufhielten; Unter- und Ober-Ebersbach, rechts und links der Saale; Brendlorenzen, mit gutem Feld- und Obstbau; Herschfeld, mit Gemüse- und Obstbau; Heustreu, nahe der Mündung der Streu in die

Saale, mit Feld- und Obstbau; Hollstadt an der Saale mit gutem Wieswachs.

19) Kissingen in gesunder Lage, katholische Stadt mit 1600 Einw., Kissingens Mineralquellen: Säuerling, Ragozi und Pandur sind hochberühmt und stark besucht. Die nahe königliche Saline liefert jährlich 25,000 Zentner Salz.

Dazu: Aschach oder Waldaschach, am Einflusse der Aschach in die Saale, mit Schloß; Bocklet, mit Gesundbade (Stahlwasser) und schönen Gebäuden und Anlagen; Burkhardroth, Marktflecken mit starker Gänsezucht; Waldfenster, am Fuße der schwarzen Berge, nahe der Quelle der Thulba und Aschach mit Schafzucht.

20) Hammelburg in schöner Gegend, kleine katholische Stadt mit 2700 Einw., mit hübschem Schlosse, ehemaliger Sommeraufenthalt der Fürstbischöfe von Fulda, Franziskanerkloster Altstadt, vielen Handwerkern, Obst- und Weinbau, mit den nahen Ruinen des Schlosses Amalienburg, worin Amalia, Karls des Großen Schwester, gewohnt haben soll, auf dem Rücken des sogenannten Hammelberges.

Dazu: Saleck, altes Schloß auf einem Berge, an dessen südlichem Anhange der bekannte Salecker, ausgezeichneter Wein, wächst; Dibbach an der Saale, und dem nahen Sturm-Eisberge, an dessen Abhang der Dibbacher Wein wächst; Waizenbach, lutherisches Pfarrdorf, seit 1733 Sitz eines adeligen protestantischen Fräuleinstiftes; Dittlofsroth, an der Schondra mit einem Mühlsteinbruche; Wartmannsroth, desgleichen; Kloster Thulba, mit aufgelöster Benediktiner-Probstei; Unter-Erthal, mit einem Schlosse, Stammhaus des ehemaligen Würzburger Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal, mit gutem Weinbau.

Die übrigen Landgerichte nebst dazu gehörigen Ortschaften:

21) Alzenau an der Kahl, katholischer Marktflecken mit etwa 1050 Einw., einem Schlosse, einer schönen Pfarrkirche, Viehzucht, Obst und Wein.

Dazu: Kahl mit Obst und Wein, Sitz eines Berg- und Hüttenamtes; Hörstein, katholischer Marktflecken mit 1200 Einw., darunter 120 Juden, starker Schäferei, bedeutendem Obst- und Weinbau; Membris an der Kahl, mit Mühle, Schloßruine und starkem Kirschenbau; Krombach, katholisches Dorf mit 1100 Einw.

und dem benachbarten Bergschlosse Schöneberg; Unter-Kahl, mit dem berühmten Kahler-Glaswerke, Glasschleife, Schweizerei ꝛc. die Kahler Eisenwerke.

22) Orb, in einem engen, von hohen Bergen umgebenen Thale, katholische Stadt mit 4500 Einw., einem Sauerbrunnen, einer wichtigen Saline von 10 Gradirhäusern und 12 Pfannen.

Dazu: Aufenau, mit Simultankirche und Schloß; Wirthheim, an der Kinzig, gehörte im Mittelalter zu den Krongütern der deutschen Könige; Oberndorf, an der Jossa, nördlich davon das Filialdorf Burg-Joß, mit einem Schlosse, und weiter nordöstlich die Glashütte Emmerichsthal, Aura, im Sinngrunde, Filial von Obersinn mit Schloß und königlicher Domäne; Mittelsinn, mit Schloß und Holzhandel, gehört zum Theil zu Kurhessen; Obersinn, mit Holzhandel, auch hievon gehören 120 Einw. zu Kurhessen.

23) Brückenau, an der breiten Sinn, in einem engen, freundlichen Thale, kleine katholische Stadt mit etwa 2000 Einw., trefflich eingerichteter und besuchter Badort, mit lieblichen Umgebungen, geschmackvoll in einen englischen Park umgewandelt, mit dem imposanten, neuerbauten Kursaale. In der Nähe der Dreistelz mit weiter Fernsicht und der Völkersberg (kleine Sinai), auf dessen Kuppe ein Franziskaner-Kloster mit Wallfahrt.

Dazu: Zeitlofs, mit einem Schlosse, Vieh- und Jahrmärkten; Detter, lutherisches Dorf; Schondra, katholisches Dorf; Geroda, an dem Flüßchen Thulba, lutherisches Dorf mit Mühlen; Römershag, Filial von Brückenau, mit Schloß und Fabrikation von Steingeschirr; Zündersbach, an der kurhessischen Grenze, die protestantischen Einwohner gehören zu Kurhessen; Kothen, mit Eisenschmelz, Hammer, Mineralquelle, nicht weit davon die Dörfer Alt- und Neu-Glashütte, mit Verfertigung von Holzwaaren; Motten, an der Straße nach Fulda, mit Schloß und Pottaschenhütten; südöstlich davon Maria-Ehrenberg, Wallfahrtskirche auf dem Gipfel eines Berges, zu welcher 350 steinerne Treppen führen; Dalherta, mit Verfertigung von Holzwaaren und Handel damit.

24) Weihers, katholisches Filialkirchdorf von der kurhessischen Pfarrei Dittershausen mit Schloß, großer Baumschule.

Dazu: Lütter, am Einflusse der Lütter in die Fulda; Schmal-

nau, mit starker Linnenspinnerei und Weberei; Hettenhausen, an der Straße von Bischofsheim nach Fulda mit Flachsbau; Poppenhausen, mit Leinwandbereitung; Abtsroda, Filial von dem vorigen.

25) Hilders an der Ulster, katholischer Marktflecken mit 1700 Einw., Märkten, Viehzucht, Flachsbau, Garn- und Leinwandhandel, im Jahre 1851 fast gänzlich abgebrannt.

Dazu: Kleinsassen, mit dem nahen Berge Milzeburg mit unermeßlicher Aussicht; Reulbach, südwestlich davon die große Wasserkuppe; Wüstensachsen, mit Mühlen und wohlgeübten Musikanten; Batten, mit Garn- und Leinwand-Handel; Eckweißbach, mit ausgezeichneten Musikern; Simmershausen, mit Viehzucht und Flachsbau; Lahrbach, an der Ulster.

26) Mellrichstadt am linken Ufer der Streu, kleine katholische Stadt mit 1600 Einw., südlich davon das Pfarrdorf Oberstreu, Schlacht am 7. Aug. 1078 zwischen Heinrich IV. und seinem Gegenkönig Rudolph von Schwaben, zum Nachtheile des letzteren.

Dazu: Sondheim im Grabfelde, Bierbrauerei, Waldungen; Frickenhausen, mit Obstbau und Obsthandel; Waldbehrungen, zwischen diesem und Stockheim das zu Weimar gehörige Städtchen Ostheim, Hauptort jenes fremden Gerichtes; Mühlfeld, an der sächsischen Grenze, lutherisches Dorf mit Schloß, Schäferei und großer Gewerbsthätigkeit; Nordheim, Fladungen mit Hospital.

27) Ebern an der Baunach, kleine katholische Stadt mit 1180 Einw., Spital und milden Stiftungen, Töpferei, Hopfenbau u. s. w.

Dazu: Eirichshof, kleines lutherisches Pfarrdorf, Geburtsort des Historikers Johann Georg Meusel, mit Schloß der Familie von Rottenhan und einer von derselben gegründeten Armen-Beschäftigungs-Anstalt; Pfarrweissach, mit gutem Hopfenbau; Maroldsweissach, nahe der Quelle der Weissach mit Schloß und Märkten; Altenstein, lutherisches Dorf mit schöner Schloßruine und zwei benachbarten Höhlen: „hohle Steine“ und „Diebshöhle;“ Hafenpreppach, mit Schloß und großem Holzreichthume; Lichtenstein, lutherisches Dorf mit Schloßruinen auf dem Zeilberge und schöner Aussicht; Untermerzbach, mit schönem Schlosse des Grafen von Rottenhan und dem nahen Filial Ober-Merzbach.

28) Baunach, an der Baunach, katholischer Marktflecken

mit 1100 Einw., mit Schloß, uralter Pfarrkirche, einem Erdloche, immer voll Wasser, und Schloßruine auf dem nahen Stuffenberge.

Dazu: Reckendorf, katholisches Dorf mit 1200 Einw., Schloß und Steinbrüchen; Rentweinsdorf, mit Schloß des Freiherrn von Rottenhan, musterhafter Oekonomie und Krugbäckerei; Kirchlauter, mit Schloß, Brauerei und Thongruben; Gleusdorf, mit Schloß, Rentamtssitz, Obst- und Hopfenbau, Viehzucht und Mastung; Daschendorf, hat ein Schlößchen mit Kapelle und herrlicher Aussicht.

29) Gerolzhofen an der Volkach, in schöner Ebene, katholische Stadt mit 2200 Einw., einem reichen Spitale, Armenhause, Jahrmärkten, starkem Feld- und Hopfenbau, Brauereien und großen Gemeindewaldungen.

Dazu: Frankenwindheim, mit Feld-, Obst- und Weinbau, besonders beliebt die Zwetschgen; Prichsenstadt, (Priopolis) kleine lutherische Stadt mit 1000 Einw., Jahrmärkten und Feldbau; Abtswind, mit Obst- und Weinbau; Kirchschönbach, mit gutem Zwetschgenbau, in der Nähe die aufgelöste Karthause Ilmbach; Oberschwarzach an der Schwarzach, mit Schloß, Jahrmärkten, Getreide- und Weinbau, nordwestlich davon die Ruinen des Bergschlosses Stollberg; Altmannsdorf, am Steigerwalde, mit Zwetschgenbau; nordöstlich davon die Burg Zabelstein und Ruinen.

30) Aub an der Gollach, kleine katholische Stadt mit 1100 Einw., k. Schlosse und reichem Spital, Märkten und Weizenbau.

Dazu: Biberehren, am Einflusse der Gollach in die Tauber; Röttingen, an der Tauber, kleine katholische Stadt mit 1500 Einw., einem Schlosse (Sitz des Rentamtes), Getreidebau, Wein- und Wieswachs; Tauber-Rettersheim, mit Acker- und Weinbau; Gau-Rettersheim, nahe an der würtembergischen Grenze; Bütthardt, mit einem Schlosse und trefflichem Feldbau; Markt Allersheim, katholischer Marktflecken mit Steinbruch und Jahrmarkt; Gau-Königshofen, am Thierbache, mit Schloß und berühmten Steinbrüchen; Gelchsheim, mit Schloß und Jahrmärkten.

31) Rothenbuch, katholisches Dorf mit 1100 Einw., meist armen Holzhauern, Schloß und dem nahen Eisenhammerwerke Lichtenau.

Dazu: Weibersbrunn, katholisches Dorf mit Glashütte; Hainbuchenthal, mit dem nahen Schlosse Mespelbrunn und dem Hammer Hollhammer; Hessenthal, mit Wallfahrt und Hammer; Wintersbach, mit schönen Waldungen und Hammer; Rohrbrunn, in der höchsten Gegend des Spessarts, in dessen Nähe der Geiersberg; Waldaschaff, an der Aschaff, katholisches Dorf mit fast 1400 Einw., Steingutfabrik und Hammer; Laufach, katholisches Dorf mit 1100 Einw., Eisenschmelz und Hammer; Wiesthal, mit schönen Wiesen und Holzflößerei.

32) Euerdorf, an der Saale, katholischer Marktflecken mit 1000 Einw., Mühlen, Jahrmärkten, Viehzucht und Weinbau.

Dazu: Aura a. d. S. mit Mühlen, Elfershausen a. d. S., mit Weinwachs; Oberthulba, an der Thulba, mit Töpfern und Kalkspathbruche, wovon viele Steine nach Waldaschach geliefert werden; Fuchsstadt, mit Viehhandel, Getreide- und Weinbau; Sulzthal, mit Getreide, Wein und Viehzucht; Ebenhausen, mit einem Schlosse, Getreide- und Weinbau.

33) Bischofsheim vor der Rhön, an der Brend, am Fuße des Kreuzberges, katholisches Städtchen mit 1800 Einw., blühenden Tuchmanufakturen und Webereien, Mühlen und Jahrmärkten.

Dazu: Kreuzberg, mit Franziskanerkloster in einsamer Wildniß mit Wallfahrt. Der Gipfel des Berges bildet eine Hochwiese, mit einem hohen hölzernen Kreuze und Observatorium; Oberbach, mit einer großen Krugbäckerei; Burgwallbach, mit dem nahen Kilianskopf, einer Bergkuppe, wo der heil. Kilian zuerst gepredigt haben soll; Unterelsbach, mit Flachsbau; Oberelsbach, mit Wallnußbau und Leinweberei; Ginolfs, mit Wallfahrt, Wallnußbau, dem nahen „braunen Moor" und „steinernen Haus." Dazu rechnen wir noch: Gersfeld, an der Fulda, hübscher protestantischer Marktflecken mit zwei herrschaftlichen Schlössern, Brauerei, Weberei und Märkten, auch mehrere Filiale z. B. Kippelbach, Sandberg und Schachen.

34) Münnerstadt an der Lauer, kleine katholische Stadt mit 1600 Einw., Gymnasium, Lateinschule, Augustinerkloster, Jahrmärkten, Hopfen-, Feldbau und Wieswachs.

Dazu: Burglauer, mit schönen Waldungen, Wiesen und Fruchtfeldern; Steinach, mit Schloß und Mühlen; Nüdlingen, mit Weinbau, Weinfechserzucht und Handel damit; Poppen-

lauer, katholisches und lutherisches Dorf mit 1250 Einw., zwei Pfarreien, Simultankirche und großen Gemeindewaldungen; Maßbach, katholisches und protestantisches Pfarrdorf mit 1170 Einw., darunter 180 Juden, Mühlen, Märkten; Thundorf, mit guter Landwirthschaft; Bildhausen, aufgelöste Cisterzienser-Abtei; Strahlungen, mit Tannensamen- und Wachholderbeerenhandel.

35) Hofheim, kleine katholische Stadt mit 850 Einw., guter Feld- und Wiesencultur, mit Märkten, Pottaschsiederei und Viehzucht. In der Nähe die Bettenburg, ein Bergschloß auf einer Vertiefung des Haßberges, mit Anlagen und Obstbau.

Dazu: Gosmannsdorf, am Fuße der Bettenburg, mit guten Sandsteinbrüchen; Lendershausen, mit gutem Feldbau; Friesenhausen, mit Schloß und gutem Getreidebau; Eichelsdorf, mit einem Schlosse (Sitz des Rentamts),; Lauringen, kleine Stadt mit Jahrmärkten, Feld- und Obstbau, Schaf- und Schweinezucht; Wetzhausen, mit schönem Viehstand, Hopfen- und Getreidebau; Altenmünster, mit uralter, 823 erbauter Pfarrkirche; Bundorf, mit Schloß, Korn- und Hopfenbau; Burg-Preppach, katholischer und protestantischer Marktflecken mit hübschem Schloß und guten Thongruben, südlich von Hofheim das koburg'sche Städtchen Königsberg, Geburtsort des Mathematikers Regiomentanus (Johannes Müller, lebte von 1436—1476).

36) Arnstein, an der Werra (Wern) mit Getreide, Obst- und Weinbau, kleine katholische Stadt mit 1500 Einw., Schloß, Hospital, Jahrmärkten. Geburtsort des deutschen Geschichtsschreibers Mich. Ign. Schmidt.

Dazu: Gramschatz, mit starker Viehmastung, Flachsbau und Holzhandel; Gramschatzer Forst; Müdesheim, mit Schloßruinen, gutem Wieswachs und Weinbau; Binsfeld, mit starkem Weinbau; Büchold, mit Viehzucht und Holzhandel; Bonnland, mit dem Schlosse Greifenstein, Wein- und Feldbau; Burghausen, mit Wiesen, Waldungen und Weinbergen.

37) Werneck, an der Wern, mit einem herrlichen königlichen Schlosse, einst Sommerresidenz der Würzburger Fürstbischöfe, mit Garten, Fasanerie.

Dazu: Zeutzleben, mit Getreidebau und Jahrmärkten; Eßleben, mit ausgezeichnetem Getreidebau; Schwanfeld, mit Judensynagoge; Wipfeld, in sehr gesunder Gegend am Main, Geburtsort des Conrad Celtes, Eulogius Schneider und Engelbert

Klüpfels; jenseits des Maines das Ludwigsbad mit großem Kurhaus und einer Schwefelquelle, südlich das Schloß Klingenberg; Bergrheinfeld, mit Feldbau; Geldersheim, katholisches Dorf mit 1100 Einw., ausgezeichneter Feldbau; Niederwerrn, mit Judensynagoge, Schloß, Wein-, Obst- und Getreidebau; Obbach, mit Schloß, bedeutendem Feldbau; Egenhausen, mit vielen Steinmetzen, Sandsteinbrüchen und Feldbau.

Die übrigen Gerichts- und Polizei-Behörden und Ortschaften.

38) Amorbach in einem freundlichen Thale, kleine katholische Stadt mit fast 3000 Einw., mit neuer Residenz des Fürsten von Leiningen, fürstl. Privat-Studien-Anstalt; nördlich davon der Gotthardsberg mit wohlerhaltenen Ruinen eines uralten Schlosses.

Dazu: Schneeberg, katholisches Dorf mit 1080 Einw.; Weilbach, mit Eisenschmelz und Spuren der Phalhecke; Kirchzell, mit Mühlen.

39) Miltenberg a. Main, katholische Stadt mit 3060 Einw., in herrlicher Gegend, mit Bergschloß, Lateinschule, Schifferei, Handel; merkwürdig das Sachsengrab, zum Andenken an 62 im Jahre 1814 verunglückte Landwehrmänner errichtet.

Dazu: Breitendiel, berühmt durch die nahgelegenen Hunnensäulen; Eichenbühl, mit Weinbau; Bürgstadt, mit 1590 Einw., Spuren von Römerwerken.

40) Kleinheubach am Main, in angenehmer Gegend, lutherischer Marktflecken mit 1580 Einw., darunter 140 Juden mit Synagoge und 362 Katholiken, welche in der Kapelle des schönen Schlosses des Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg ihren Gottesdienst haben.

Dazu: Trennfurt, mit Spuren der Teufelsmauer; Wörth, mit Schloß, Weinbau und Schifffahrt.

41) Kreuzwertheim am Main, der badischen Stadt Wertheim gegenüber, mit schönem Schloß, Feld-, Obst- und Weinbau.

Dazu: Hasloch, mit Eisenhammer, Papiermühle und Weinbau; Schollbrunn, mit der benachbarten Exkarthause Grünau; Triefenstein, aufgelöste Augustiner-Probstei; Trennfeld, mit Obst- und Weinbau.

42) Rothenfels am Main, Marktflecken mit dem nahen fürstlichen Bergschlosse Bergrothenfels, reichem Hospital, Märkten, Handel mit Holz und Stein-Platten.

Dazu: Neustadt am Main, mit aufgelöster, von Karl dem Großen 794 gestifteten Benediktiner-Abtei, der ersten und ältesten in Franken; Steinfeld, großes Dorf 1060 Einw., mit Flachs- und Getreidebau; Mariabuchen, Wallfahrtskirche und Kapuziner-Hospitium; Karbach, katholisches Dorf mit 1200 Einw., darunter 120 Juden; Hafenlohr, mit Holzhandel.

43) Markt-Breit am linken Mainufer, kleine lutherische Stadt mit 2000 Einw., Lateinschule, Zuckerraffinerie, Fabriken, Obst- und Weinbau, großen Getreidemärkten, lebhafter Schifffahrt und Speditionshandel.

Dazu: Erlach, mit Simultankirche; Kaltensondheim, mit Simultankirche.

44) Sulzheim mit einem Schlosse des Fürsten von Thurn und Taxis, Gypsbruch und schönen Gemeindewaldungen.

Dazu: Herlheim, an der Volkach, mit gutem Getreidebau; Mönch-Stockheim, mit Weinbau am sogenannten Seeberge; Falkenstein, am Fuße des Zabelstein, mit Weinbau; Grettstadt, mit gutem Feldbau und schönen Gemeindewaldungen.

45) Rüdenhausen, hübscher lutherischer Marktflecken mit einem Residenzschlosse des Grafen von Castell, mit Obst- und Weinbau und beliebten Zwetschgen.

Dazu: Castell, mit Ruinen des gleichnamigen Bergschlosses, einem Schlosse, Getreide-, Obst- und Weinbau, Mineralquelle und Alabastergypsbruche; Abtswind, mit dem Jagdschloß Friedrichsberg, gehört zum Theile zum Landgerichte Königshofen; Rehweiler, mit Schloß und Hopfenbau; Eichfeld, mit Getreide, Wein und Obst; Krautheim, mit Getreide und Wein; Obereisenheim, mit Weinbau und Fischerei, auch ein Theil von Wiesenbronn im Landgerichte Kitzingen gehört hierher.

46) Wiesentheid mit 1100 Einw., einem Schlosse nebst Garten des Grafen von Schönborn, Versorgungsanstalt für gräfliche Diener, Jahrmärkten, Handwerkern, Getreide, Hopfen und Obst.

Dazu noch: Atzhausen, mit einem gräflichen Hofgute.

47) Tann an der Ulster, kleine lutherische Stadt im höchsten Norden Bayerns, mit 1370 Einw., 3 Schlössern; östlich davon der Engelberg, mit entzückender Aussicht.

Fragen zur Wiederholung.

159) Welche Grenzen nach außen und nach innen hat der Regierungsbezirk von Unterfranken und Aschaffenburg?

160) Was umfaßt derselbe? Wie viele Städte ꝛc. hat er?

161) Woraus ist er gebildet?

162) Was ist von den religiösen Verhältnissen der Bewohner zu merken?

163) Welchen Boden hat Unterfranken, welche vorzüglichen Produkte liefert dasselbe?

164) Wie heißen die drei bedeutendsten Städte, und was ist von jeder derselben besonders zu merken?

165) Wie heißen die 38 Landgerichte?

166) Welche Ortschaften gehören noch zu jedem Landgerichtsbezirke?

167) Wie heißen die noch übrigen Gerichts- und Polizeibehörden?

168) Was ist von einer jeden zu bemerken?

169) Welche Ortschaften gehören noch zu einer jeden?

§. 28.

VIII. Schwaben und Neuburg.

Der südwestlichste Regierungsbezirk, der zu beiden Seiten der Iller, dann zwischen Iller und Lech sich ausbreitet, auf dem linken Donauufer bis zum Hesselberge reicht, und dort das untere Gebiet der Wörnitz umspannt, wird nach außen von Würtemberg und dem Bodensee, von Vorarlberg und Tyrol, nach innen von Oberbayern und Mittelfranken begrenzt, und hat 23 Städte, 55 Marktflecken, 2497 Dörfer und Weiler, 1459 Einöden und Höfe. Der Kreis zerfällt in 3 Kreis- und Stadtgerichte: Augsburg, Memmingen und Kempten, 32 Landgerichte, und mehrere Gerichts- und Polizeibehörden. Gebildet ist der Regierungsbezirk aus dem ehemaligen Bisthum Augsburg, dem Fürstenthume Kempten, den Reichsstädten Augsburg, Memmingen, Nördlingen, Kempten, Kaufbeuern Lindau; den Reichsabteien: Elchingen, Irrsee, Kaisersheim, Ottobeuren, Roggenburg, St. Ulrich und Afra, Ursberg, Wettenhausen; aus den Herrschaften Mindelheim und Schwabeck, Illertissen und Wertingen; aus den fürstlich Oettingen'schen Landen; aus den Landen der Fürsten und Grafen von Fugger, aus der Markgrafschaft Burgau und dem Fürstenthume Neuburg.

Katholiken machen bei weitem die Mehrzahl der Bevölkerung aus, mehr als 470,000; Lutheraner 70,000; Reformirte über 1000; Juden über 5500 und etwas über 300 Menoniten. Der Boden ist verschieden; der mittlere und nördliche Theil eben oder hügelig und hat meist üppiges Futter- und Getreideland. Eines der schönsten und reichsten Thäler das sogenannte Ries. An der Donau gibt es tiefe und sumpfige Stellen Riede (Donaumoos, Lechfeld). Im Süden das Alpengebirg.

Das Klima im Allgemeinen gemäßigt, mit mancher Veränderung nach Verschiedenheit des Bodens; am schönsten am Bodensee. Haupterwerb ist Ackerbau, doch haben auch Gewerbe, Fabriken und Handel blühende Sitze.

Hauptprodukte: Treffliches Hornvieh, besonders im Allgäu, veredelte Pferde, Gänse, Wildpret, Gemsen, Hopfen, Getreide, Holz, Eisen, Gyps, Marmor und mehrere Mineralquellen.

Ortsbeschreibung.

Die drei Kreis- und Stadtgerichte:

1) Augsburg, sehr alte, große und schöne Stadt mit 37,986 Einw. unter denen an 22,000 Katholiken, an 14,000 Protestanten und mehr als 1000 Juden sind. Sitz der Regierung von Schwaben, eines Bischofs, eines Kreis- und Stadtgerichtes ꝛc. An Anstalten für Wissenschaften und Künste ist die Stadt sehr reich, sie hat nämlich ein Lyceum, zwei Gymnasien, eine polytechnische Schule, eine Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule, eine königliche Bildergallerie, ausgezeichnete Kunst- und Alterthumssammlungen u. s. w. Auch viele Wohlthätigkeits-Anstalten: Fuggerei, Krankenhaus, Waisenhäuser, Armen-Anstalt, Beschäftigungs- und Versorgungs-Anstalt, v. Schätzler'sche Suppen-Anstalt, Armen-Kinderhaus u. s. w. Prachtvolle Gebäude: das Rathhaus, die neue Börse, das königliche Schloß, wo die protestantischen Fürsten 1530 der Reichsversammlung die Augsburger Confession übergaben, Zeughaus, Metzgerhaus, neue Halle, herrliche Springbrunnen u. s. w. Kirchen: der Dom mit merkwürdigen Gemälden und Grabmälern, die St. Ulrichskirche,

die Barfüßerkirche mit herrlicher Orgel, St. Afra, zum heil. Kreuz, heil. Moriz, heil. Stephan, St. Peter, St. Anna u. s. w. Die prächtige Maximilians-Straße, öffentliche Plätze, Monumente rc., zieren die Stadt. Gewerbe und Handel stehen in hohem Flor: Gold- und Silberarbeiten, feine Kattune, Goldschlägerarbeiten, Kupferstiche, Papier, Tabak, Seide, Leder, Siegellack, Tapeten u. s. w. Große mechanische Weberei. Der Handel besteht in Wechselgeschäften, Waaren, Speditions- und Commissionshandel. (Peutinger, Philippine Welser.)

2) Memmingen, unfern des rechten Illerufers an der Ach, in ebener, sehr fruchtbarer Gegend, wohlgebaute und gewerbsame Stadt mit 7622 Einw., meistens Protestanten, Lateinschule, Gewerbschule, Groß- und Speditionshandel, Fabriken in Kattun, Taffet, Band, Tabak, Zuckerraffinerie. Starker Hopfen- und Getreidebau. Das Kreis- und Stadtgericht beschränkt sich nur auf den Umfang der Stadt Memmingen.

3) Kempten, wohlgebaute, gewerbreiche Stadt mit 8070 Einw., theils katholischer, theils protestantischer Confession mit Gymnasium, Latein- und Gewerbschule u. s. w., viele Bräuereien, mehrere Fabriken; starker Handel, besonders auf der Iller mit Holz, Brettern, Käse rc. bis nach Ungarn. Die Stadt hat zwei schöne Pfarrkirchen, einen großen Marktplatz, ein neues Theater, ein königliches Schloß, zwei Hospitäler, zwei Waisenhäuser u. s. w.

Zum Landgerichte Kempten gehören noch: Lenzfried, auf einer Anhöhe mit zwei Schlössern und zwei aufgelösten Klöstern; Wagegg, Einöde mit einem Bergschlosse der vormaligen Marschälle von Wagegg. Hier stand ein römisches Castrum mit Wachtthurm; Durach, an der Straße nach Füßen, Belustigungsort der Bewohner von Kempten; Sulzberg, mit fischreichem See; Martinszell, an der Iller, mit dem nahen Inselsee; Buchenberg; Kreuzthal, mit naher Glashütte; Heiligkreuz, aufgelöstes Franziskanerkloster, Wallfahrtsort.

Das königliche Appellationsgericht:

4) Neuburg, in romantischer Lage an der Donau, worüber eine Brücke führt, auf einem starken Hügel, wohlgebaute

Stadt mit 6770 größtentheils katholischen Einwohnern, mit Gymnasium, Lateinschule, Studienseminar, königlichem Schlosse, drei schönen Hauptkirchen, Kaserne, Bräuereien und andern städtischen Gewerben, war ehemals Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums Neuburg. In der Nähe die Trümmer der Alten-Burg und der Kaiserburg, jenseits der Donau Spuren einer Römerstraße.

Zum Landgerichte Neuburg gehören: Bergen, (Baring), mit schöner Kirche, den Ueberresten eines Frauenklosters; Steppberg, am Einflusse der Ussel in die Donau mit einem Schlosse des Grafen Arco; Oberhausen, mit dem nahen Denkmal des ersten Grenadier-Kapitäns der französischen Armee Latour d'Auvergne, der hier 27. Juni 1800 durch den Lanzenstich eines österreichischen Uhlanen getödtet wurde; Burkheim, Marktflecken mit 1100 Einw.; Sinning, mit Schloß und berühmtem Bräuhause; Unter- und Ober-Maxfeld, im obern Donaumoose; Karlshuld, mit katholischen und protestantischen Einw.; Karlskron, katholische Pfarrei, zu der 15 Kolonien gehören; Reichertshofen, katholischer Marktflecken mit drei Kornmärkten; Manching, nicht weit vom Einflusse der Paar in die Donau; Grünau, altes herzogliches Jagdschloß, bekannt durch den Landtagsabschied zwischen Herzog Wolfgang und seinen Ständen 1562 abgeschlossen.

Die übrigen dreißig Landgerichte nebst Ortschaften: (in alphabetischer Ordnung.)

5) Buchloe am rechten Ufer der Gennach, Nebenflüßchen der Wertach und an der Vereinigung von vier Straßen, südlich von Augsburg, sehr schöner Marktflecken mit 830 Einw., stattlichen Gebäuden, Manufakturen, Märkten.

Dazu: Blonhofen, Filial des nahen Pfarrdorfes Aufkirch, welches auf einer nahen Anhöhe mit dem nahen Weiler Welmishofen durch den römischen Wachthurm berühmt ist; Denklingen, an der Straße von Augsburg nach Füßen; Leder, mit Schloß, Wiesen, Getreide; Schwabdießen, mit Schloß; Wahlhaupten, mit Ueberresten römischer Wälle und Verschanzungen; Waal, mit einem neuen Schlosse; Aufkirchen.

6) Burgau, am linken Ufer der Mindel, kleine Stadt, ehemals Hauptstadt der Markgrafschaft Burgau, mit 2100 Einw., königlichem Bergschlosse.

Dazu: Knöringen, westlich von Burgau mit Schloß, wird für das alte Granarium (Kornmagazin der Römer in dieser Gegend) gehalten; Wettenhausen, mit prächtigen Gebäuden einer aufgelösten Augustiner Prälatur; Ettenbeuren, mit dem nahen Klingenbade; Kemnat, an der kleinen Mindel, mit Spuren ehemaliger Römerstraße; Burtenbach, mit 1000 Einw., protestantischer Marktflecken, hat ein Schloß; Jettingen, schöner Marktflecken mit 1630 Einw. und einem Schlosse des Freiherrn Schenk von Staufenberg; Scheppach, großes Dorf mit 1000 Einw., in der Nähe Unterwaldbach, Oberwaldbach und Eberstall.

7) Dillingen (Dilinga) ¼ Stunde von dem linken Donauufer, über die eine herrliche Brücke führt, hübsche, lebhafte Stadt mit 3500 Einw., Lyceum, Gymnasium, Lateinschule, Klerikalseminar, Gewerbschule, Klöstern, vielen Gewerben, starkem Feld-, Obst- und Hopfenbau, großer Viehzucht.

Dazu: Altheim, nordwestlich von Dillingen mit Schleifmühle; Wittislingen, mit der „steinernen Straße" Römerstraße; Mödingen, mit aufgelöstem Frauenkloster; Reistingen, fast ganz von Würtemberg umgrenzt; Glött, mit Schloß und schöner Hauskapelle, Bibliothek und Grabmal auf dem Kirchhofe; Aislingen, Marktflecken mit 1140 Einw., Schloß; Altenbaindt, uraltes Pfarrdorf, in der Sakristei ein römisches Denkmal eingemauert; Fultenbach, mit einem vormaligen Benediktinerkloster.

8) Donauwörth an der Mündung der Wörnitz, freundliche, katholische Stadt mit 2700 Einw., bedeutenden Märkten, Schifffahrt auf der Donau, hat die herrlichen Gebäude der aufgelösten Benediktinerabtei zum heil. Kreuz, eine königliche Veteranenanstalt; war einst freie Reichsstadt, wurde 1607 in die Acht erklärt (wegen eines Tumultes der Protestanten gegen eine katholische Prozession), diese Acht vollzog Herzog Maximilian von Bayern, und behielt für die Kosten die Stadt in Besitz.

Dazu: der Schellenberg, bedeutende Anhöhe, durch mehrere kriegerische Ereignisse berühmt. Im 30 jährigen Kriege wurde von hier aus die Stadt mehrere Male beschossen, und am 22. Juni 1704 erlitten die Franzosen und Bayern von den Oesterreichern und Engländern eine blutige Niederlage (Max Emanuel); Münster, wo sich die aus dem Ries kommende Kessel mit der Donau vereiniget; Wörnitzstein, mit Getreide und Obst; Kaisheim, dessen aufgelöste Cisterzienser Abtei seit Jahren zu einer Zwangsarbeitsanstalt

eingerichtet ist; Oberndorf, mit einem Schlosse des Grafen Fugger-Glött; Mertingen, an der Schmutter mit Brauereien.

9) Füßen am linken Ufer des Lech, der hier einen Wasserfall macht, nahe an der Tyroler Grenze, hübsche, katholische Stadt mit 1400 Einw., unter denen mehrere Geigenmacher sind, dem uralten Bergschlosse, in welchem am 22. April 1745 der bekannte Friede geschlossen wurde, der neuen Theresienbrücke über den Lech, Hospital, Central-Franziskanerkloster, Papier-, Marmor-, Säg- und Schleifmühlen.

Dazu: Hopfen, nördlich an dem fischreichen Hopfensee; Weißensee, westlich von Füßen an dem gleichnamigen See, in der Nähe die Schloßruine Falkenstein; Pfronten, westlich, unweit der Vils, eine aus 13 Ortschaften bestehende Pfarrgemeinde mit dem Pfarramtssitze Berg, mit 2400 Einw.; den römischen Ursprung (Frons Rhaetiae secundae) beweisen das sichtbare Castrum, und der Fund zahlreicher römischer Münzen; Nesselwang, Marktflecken mit reichem Hospital; Seeg, mit nahen fischreichen Weihern; Roßhaupten, mit Holzhandel; Lechbruck, am Lech, großes Dorf mit 1180 Einw., Floßfahrt und Handel; Bernbeuern, am Haslacher See; Burken, mit Spuren einer Römerstraße.

10) Göggingen am Einflusse der Sinkel in die Wertach, eine Stunde südwestlich von Augsburg und durch eine schöne Allee damit verbunden, großes, schönes Pfarrdorf mit 1260 Einw., guten Gasthöfen, mit Uhrmachern, Manufacturen, Feldbau, beliebter Erholungsort der Augsburger.

Dazu: Pfersee westlich von Augsburg, sehr altes katholisches Pfarrdorf; Steppach, mit Synagoge; Kriegshaber, Kirchdorf mit 1100 Einw., darunter 350 Juden mit Synagoge und Schule; Oberhausen, an der Wertach, marktberechtigtes Pfarrdorf mit 1880 Einw., im Orte ein römischer Denkstein; Gablingen, an der Schmutter; Dietkirch an der Schmutter; Haunstetten südlich von Augsburg.

11) Grönenbach hübscher Marktflecken an dem Ursprunge der Ach, mit einem Bergschosse (ehemals Sitz eines fürstlich kempten'schen Probstes), 1700 katholischen und protestantischen Einw. und dem nahen Gesundbade Klevers.

Dazu: Dietmansried, südöstlich zwischen Grönenbach und Kempten; Altusried, Marktflecken mit 1500 Einw., starkem Ge-

treidebau; Legau, Marktflecken mit 1800 Einw., Fabrik von hörnenen Dosen und Knöpfen, Märkte; Steinbach, mit berühmter Wallfahrt; Lautrach, mit Schloß und Holzhandel; Illerbeuren, mit dem nahen Bergschlosse Kronburg; Woringen, an der Straße von Memmingen nach Kempten, nordwestlich davon die Pfarreien Dickenreishausen, Buxach und Volkratshofen, bei letzterem der Weiler Illerfeld, mit Schloß, Musterwirthschaft, Gartenanlagen, Bibliothek, Mineralien, Münzen, mit umliegenden römischen Grabhügeln, aus denen schon Verschiedenes gegraben wurde.

12) Günzburg oder Unter-Günzburg (Guntia Danubiana) auf einer Anhöhe, am Einflusse der Günz in die Donau, sehr alte und freundliche katholische Stadt, mit nahezu an 4000 Einw., Lateinschule, berühmten Bleichen, Getreidehandel, Schifffahrt.

Dazu: a) Auf dem linken Donau-Ufer: Elchingen, unweit der Donau, mit den prächtigen Gebäuden der aufgelösten Benediktiner-Reichs-Abtei. Marschall Ney 1805 Herzog von Elchingen; Riedheim, lutherisches Pfarrdorf, hier und in Riedhausen leidet der Feldbau oft durch den Austritt der Donau. b) Auf dem rechten Donau-Ufer: Ichenhausen, hübscher Marktflecken mit 2600 Einw., theils Katholiken, theils Juden, diese mit einer großen Synagoge; Waldstetten, katholischer Marktflecken, ehemals dem deutschen Orden gehörig; Autenried, katholisches Dorf mit hübschem Schlosse; Leipheim, an der Donau, westlich von Günzburg, kleine lutherische Stadt, gehörte einst zu Ulm mit 1450 Einw., Schloß, Hospital, mit städtischen Gewerben und Feldbau; Fahlheim, nicht weit vom Einflusse der Roth in die Donau, mit einer Trendelmühle, wo Ulmer Gerste bereitet wird, und Handel mit Schnecken.

13) Höchstädt am linken Ufer der Donau, in fruchtbarer Ebene, hübsches Landstädtchen mit 2500 Einw., Schloß, Hospital, Märkte. Schon 1081 bekannt durch den Sieg des Herzogs Welf, Anhänger des Kaisers Hermann von Luxemburg über Herzog Friedrich von Schwaben, Schwager und Anhänger Heinrich IV. Im Jahre 1703 wurden hier die Oesterreicher unter Styrum von Max Emanuel und den Franzosen geschlagen. Im Jahre 1704 Niederlage des Max Emanuel und Marschall Tallard, von Herzog Eugen und Marlborough und fast 100 Jahre später (1800) wurden die Oesterreicher von den Franzosen hier zurückgeworfen.

Dazu: Steinheim, mit starker Gänsezucht; Blindheim, nordöstlich von Höchstädt, an der Donau, bekannt durch den Sieg der Oesterreicher und ihrer Aliirten 1704 über die Bayern und Franzosen, durch den kurzsichtigen Tallard, wobei 12,000 Franzosen gefangen wurden; Schwenningen, mit dem Schlosse Kaltenegg, und nordöstlich das Dorf Tapfheim; Amerdingen im Umfange von Mittelfranken und Würtemberg, an der Kessel, mit einem Schlosse.

14) Illertissen, nicht weit von der Iller, an der Straße von Memmingen nach Ulm, schöner, gewerbsamer Marktflecken mit 1150 Einw., 2 Bergschlössern, Hospital, Schranne, Märkten, Pferdezucht.

Dazu: Illereichen, Marktflecken, auf einer Anhöhe, mit 1050 Einw., Bergschloß; am Fuße des Berges der Judenort Altenstadt mit Synagoge und Fabrik für Berlinerblau; Kellmünz (Celius Mons), südlich an der Iller, schöner Marktflecken mit Schloß, dazu die Dörfer Untereichen und Herrenstetten; Bellenberg, mit Schloß, 1804 vom Staate angekauft; Osterberg, mit Schloß und katholischen und jüdischen Einwohnern; Winterrieden; Klosterbeuren, mit aufgelöstem 1829 abgebrochenem Frauenkloster; Fellheim südlich von Illertissen, mit 760 meist jüdischen Bewohnern, die hier eine Synagoge haben, und mit einem Schlosse.

15) Immenstadt unweit der Iller, kleine Stadt mit 1200 Einw., Schloß, Hospital, Kapuzinerkloster, Feuerarbeiter, Leinwandhandel. Nahe Ruinen der alten Burg Rothenfels. Großer Brand 22. April 1844.

Dazu: Missen, nordwestlich von Immenstadt; Staufen, westlich von Immenstadt am Ende des romantischen Konstanzerthales; Balderschwang, in schauerlich gebirgiger Gegend; Tiefenbach, südlich von Immenstadt mit Schwefelbad; Fischen, an der Iller, hat eine schöne Lage.

16) Kaufbeuren (Kaufbura) ehemals Reichsstadt, wohlgebaut mit fast 4000 Einw., Katholiken und Protestanten, Lateinschule, Gewerbschule, Nonnenkloster, Wallfahrt, bedeutende Kattun- und andere Fabriken, lebhafter Handel.

Dazu: Oberbeuren, südwestlich mit Papiermühle; Irrsee, Kreis-Irrenanstalt; Baisweil, mit Spuren der Römerstraße, vielen alten Grabhügeln; Gutenberg, und nahe dabei das Pfarrdorf Kettenschwang; Pforzen und Osterzell, letzteres mit einem Schlosse.

17) Krumbach, am Einflusse des Krumbaches in die Kammlach, hübscher Marktflecken mit 1300 Einw., Leihhaus, ausgebreiteter Handel mit jungen Schweinen.

Dazu: Hürben, nahe der vorigen, Dorf mit 1170 Einw., darunter 450 Juden mit neuer Synagoge; Ursberg, an der kleinen Mindel, Hospital und schönen Gebäuden der aufgelösten gleichnamigen Prämonstrateser=Reichsabtei; Thannhausen, wohlgebauter Marktflecken mit 1580 Einw., Schloß und Märkten; Münsterhausen, langgedehnter Marktflecken am rechten Ufer der großen Mindel mit 1720 Einw., Schloß; Ziemetshausen, nördöstlich an der Zusam, Marktflecken, eine halbe Stunde östlich das Schloß Seifriedsberg des Fürsten Oettingen = Wallerstein.

18) Lauingen an der Donau, sehr alte, gewerbreiche Stadt mit 3800 katholischen Einw., königlichem Schloß, dem 170 F. hohen, freistehenden Hofthurme, Schullehrerseminar, schönen Gebäuden z. B. Rathhaus, Hospital und anderen frommen Stiftungen, Schranne, Fabrikation von Tüchern, Feld=, Obstbau und Handel. Hier wurde Bischof Albert (Albertus Magnus) der Große, ein Licht seiner Zeit, geboren 1193.

Dazu: Gundelfingen, an der Brenz, hübsches katholisches Städtchen mit 2750 Einw., Hospital, Schloß, Märkten und Feldbau; Bächingen, an der Brenz, westlich von Gundelfingen, an der würtembergischen Grenze, mit schönem Schlosse und gutem Getreideboden; Medlingen, mit aufgelöstem Dominikanerkloster; Haunsheim, nördlich von Gundelfingen, mit hübschem Schlosse; Oberbechingen, mit einem Schlosse; Staufen, katholisches Pfarrdorf mit Schloß und Sandsteinbruch.

19) Lindau in reizender Lage auf zwei Inseln im Bodensee, sehr alte und gewerbreiche Stadt mit 4000 theils katholischen, theils protestantischen Einwohnern, einer Lateinschule, dem berühmten Maximilianshafen, königlichem Schloß, einer langen hölzernen Brücke (an das Festland) starkem Wein= (Seewein), Obst= und Gemüsebau, Fabriken und lebhaftem Speditionshandel.

Dazu: Aeschach, mit Obst und Weinbau; Reutin östlich, dem vorigen; Wasserburg, auf einer Halbinsel des Bodensees, mit Schloß, und den Filialorten Mitten und Nonnenhorn; sämmtlich mit Getreide, Obst, Wein.

20) Mindelheim an der Mindel, hübsches Städtchen in freundlicher Lage mit 2650 Einw., königlichem Bergschlosse, Lateinschule, englischem Institut, Hospital, Waisenhaus, dem nahen Gesundbade Marienbad, bürgerlichen Gewerben, Grabmälern in der Stephanskirche.

Dazu: Dirlewang, Marktflecken mit Feldbau und Viehzucht; Erisried, unweit der Kammlachquelle; Westernach, mit altem Stammschlosse; Pfaffenhausen, mit ehemals berühmtem Priesterhause; Bedernau, mit einem Schlosse.

21) Monheim an der Vereinigung von 4 Straßen, kleine katholische Landstadt mit 1400 Einw., Wieswachs, Brauerei, Mastung, Nadelfabriken.

Dazu: Weilheim, nordwestlich, mit einem Römerthurme und dem nahen Pumperloche, einer Höhle, mitten auf einer Wiese; Rögling, dessen 660 Einw., größtentheils Nadelmacher; in der Nähe Warching, ein Erdfall, in welchen sich der Gailachbach stürzt und weit davon wieder zum Vorschein kommt; Solnhofen an der Altmühl, mit einem großen, merkwürdigen Steinbruche, dessen Steine, zur Lithographie allein brauchbar, in die fernsten Gegenden wandern; Tagmersheim, mit Schloß; östlich an der Quelle der Schmutter das Kirchdorf Kunstein, mit Glashütte; Rennertzhofen, katholischer Marktflecken mit Viehzucht und Waizenbau; Bertoldsheim, auf einer Anhöhe, unweit der Donau, mit hübschem Schloß, Park und Allee; Marxheim, wo die Römer eine Brücke über die Donau gewölbt hatten; Lechsend oder Lechsgemünd, beinahe der Mündung des Lechflusses gegenüber, in der Nähe Ruinen der Oedenburg; Gansheim, mit Schloß.

22) Neu-Ulm an der Donau, der würtembergischen Stadt Ulm gegenüber, befestigte, neuerbaute Stadt mit 600 protestantischen und katholischen Einw., der herrlichen Ludwigs-Wilhelmsbrücke, in der Nähe Steinhaile, Belustigungsort.

Dazu: Aufheim, südlich; Reutti, ob der Donau mit Schloß und Zuckerraffinerie; Pfuhl, mit vielen Webern; Thalfingen, an der Donau mit fleißigen Einwohnern.

23) Nördlingen an der Eger im Ries, sehr gewerbsame Stadt mit 6921 Einw., in 1 katholischen und 3 protestantischen Pfarreien, Lateinschule, Buchhandlung, besuchten Messen, Wollentuch- und Teppichwebereien, Lebkuchen, Leim,

Gänse. In der Nähe das Johannisbad. Schlacht bei Nördlingen 6. September 1634, welche die Schweden gegen die Oesterreicher verloren.

Dazu: Klein-Nördlingen, südlich mit mehreren Juden; Nähermemmingen, bekannt als Geburtsort des Gelehrten Christian Böckh; Reimlingen, mit Schloß des Fürsten Wallenstein; Grosselfingen, südöstlich von Nördlingen; Pfäfflingen, östlich von Wallerstein; Aufhausen, an der Quelle der Kessel; Zolltingen, südöstlich dem vorigen.

24) Oberdorf kleiner Marktflecken, östlich der Wertach mit 1000 Einw., Lateinschule, Hospital, Märkten, einem schönen Bergschlosse, ehemals Sommerresidenz des Kurfürsten von Trier Clemens Wenceslaus, der in der Schloßkirche beigesetzt ist und ein Denkmal hat.

Dazu: Thalhofen, an der Wertach, Unterhaltungsplatz der Oberdorfer; Leuterschach, wo die Lobach in die Wertach fließt; Görisried, mit Reichthum an Gras, Streu und Holz in dem nahen Kemptnerwald; Bernbach, unweit der Quelle der Gennach; Stötten, an der Straße nach Füßen.

25) Obergünzburg, südwestlich von Kaufbeuren, sehr alter gewerbsamer Marktflecken mit 1400 Einw., mit vielen Strumpfstrickern. Der Ort stand schon zu Römerzeiten (Guntia), dies beweisen die vielen dort gefundenen römischen Münzen und der Votivstein für Merkur, der jetzt an der Ostseite der Pfarrkirche eingemauert ist.

Dazu: Ronsberg mit Ruinen eines Bergschlosses der Markgrafen von Ronsberg; ½ St. östlich der Weiler Mindelberg, Quelle der Mindel; Huttenwang östlich von Obergünzburg; Aitrang, mit Schloß des Fürsten Oettingen-Wallerstein; Unterthingau, Marktflecken mit ehemaligem Schloß, gutem Flachsbau; Oberthingau, mit Getreide und Flachs; Untrasried, an der Quelle der obern Günz.

26) Ottobeuren, zu beiden Seiten der obern Günz, wohlgebauter Marktflecken mit 1450 Einw., guten Gewerben, Armenhaus, Benediktiner-Priorat, mit prächtigen Klostergebäuden, erhabener Kirche und ausgezeichneter Orgel.

Dazu: Rettenbach, östlich; Erkheim, schönes Pfarrdorf mit drei Schlössern, katholische und protestantische Pfarrei, zu letzterer als

Filial Dankelsried, mit stahlhaltigem Gesundbrunnen; südlich davon jenseits der Günz das Pfarrdorf Sontheim; das Kirchdorf Dachsberg, mit Schlößchen und Gesundbad, Filial von Erkheim; Frickenhausen, mit nahen Thongruben; Lauben, mit Messingblech- und Drahtfabrik; Amendingen, nördlich von Memmingen; Wolfertschwenden, südwestlich von Ottobeuren, in schöner Ebene mit Getreide-, Futter- und Flachsbau; Buxheim, am Einflusse der Buxach in die Iller, ehemaliges Herrschaftsgericht.

27) Roggenburg, zwischen der Biber und dem Osterbache, mit aufgelöster Reichsabtei.

Dazu: Weißenhorn, alte gewerbsame Stadt an der Roth, mit Schloß, Lateinschule, Sitz einer Gerichts- und Polizeibehörde, Schloß des Grafen Fugger Kirchberg und Weißenhorn; Christertshofen, mit einem Gesundbade; Breitenthal, an der Günz, auf einer Anhöhe, wo einst ein römisches Castrum stand; hier haben die aufrührerischen Bauern 1525 eine Schanze mit Gräben und Wällen gebaut; Wattenweiler, mit einem Bergschlosse; Biberach, an der Biber; Wallenhausen, wo neuerdings römische Graburnen und Vasentrümmer gefunden wurden.

28) Schwabmünchen, großer, wohlgebauter Marktflecken mit 2500 Einw., die ungemein viel baumwollene Mützen und Strümpfe verfertigen, Hospital, schönen öffentlichen Gebäuden.

Dazu: Großaitingen, nördlich, gleichfalls an der Sinkel, großes Dorf mit 1170 Einw., mit Viehzucht und Feldbau; Bobingen, großes Dorf mit 1400 Einw., westlich davon auf einer Anhöhe das Schloß und Filialdorf Straßberg, mit weiter Aussicht; Mickhausen, mit Schloß; Untermeitingen, südöstlich von Schwabmünchen mit dem nahen restaurirten Franziskanerkloster Lechfeld; Langenerringen, südlich von Schwabmünchen, langgedehntes Pfarrdorf mit 1180 Einw., mit einer katholischen und neuen protestantischen Kirche; Gennach, an der Gennach.

29) Sonthofen, nicht weit vom Einflusse der Osterach in die Iller, hübscher Marktflecken 1800 Einw., Schloß, Leinwandhandel, Viehmärkte, Alabasterbrüche, Eisenschmelze, Hammerwerke und viele Nagelschmiede.

Dazu: Rettenberg, am Fuße des Grünten mit Resten eines Römerthurms; Burg-Rettenberg, nordöstlich mit Ruinen einer alten Burg; Wertach, unweit der Wertach; Hindelang, östlich

von Sonthofen, hübscher Marktflecken mit 1300 Einw., Kirche mit schönen Bildern und hängendem Thurme, Schloß, Salzniederlage; Eisensteingruben, Eisenhämmern und guter Viehzucht; Schöllang, südlich von Sonthofen, mit dem nahen Orte Au, wo ein Gesundbad; Oberstdorf, zwischen der Stillach und Tretach, hübscher Marktflecken mit 1900 Einw., Schloß und Eisenhammer, nahe südlich der kleine Freiberg-See.

30) **Türkheim**, nicht weit vom linken Ufer der Wertach, sehr schöner Marktflecken mit 2500 Einw., königlichem Schloß, guten Gewerben, Hospital, restaurirtem Kapuzinerkoster, dem 1820 erbauten Ludwigsthore, das die Form des Titusbogens in Rom hat.

Dazu: Wörishofen, südwestlich, Unterrammingen, westlich, nahe der Quelle der Floßach; Mattsies, mit nahem Bergschlosse; Tussenhausen oder Angelberg, mit den Ruinen des Schlosses Angelberg; Ettringen, nahe der Wertach; Wald, an der Quelle der Zusam und hart an der Schmutterquelle; Schwabeck mit altem Bergschlosse, Stammburg der längst erloschenen Grafen von Schwabeck; Kirchheim, nordwestlich von Wald, mit einem Schlosse des Grafen Fugger von Kirchheim; Haselbach, am gleichnamigen Bache.

31) **Weiler**, unweit des Rothachflusses, Marktflecken mit 580 Einw., Schloß, Pferdemärkten, Baumwollenspinnerei und Handel mit Geiselstäben; südöstlich davon das Gesundbad Rapenbühler mit neuerbautem Badhause.

Dazu: Simmerberg, Filial des vorigen; Ellhofen, mit Wetz- und Schleifsteinen; Röthenbach, mit guter Saffianlederfabrik; Ebratshofen, mit der nahen königl. Eisenschmelz; Schüttendobel; Weitnau, am Speckbache, mit Kirschengeist- und Käsehandel; Lindenberg, Pfarrdorf mit 760 Einw., welche feine Strohhüte nach Florentinerart verfertigen; Scheidegg, mit Eisenhammerwerk.

32) **Wemding**, am Dosbache und an der Grenze des Rieses, kleine, wohlgebaute katholische Stadt mit 2300 Einw., Hospital, Kapuzinerkloster, guten Gewerben, darunter viele Arbeiter, welche die hölzernen Einfassungen zu den Bleistiften verfertigen. In der Nähe das Schwefelbad Wildbad, von erprobter Heilkraft.

Dazu: Huisheim, katholisches Dorf mit 700 Einw.; Fünfstetten, nahe an der Quelle der Schwalb; Otting, östlich von Wemding; Wolferstadt, am Fuße des Hahnenkamms.

33) Wertingen, am linken Ufer der Zusam, kleine, katholische Stadt mit 1600 Einw., Schloß, Armenhaus, Tabakfabrik, Brauereien und Viehmärkten.

Dazu: Binswangen, westlich, an der Straße nach Dillingen; Villenbach, am linken Ufer der Zusam, mit wenigen Trümmern der Ritterburg des wilden Kunz von Villenbach; Laugna, am gleichnamigen Flüßchen; Biberbach, am Einflusse der Biber in die Schmutter, mit schöner Wallfahrtskirche zum heil. Kreuz; Nordendorf, an der Schmutter, mit einem hübschen Schlosse; Markt Biberbach, fürstlich Fugger'sches Dorf und Bergschloß; Klosterholzen, an der Schmutter, mit aufgelöstem Nonnenkloster; Druisheim, ganz sicher das römische Castrum Drusi oder Drusomagus d. i. Drususort; Buttenwiesen, meist von Juden bewohnt, mit einer Synagoge.

34) Zusmarshausen am rechten Ufer der Zusam, hübscher Marktflecken mit 850 Einw., Hospital, Bezirks-Armen-Beschäftigungsanstalt, gutem Feld- und Wiesenbau.

Dazu: Dinkelscherben, südlich an der Zusam, mit trefflichem Hospital; Fischach, dem Einflusse der Neusnach in die Schmutter gegenüber; Horgau, an der Roth, mit einem Schlosse; Adelsried, unweit der Quelle der Laugna; Welden, zu beiden Seiten der Laugna, mit Resten eines Schlosses der Herren von Welden; Altenmünster, nördlich von Zusmarshausen, mit dem kleinen benachbarten Wallfahrtsorte Virlau; Wörleschwang am rechten Ufer der Zusam und Wollbach, südlicher, am linken Ufer.

Gerichts- und Polizei-Behörden nebst dazu gehörigen Ortschaften.

35) Babenhausen am rechten Ufer der Günz, wohlgebauter Marktflecken mit dem Residenzschlosse des Fürsten Fugger von Babenhausen, das majestätisch auf einem Hügel prangt, mit 1720 Einw., guten bürgerlichen Gewerben, Fruchtbau und Viehzucht.

Dazu: Kettershausen, nördlich, Pleß, südwestlich, Boos, südöstlich dem vorigen, Marktflecken mit Schloß und Heimertingen, weiter südwestlich, nahe am Einfluß der Ach in die Iller.

36) Bissingen, Harburg und Wallerstein. Ersteres am linken Ufer der Kessel.

Dazu: Diemantstein, westlich, mit Schloß; Bollstadt, nach einigen Geburtsort des Albertus Magnus; Hochaltheim, mit Schloß und nahen Spuren eines römischen Castrums; Harburg an der Wörnitz, lutherischer Marktflecken mit einem Bergschlosse, von welchem man eine herrliche Aussicht genießt, und 1460 Einw., darunter 300 Juden mit Synagoge. Dazu: Klosterdeggingen, mit aufgelöstem Benediktinerkloster; Heroldingen, nördlich von Harburg, mit nahen Trümmern von römischen Gebäuden; Allerheim, mit einem Bergschlosse; nördlich davon die Allerheimer-Haide, wo am 3. August 1645 der bayerische General Mercy in einem Gefechte gegen die Franzosen fiel; Wallerstein schöner Marktflecken mit dem Residenzschlosse des Fürsten, dem diese drei Aemter angehören, schätzbare Sammlung von Alterthümern, Lateinschule, fast 2000 katholischen und protestantischen Einw. Dazu: Markt Offingen, hübscher lutherischer Marktflecken; Maihingen, katholisches Pfarrdorf mit aufgelöstem Kloster, in der Kirche Erbbegräbniß der Fürsten von Oettingen; Ehringen, südlich von Wallerstein; Löpsingen, lutherisches Pfarrdorf; Kloster Zimmern, kleines Dorf; Holzkirchen an der Wörnitz; Fohrheim, südlich von Nördlingen.

37) Neuburg an der Kammel, am linken Ufer der Kammlach, wohlgebauter Marktflecken mit 870 Einw. und einem schönen Bergschlosse.

Dazu gehört das Pfarrdorf Behlingen, ebenfalls an der Kammlach. Durch königliche Entschließung vom 27. September 1848 wurde mit der königlichen Gerichts- und Polizeibehörde Neuburg an der Kammel noch vereinigt das Esterhazysche Edelstätten an der Haslach, einem Nebenflusse der Kammlach, mit einem großen, schönen Schlosse, früher adeliges Damenstift.

38) Oettingen und Mönchsroth. Oettingen am rechten Ufer der Wörnitz, wohlgebaute Stadt mit 3250 Einw., in 3 lutherischen und 1 katholischen Pfarrei, einem Distriktsrabbinat für 430 Juden, welche eine Synagoge haben, 2 fürstlichen Schlössern, Lateinschule, Waisenhaus, starker Weberei, besuchten Märkten.

Dazu: Wechingen, südlich an der Wörnitz; Utzwingen, westlich von Oettingen; Hochaltingen, mit einem Schlosse, aufgelöstes Nonnenkloster; Fremdingen, westlich mit weiblicher Erzieh-

ungsanstalt, Anhausen, nördlich von Oettingen, an der Wörnitz, berühmt durch die hier verabredete Union der Protestanten 1608. Mönchsroth, unweit der Einmündung der Rothach in die Wörnitz, nahe der würtembergschen Grenze, ansehnliches lutherisches Pfarrdorf mit mehr als 1000 Einw., darunter 190 Juden. In der Nähe zog die Teufelsmauer vorüber. Dazu: Rühlingsstetten, am Ursprunge des Mauchbaches, mit gutem Getreidebau; Aufkirchen, nordöstlich von Mönchsroth, auf abgesondertem Gebiete, lutherischer Marktflecken mit einem Schlosse.

39) Weißenhorn, Gerichts- und Polizeibehörde, im Landgerichte Roggenburg (Nr. 27.) gelegen.

Dazu gehören noch: Buch, östlich von Illertissen, mit gutem Feldbau; Bubenhausen, nördlich; Pfaffenhofen an der Roth, nördlich von Weißenhorn, mit herrlichem Fruchtboden; Illerberg, südwestlich von Weißenhorn, auf der Höhe eines fruchtbaren Berges; Illerzell an der Iller und Wullenstetten, am Landgraben, katholische Dörfer.

Fragen zur Wiederholung.

170) Was umfaßt der Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg? Wie ist er nach innen und außen begrenzt?

171) Wie viele Städte u. s. w. hat derselbe?

172) Aus welchen ehemaligen Gebieten ist er gebildet?

173) Was ist von der Confession der Bewohner zu merken?

174) Was ist von dem Boden und seinen Erträgnissen zu merken?

175) Welche vorzüglichen Produkte liefert der Regierungsbezirk?

176) Wie heißen die drei Kreis- und Stadtgerichte, und was ist von dem Sitze eines jeden zu merken?

177) Welche Ortschaften gehören zum Landgerichte Kempten?

178) Was ist von Neuburg, dem Sitze des Appellationsgerichtes zu merken?

179) Welche Ortschaften gehören noch zum Landgerichte Neuburg?

180) Wie heißen die übrigen 30 Landgerichte in alphabetischer Ordnung?

181) Welche Ortschaften gehören zu einem jeden derselben?

182) Welche Gerichts- und Polizeibehörden gehören noch in diesen Regierungsbezirk, und welche Ortschaften gehören zu einer jeden von diesen Behörden?

Register.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Z.

Inhalt.